

Landesrechnungshof Steiermark

Prüfbericht

Hauser Kaibling
Seilbahn- und Lift-
Gesellschaft m.b.H.
& Co. KG



HINWEIS ZUR ANONYMISIERUNG

Gemäß Art. 52 Abs. 2 Landes-Verfassungsgesetz 2010 (L-VG) sind jene Teile des Berichtes zu bezeichnen, die der Wahrung berechtigter Geheimhaltungsinteressen, insbesondere im Hinblick auf den Datenschutz und auf Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse, unterliegen.

Im Sinne der Bestimmung des § 32b Abs. 3 der Geschäftsordnung des Landtages Steiermark 2005, LGBl. Nr. 82/2005, zuletzt in der Fassung LGBl. Nr. 77/2010, mussten die entsprechenden personenbezogenen Daten sowie die Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse im Text gelöscht werden.

Es wird um Verständnis gebeten, dass dadurch die Lesbarkeit des Berichtes beeinträchtigt sein könnte.

DARSTELLUNG DER PRÜFUNGSERGEBNISSE

Alle personenbezogenen Bezeichnungen werden aus Gründen der Übersichtlichkeit und einfachen Lesbarkeit nur in einer Geschlechtsform gewählt und gelten gleichermaßen für Frauen und Männer.

In Tabellen und Anlagen des Berichtes können bei den Summen von Beträgen und Prozentangaben durch die EDV-gestützte Verarbeitung der Daten rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Zitierte Textstellen werden im Bericht in kursiver Schriftart dargestellt.

Landesrechnungshof Steiermark
8010 Graz, Trauttmansdorffgasse 2
T: 0316/877-2250
E: lrh@stmk.gv.at
www.landesrechnungshof.steiermark.at

Berichtzahl: LRH 20 H 6/2011-20

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|------------|
| KURZFASSUNG | 6 |
| 1. PRÜFUNGSGEGENSTAND | 7 |
| 1.1 Prüfungskompetenz und Prüfungsmaßstab | 9 |
| 1.2 Stellungnahmen zum Prüfbericht | 10 |
| 2. BISHERIGE PRÜFUNGEN DES LRH | 11 |
| 2.1 Prüfung der Geschäftsführer-Bestellung 2009 und 2010 | 11 |
| 2.2 Prüfung des LRH aus 1998 und 1999 | 12 |
| 3. BETEILIGUNGSVERWALTUNG DES LANDES | 17 |
| 4. HISTORISCHE ENTWICKLUNG AM BERG | 18 |
| 5. TECHNISCHE INFRASTRUKTUR | 22 |
| 6. GESELLSCHAFTEN | 27 |
| 6.1 Gesellschaften mit Beteiligung des Landes | 30 |
| 6.2 Private operative Gesellschaften am Berg | 40 |
| 7. VERTRAGSWESEN | 42 |
| 7.1 Wirtschaftliche Verflechtungen..... | 42 |
| 7.2 Wesentliche Verträge vor 1998 | 44 |
| 7.3 Wesentliche Verträge nach 1998 | 50 |
| 8. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG | 60 |
| 8.1 Wirtschaftliche Entwicklung am Berg von 2007 bis 2011 | 60 |
| 8.2 Wirtschaftliche Entwicklung HKS-KG von 2007 bis 2011 | 64 |
| 8.3 Planung HKS-KG von 2012 bis 2022 | 89 |
| 9. PERSONAL | 102 |
| 9.1 Mitarbeiterstände und Bruttobezüge | 102 |
| 9.2 Entwicklung Personalaufwand | 104 |
| 9.3 Geschäftsführervertrag..... | 106 |
| 10. INTERNE ORGANISATION | 108 |
| 11. INVESTITIONEN | 111 |
| 11.1 Investitionen der HKS-KG von 1998 bis 2011 | 112 |
| 11.2 Großinvestitionen HKS-KG und HKB-KG zusammengefasst | 113 |
| 11.3 Langfristiger Investitionsplan der HKS-KG von 2012 bis 2026 | 114 |
| 11.4 Plan-Ist-Vergleich der Investitionen der HKS-KG..... | 115 |
| 12. ORGANISATION DES RECHNUNGSWESENS | 116 |
| 13. PRÜFUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE | 117 |
| 14. EINSCHAU IN DIE BUCHHALTUNG VOR ORT | 118 |
| 14.1 Durchsicht der Eingangsrechnungen in der HKS-KG | 118 |
| 14.2 Fahrtenbuch und Spesenabrechnung der Geschäftsführung | 120 |
| 14.3 Einsicht in das Fahrtenbuch eines Firmen-PKW | 122 |
| 15. ZAHLUNGEN DES LANDES | 123 |
| 15.1 Zahlungen an die HKS-KG | 124 |
| 15.2 Zahlungen an sonstige Gesellschaften am Berg..... | 125 |
| 16. SKILIFTGESELLSCHAFTEN IN DER REGION | 127 |
| 16.1 Beteiligungen des Landes | 128 |

| | |
|--|------------|
| 16.2 Skigebiete ohne Landesbeteiligung in der Region | 131 |
| 16.3 Skiliftkonzept Steiermark..... | 131 |
| 17. ENTWICKLUNGEN | 137 |
| 17.1 Stagnation am gesamtösterreichischen Markt | 137 |
| 17.2 Nachwuchs an Skifahrern | 140 |
| 17.3 Veränderungen des Klimas | 142 |
| 17.4 Entwicklungen im Ski-Tourismus | 146 |
| 18. TOURISMUS IN DER REGION | 148 |
| 19. FESTSTELLUNGEN UND EMPFEHLUNGEN..... | 152 |

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| | |
|----------|---|
| A | Abteilung |
| ABGB | Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch |
| AfA | Abschreibung; Absetzung für Abnützung |
| AG | Aktiengesetz |
| AR | Aufsichtsrat |
| ARA | Aktive Rechnungsabgrenzung |
| a. o. | außerordentlich |
| B | Bundesstraße |
| BAO | Bundesabgabenordnung |
| Bgm. | Bürgermeister |
| BH | Bezirkshauptmannschaft |
| BIP | Bruttoinlandsprodukt |
| BMWFJ | Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend |
| BT | Betriebstage |
| BVÄ | Bestandsveränderungen |
| EGT | Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit |
| ESVG | Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen |
| FA | Fachabteilung |
| FIS | Federation Internationale de Ski – Internationaler Skiverband |
| GF | Geschäftsführung, Geschäftsführer |
| GmbH | Gesellschaft mit beschränkter Haftung |
| GO | Geschäftsordnung |
| GPM | Gesamtprojektmanagement |
| GR | Gemeinderat |
| GuV | Gewinn- und Verlustrechnung |
| GV | Generalversammlung, Gesellschafterversammlung |
| GWG | Geringwertige Wirtschaftsgüter |
| ha | Hektar |
| HGB | Handelsgesetzbuch |
| HKB-GmbH | Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. |
| HKB-KG | Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG |
| HKS-GmbH | Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. |

| | |
|---------|--|
| HKS-KG | Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG |
| IH | Instandhaltung |
| iHv | in Höhe von |
| ISBA | Integriertes Skipassbewertungs- und Abrechnungsmodell |
| KG | Kommanditgesellschaft |
| L.L. | aus Lieferung und Leistung |
| l/Sek. | Liter pro Sekunde |
| LRH | Landesrechnungshof |
| LStR | Lohnsteuerrichtlinie |
| L-VG | Landes – Verfassungsgesetz 2010 |
| m | Meter |
| m.ü.M. | Meter über Meeresniveau (Seehöhe) |
| MWSt. | Mehrwertsteuer |
| o. a. | oben angeführt |
| OHG | Offene Handelsgesellschaft |
| öS | österreichische Schilling |
| p. a. | per anno |
| P/h | Personen pro Stunde |
| PHB | Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. |
| PKW | Personenkraftwagen |
| PRA | Passive Rechnungsabgrenzung |
| RH | Rechnungshof |
| RLZ | Restlaufzeit (von Darlehen) |
| RSB | Regierungssitzungsbeschluss |
| Stv. | Stellvertretung, Stellvertreter |
| T€ | Tausend Euro |
| u. a. | unter anderem |
| UGB | Unternehmensgesetzbuch |
| URG | Unternehmensreorganisationsgesetz |
| VBÄ | Vollbeschäftigungsäquivalent |
| Verrkt. | Verrechnungskonto |
| VPI | Verbraucherpreisindex (zB 86 = Basis ist 1986) |
| VS | Vorsitzender |
| WKO | Wirtschaftskammer Österreich |

WM Weltmeisterschaft

Wpp Wertpapiere

zB zum Beispiel

KURZFASSUNG

Der LRH überprüfte die Gebarung der „Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG“ für den Zeitraum vom 1. November 2006 bis zum 31. Oktober 2011.

Die HKS-KG hat im Prüfungszeitraum durchgehend negative Jahresergebnisse erzielt. Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich von 2007 bis 2011 aufgrund der Verluste von T€ 7.134 auf T€ 6.529 reduziert, ist im Gegensatz zur HKB-KG allerdings positiv.

Die Umsatzerlöse konnten zwar von 2006/2007 bis 2010/2011 um [REDACTED] auf [REDACTED] gesteigert werden, doch hat es aufgrund von hohen Investitionen und Baumaßnahmen auch entsprechende Aufwandssteigerungen gegeben.

Die Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft sind zwischen 2007 und 2011 um [REDACTED] auf [REDACTED] gestiegen, doch hat das Unternehmen hier vom niedrigen Zinsniveau profitiert. Der hohe Stand an Fremdkapital bei gleichzeitig niedrigem Zinsniveau birgt das Risiko einer Belastung des Jahresergebnisses bei einem künftigen Zinsanstieg im Euroraum.

Aufgrund des hohen Investitionsaufkommens ist die Bilanzsumme der HKS-KG im Prüfungszeitraum von T€ 19.017 auf T€ 34.919 gestiegen.

In den Jahren zwischen 1998 und 2011 wurden in der HKS-KG insgesamt T€ 40.200 investiert. Die größten Investitionsbereiche betrafen die Beschneigungstechnik und den Seilbahnbau. Zurzeit gibt es am Hauser Kaibling über 200 Schneekanonen.

Die Geschäftsführung rechnet in der Planung mit einer Trendumkehr und operativen Gewinnen ab 2016/2017. Grundlage dieser wirtschaftlichen Entwicklung ist eine konstante Entwicklung der Erlöse bei gleichzeitig rigoroser Einschränkung des Investitionsaufkommens auf durchschnittlich jährlich [REDACTED]. Der LRH empfiehlt im Bereich der Zinsen als auch der Investitionen mehr Reserven einzuplanen.

Die Bruttobezüge der Mitarbeiter als auch die Bezüge des Geschäftsführers sind angemessen.

Bei der Beauftragung von Wirtschaftsprüfungskanzleien mit der Prüfung der Jahresabschlüsse gibt es einen regelmäßigen Wechsel, es bestehen freiwillige Rotationen.

Im Rahmen einer Einschau in die Buchhaltung vor Ort empfiehlt der LRH die Erstellung einer Beteiligungsrichtlinie für alle Beteiligungen des Landes. Ebenso empfiehlt der LRH, Skonti nach Möglichkeit auszunutzen.

Neben der seit 2008/2009 rückläufigen Entwicklung des gesamtösterreichischen Ski-marktes gilt es insbesondere auch die zu erwartenden Auswirkungen aufgrund des Klimawandels zu berücksichtigen.

Aus der Sicht des LRH ist trotz der bereits getätigten Investitionen am Hauser Kaibling aufgrund des Klimawandels ein steigender Kostendruck zu erwarten (zB Erhöhung der Beschneieintensitäten, steigende Energiepreise, Wartung der Maschinen). Dies spricht für das Eingehen von möglichst weitgehenden Kooperationen mit anderen Skigebieten, insbesondere mit der Planai-Hochwurzten-Bahnen Gesellschaft m.b.H., um die Kostenstruktur zu optimieren.

1. PRÜFUNGSGEGENSTAND

Der Landesrechnungshof (LRH) überprüfte die Gebarung der

„Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG“.

Folgende Gesellschaften wurden in die Prüfung einbezogen:

- **Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H.**
An der Gesellschaft (**HKS-GmbH**) ist das Land Steiermark direkt mit einem Stammanteil von 40 % beteiligt. Weiters besteht eine indirekte Beteiligung über die Planai-Hochwurzeln-Bahnen Gesellschaft m.b.H. (PHB) im Ausmaß von 30 %.
- **Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG**
Die HKS-GmbH ist Komplementär ohne Beteiligung an der Gesellschaft (**HKS-KG**).
Die Beteiligung des Landes am Kommanditkapital der HKS-KG beträgt 77,2 %.
Die PHB hält einen Kommanditanteil an der HKS-KG im Ausmaß von 8,43 %.

Operativ tätig am Hauser Kaibling sind neben zwei privaten Gesellschaften die beiden Kommanditgesellschaften Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG (HKS-KG) sowie Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG (HKB-KG).

Die HKS-KG hält 50 % des Stammkapitals der HKB-GmbH und hat einen Anteil am Kommanditkapital der HKB-KG im Ausmaß von 48,55 %.

Die HKS-GmbH wurde als reine Komplementär-GmbH nur insoweit in die Prüfbetrachtung einbezogen, als dies zur Darstellung der HKS-KG erforderlich ist.

HKS-KG und HKB-KG werden vom LRH im Bericht zusammenfassend auch Hauser Kaibling Bergbahnen genannt.

An der PHB ist das Land Steiermark mit insgesamt ca. 62 % beteiligt. Informationen über die PHB wurden insofern in den gegenständlichen Bericht aufgenommen, als dies für die Überprüfung der HKS-KG erforderlich ist. Eine unmittelbare Prüfung der Gebarung der PHB erfolgte im Zuge der gegenwärtigen Berichtserstellung nicht.

Die obigen Beteiligungsansätze sind dem Prüfbericht des LRH „Beteiligungsverwaltung des Landes Steiermark“ aus dem Jahr 2010 entnommen bzw. wurden mit aktuellen Firmenbuchauszügen abgeglichen.

Die Gebarung der HKB-KG wurde vom LRH ebenfalls geprüft und in einem zweiten Bericht eigens dargestellt.

Aufgrund der saisonalen Gegebenheiten wird der Jahresabschluss der HKS-KG jeweils mit 31. Oktober erstellt. Das Geschäftsjahr dauert somit vom 1. November bis 31. Oktober des folgenden Kalenderjahres.

Da der Prüfungszeitraum rückwirkend fünf Geschäftsjahre umfasst, erstreckt sich dieser somit vom 1. November 2006 bis zum 31. Oktober 2011.

Um bei Analysen zu möglichst objektiven Aussagen zu kommen wurden zum Teil auch Daten vor dem 1. November 2006 in die Prüfung mit einbezogen.

Weiters wurde in die Prüfung zum Teil die Gebarung und das voraussichtliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2011/2012 berücksichtigt sowie die Geschäftsführung (GF) zum Ausblick auf die kommenden Jahre befragt. Ein geprüfter Jahresabschluss der Saison 2011/2012 lag zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht vor.

Zusätzlich sind folgende, gänzlich in Privateigentum befindlichen Skiliftgesellschaften am Berg ansässig:

- Höfi Express GmbH
- Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG.

Die Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG, wurde bis zum 1. November 1998 als OHG geführt. Die Gesellschaft wird im Bericht daher bis zu diesem Datum als Sampl-OHG und danach als Sampl-KG bezeichnet.

Sämtliche im Bericht beschriebenen Rechte und Pflichten der Sampl-OHG gelten auch für die Sampl-KG.

Die Höfi Express GmbH wurde am 15. Juli 2010 gegründet. Zuvor wurden die Skilifte der Familie Höflehner unter der Firmenbezeichnung Knapphof Sesselbahn- und Skilift Höflehner & Co KG betrieben. Die Gesellschaft wird im Prüfbericht mit ihrem zum jeweiligen Datum gültigen Firmennamen geführt.

Zuständiger politischer Referent für den gesamten Prüfungszeitraum ist **Herr Erster Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer**.

Gegenstand der Prüfung waren in erster Linie Teilbereiche der Gebarung sowie die betriebswirtschaftliche Entwicklung in den Geschäftsjahren 2006/2007 bis 2010/2011.

Auf Seite 24 des Berichtes befindet sich eine Grafik mit den Liftanlagen, Pisten sowie den Eigentümern der Liftanlagen.

Auf Seite 29 ist ein Organigramm mit der Gesellschafts- und Beteiligungsstruktur am Hauser Kaibling abgebildet.

1.1 Prüfungskompetenz und Prüfungsmaßstab

Die Prüfungszuständigkeit des LRH ist gemäß Art. 50 Abs. 1 Landes-Verfassungsgesetz 2010 (L-VG) für die Gesellschaften gegeben.

Als Prüfungsmaßstäbe hat der LRH die ziffernmäßige Richtigkeit, die Übereinstimmung mit den bestehenden Rechtsvorschriften, die Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit heranzuziehen (Art. 49 Abs. 1 L-VG).

Der LRH hat aus Anlass seiner Prüfungen Vorschläge für eine Beseitigung von Mängeln zu erstatten sowie Hinweise auf die Möglichkeit der Verminderung oder Vermeidung von Ausgaben und der Erhöhung oder Schaffung von Einnahmen zu geben (Art. 49 Abs. 3 L-VG).

Grundlage der Prüfung waren Auskünfte und vorgelegte Unterlagen der GF, der Mitarbeiter, des Controllings und der Wirtschaftsprüfer der Hauser Kaibling Bergbahnen. Weiters wurden Dokumente und Informationen der Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport und der Abteilung 4 Finanzen – Fachabteilung Landesbuchhaltung sowie eigene Recherchen und Wahrnehmungen des LRH für die Erstellung des Prüfberichtes herangezogen.

1.2 Stellungnahmen zum Prüfbericht

Von folgenden zuständigen politischen Referenten wurden Stellungnahmen abgegeben:

- Frau Landesfinanzreferentin Landesrätin Dr. Bettina Vollath und
- Herrn Ersten Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer

Die Stellungnahme des Herrn Ersten Landeshauptmannstellvertreters Hermann Schützenhöfer ist in kursiver Schrift direkt in den jeweiligen Berichtsabschnitten eingearbeitet.

Stellungnahme der Frau Landesfinanzreferentin Landesrätin Dr. Bettina Vollath:

Der gegenständliche Prüfbericht obigen Betreffs wird mit dem Hinweis darauf zur Kenntnis genommen, dass keine sachliche Zuständigkeit der Landesfinanzreferentin gegeben ist.

Stellungnahme des Herrn Ersten Landeshauptmannstellvertreters Hermann Schützenhöfer:

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass der vorliegende Bericht das Landesrechnungshofes sowohl für das geprüfte Unternehmen als auch für das Beteiligungsmanagement der Abteilung 12 äußerst positiv ausgefallen ist.

2. BISHERIGE PRÜFUNGEN DES LRH

2.1 Prüfung der Geschäftsführer-Bestellung 2009 und 2010

Der Landtag Steiermark beauftragte mit Beschluss Nr. 946 vom 7. März 2008 den LRH

„im Anschluss an jede Stellenbesetzung in der Steiermark, die dem Stellenbesetzungsgesetz unterliegt, zu prüfen, ob die Vorschriften dieses Gesetzes eingehalten wurden und legt in der Folge das Ergebnis jeder Prüfung gemäß § 28 Landesrechnungshof-Verfassungsgesetz dem Landtag vor.“

In Vollziehung dieses Landtagsbeschlusses wurde durch den LRH in zwei Prüfungen aus den Jahren 2009 und 2010 in die Bestellung des Geschäftsführers (GF) der HKS-KG Einsicht genommen.

Jeweils wesentliche Empfehlung des LRH im Zuge dieser beiden Prüfungen war, künftig im Gesellschaftsvertrag eine Zustimmung des Aufsichtsrates (AR)

- für die Gestaltung des Dienstvertrages des GF sowie
- für den Abschluss des Dienstvertrages durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nach Genehmigung durch die Generalversammlung vorzusehen.

Der LRH hat im Zuge der gegenwärtigen Prüfung in den Gesellschaftsvertrag der HKS-KG Einsicht genommen. Die obige Empfehlung des LRH wurde nicht umgesetzt.

In der seinerzeitigen Stellungnahme des zuständigen Regierungsmitgliedes wurde dazu folgend ausgeführt:

„Der Aufsichtsrat ist als Kontrollorgan installiert, um die Geschäftsführung zu überwachen. Beim Abschluss von Dienstverträgen mit Geschäftsführern handelt es sich um eine Gesellschafterkompetenz, die grundsätzlich nicht in den Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrates fällt. Eine diesbezügliche Kompetenzvermischung zwischen Aufsichtsrat und Gesellschafter ist nach Ansicht der Fachabteilung 12A nicht unbedingt notwendig und wünschenswert.“

Der LRH hat dazu folgende Replik erstellt:

„Die Gesellschafter sind grundsätzlich für Abschluss, Abänderung und Beendigung des Dienstvertrages zuständig. Der Gesellschaftsvertrag oder die Generalversammlung können die Kompetenz zum Abschluss des Dienstvertrages jedoch einem anderen Gesellschaftsorgan, zB Aufsichtsrat, delegieren (Völkl in Straube [Herausgeber], Wiener Kommentar zum GmbH-Gesetz, § 15, Rz 56) bzw. kann der Gesellschaftsvertrag dafür die Zustimmung des Aufsichtsrates anordnen.“

Im Sinne eine transparenten Kontrolle hält daher der Landesrechnungshof seine Empfehlung aufrecht.“

Darüber hinaus hat die Prüfung des LRH aus 2010 ergeben, dass die eingesehenen Bereiche bezüglich Einhaltung des Stellenbesetzungsgesetzes sowie zum durchgeführten Auswahlverfahren den rechtlichen Vorgaben entsprachen. Insbesondere entsprach der Dienstvertrag in allen Punkten der Steiermärkischen Vertragsschablonenverordnung.

2.2 Prüfung des LRH aus 1998 und 1999

Der LRH hat 1998 und 1999 eine Überprüfung der HKS-KG durchgeführt.

Auf die weiteren Beteiligungsverhältnisse des Landes an anderen Gesellschaften am Berg sowie deren wirtschaftliche, rechtliche und personelle Verflechtungen untereinander wurde in dem Bericht detailliert eingegangen.

Folgende für die gegenwärtige Prüfung relevanten Feststellungen wurden 1999 vom LRH getroffen.

2.2.1 Kosten der Aufsichtspersonen

Bezüglich der Aufwandsabgeltung für AR, die vom Land Steiermark bestellt werden und die gleichzeitig Landesbedienstete sind, wurde vom LRH 1998 Folgendes festgehalten:

„Der Landesrechnungshof steht auf dem Standpunkt, dass die bisherige Praxis der Bezahlung der Aufsichtsräte zu überdenken ist.

*Der Landesrechnungshof regt weiters an, dass diese Bezüge für Kontrollorgane **von der jeweiligen Gesellschaft und nicht vom Land Steiermark bezahlt werden sollten**, weil dadurch dem **Prinzip der Kostenwahrheit** durch bessere Zuordnung der Kosten entsprochen werden kann.*

Der Aufsichtsrat tritt mindestens einmal im Halbjahr zusammen und werden die Sitzungen des Aufsichtsrates und des Beirates seit 1992 wegen teilweiser Personenidentität gleichzeitig abgeführt.

*Dieser Praxis steht der Landesrechnungshof positiv gegenüber und schlägt weitgehend vor, die **beiden Gremien zusammenzulegen** bzw. **eines überhaupt aufzulösen**.*

Die sinnvollste Vorgangsweise ist nach Meinung des Landesrechnungshofes jedoch die, alle Gesellschaften der Dachstein-Tauern-Region, an denen das Land Steiermark beteiligt ist, zusammenzufassen und dadurch eine Fülle von Aufsichtsräten, Beiräten, Geschäftsführern und letztlich auch Verwaltungspersonal vor Ort einzusparen.“

Der LRH hat im Zuge der gegenständlichen Prüfung über den Stand der Umsetzung obiger Empfehlungen aus 1998 und 1999 Kenntnis erhalten:

Zur Empfehlung, dass die Bezüge der Kontrollorgane von der jeweiligen Gesellschaft bezahlt werden sollten:

Die beiden vom Land entsandten Aufsichtsräte der HKS-GmbH sowie der HKS-KG werden ausschließlich vom Land bezahlt, seitens der Gesellschaften erfolgt keine Vergütung.

Der LRH hat im gegenständlichen Bericht in Kapitel 6.1.4 (Seite 37ff) zur Vergütung der von der Steiermärkischen Landesregierung entsandten Vertreter in die Aufsichtsorgane der Hauser Kaibling Bergbahnen Stellung genommen.

Zu den beiden Empfehlungen, Gremien zusammen zu legen

und

„Gesellschaften der Dachstein-Tauern-Region, an denen das Land Steiermark beteiligt ist, zusammenzufassen und dadurch eine Fülle von Aufsichtsräten, Beiräten, Geschäftsführern und letztlich auch Verwaltungspersonal vor Ort einzusparen.“:

Eine Zusammenlegung von Organen erfolgte nicht.

2.2.2 Verschmelzung der Gesellschaften

Hinsichtlich eines Einsparungspotentiales aufgrund der Zusammenführung von Gesellschaften hat der LRH 1998 folgendes festgestellt:

„Der Landesrechnungshof sieht [...] eine sehr weitgehende Möglichkeit der Einsparung, nämlich die Verschmelzung der Gesellschaften der Dachstein-Tauern-Region, an denen das Land Steiermark mehrheitlich beteiligt ist.“

Es sind dies die Gesellschaften:

- *Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftges.m.b.H. u. Co.KG*
- *Hauser Kaibling Betriebsges.m.b.H. u. Co.KG*
- *Planaibahnenges.m.b.H.*
- *Galsterbergalm-Bahnenges.m.b.H. u. Co.KG*
- *allenfalls die Reiteralp Bergbahnenges.m.b.H. u. Co.KG*

Dieser Aspekt sollte von den Verantwortungsträgern näher geprüft werden, da damit erhebliche Verwaltungs- und Kontrollkosten in nicht unbeträchtlicher Höhe eingespart werden könnten.

Diese wären insbesondere

- *Aufsichtsratskosten*
- *Kontrollkosten des Landes*
- *Steuerberaterkosten für die Erstellung der Bilanz*
- *Steuerberaterkosten für die Erstellung des Prüfberichtes*
- *Geschäftsführerkosten“*

Zum Vorschlag, die beiden Gremien „Aufsichtsrat“ und „Beirat“ zusammenzulegen bzw. eines überhaupt aufzulösen:

In der HKS-KG besteht nach wie vor sowohl ein Beirat als auch ein Aufsichtsrat.

Zur Empfehlung, alle Gesellschaften der Dachstein-Tauern-Region, an denen das Land Steiermark beteiligt ist, zusammenzufassen:

Das Land hat seit der letzten Prüfung durch den LRH seine Anteile an folgenden Ski-gebieten der (weiteren) Region verkauft:

| | |
|------|-------------|
| 2002 | Reiteralp |
| 2002 | Riesneralm |
| 2007 | Galsterberg |
| 2012 | Looser |

Die Galsterbergalm-Bahnenges.m.b.H. u. Co.KG wurde im Jahr 2007 an die sich überwiegend im Landeseigentum befindliche PHB verkauft. Somit wurde die Empfehlung des LRH aus 1999, Gesellschaften der Region zusammen zu legen, zum Teil umgesetzt.

Bei den im Eigentum des Landes verbliebenen Gesellschaften hat sich die Beteiligungsstruktur des Landes im Wesentlichen nicht geändert.

2.2.3 Wirtschaftliche Situation HKS-KG

Die seinerzeitige wirtschaftliche Situation der HKS-KG wurde im Prüfbericht des LRH aus 1999 folgend beschrieben:

Sanierung:

„Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug mit 31. Oktober 1995 rund _____, es lag somit bilanzielle Überschuldung vor. Durch Sanierungsmaßnahmen im Wirtschaftsjahr 1995/1996 konnte das Eigenkapital innerhalb eines Jahres um rund _____ auf _____ verbessert werden.“

Betriebsergebnisse:

„Das Jahresergebnis der Gesellschaft hat sich nach der Sanierung mit dem Geschäftsjahr 1995/1996 schlagartig verbessert. Der Grund lag einerseits im verbesserten Finanzergebnis (Umwandlung von Darlehen in Eigenkapital) und andererseits vor allem im massiv verbesserten a. o. Ergebnis. Bis einschließlich dem Wirtschaftsjahr 1993/1994 wurden die Verluste der HKB im a. o. Ergebnis der HKS ausgewiesen.“

Weiters wurde zur Wirtschaftskraft der HKS-KG im Prüfbericht Folgendes festgehalten:

„Das derart errechnete Innenfinanzierungspotential des Betriebes in den dargestellten Geschäftsjahren hat mit _____ bzw. mit _____ die geleisteten Zahlungen des Landes Steiermark in Höhe von _____ um ein Vielfaches übertroffen, sodass **bei der HKS bei isolierter Betrachtung** durchaus von einem **gesunden Betrieb** gesprochen werden kann.

Der Landesrechnungshof weist allerdings darauf hin, dass eine derartige positive Darstellung der HKS nur deswegen möglich ist, weil rein rechtlich eine Nachschusspflicht für die HKB nicht gegeben ist und diese in den Konkurs geschickt werden könnte.

Im Konkursfall der HKB würde jedoch der Berg stark an Attraktivität und damit an Gästen verlieren, **sodass das Schicksal von Mutter und Tochter nach Meinung des Landesrechnungshofes letztlich nicht getrennt betrachtet werden darf.**“

Die wirtschaftliche Situation der HKS-KG stellt sich zum Jahresabschluss 31. Oktober 2011 folgend dar:

- Die Gesellschaft verfügt per 31. Oktober 2011 über Eigenkapital in Höhe von ca. €6,5 Mio.
- Der Jahresverlust 2010/2011 betrug _____ und im Jahr 2009/2010 belief sich dieser auf _____.
- Die mittelfristige Planung des Unternehmens geht von einer künftig sukzessiven Verbesserung des Jahresergebnisses aus. Dies ist insbesondere auf einen Rück-

gang der Abschreibungen sowie auf eine Senkung des Fremdkapitalbedarfes und dadurch der Fremdfinanzierungskosten zurückzuführen.

- Großinvestitionen der letzten Jahre (Gipfelbahn 2009/2010 sowie Almbahn 2011/2012, an denen die HKS-KG ergebnisbeteiligt ist) führten zu Erhöhungen der Fahrgastzahlen und zu stark gestiegenen Ausgleichszahlungen innerhalb des Skikartenverbundes Ski Amadé.

2.2.4 Informationsmangel

Der LRH hat im Zuge der Prüfung im Jahr 1999 in die Akten der seinerzeit zuständigen Rechtsabteilung 10 Einsicht genommen und dazu folgende Feststellung getroffen:

„Nach Meinung des Landesrechnungshofes spiegelt diese Aktenlage unmöglich die wahre wirtschaftliche Lage am Hauser Kaibling wider, da sich im [...] Akt der Rechtsabteilung 10 kein Hinweis auf _____ zum Jahresabschluss per 31. Oktober 1995 findet. Nach dem Jahresabschluss 1998 betragen diese _____.

Die Akten in der nunmehr für die Beteiligungen am Hauser Kaibling zuständigen A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport werden ordnungsgemäß geführt.

3. BETEILIGUNGSVERWALTUNG DES LANDES

Bezüglich des Beteiligungsmanagements des Landes verweist der LRH auf seinen Bericht „Beteiligungsverwaltung“ aus 2010. In diesem wurde festgehalten:

„Das Land Steiermark hielt zum Prüfzeitpunkt 38 direkte Beteiligungen. Diese halten zum Teil wiederum Unternehmensanteile. In den Beilagen sind rund 230 direkte und indirekte Beteiligungen dargestellt.“

Der Umfang der Beteiligungen des Landes ist historisch gewachsen; die Verwaltung der Beteiligungen des Landes ist auf zahlreiche Abteilungen aufgeteilt. Es bestand eine Vielzahl von größeren und kleineren Beteiligungsgruppen bzw. Einzelbeteiligungen. Die Beteiligungen fielen in die Zuständigkeit verschiedener politischer Referenten. Es gab auch bei einzelnen Beteiligungen mehrere politische Zuständigkeiten.

Es gibt keine eigene Beteiligungsverwaltung des Landes Steiermark; eine Strategie des Landes für das Eingehen, Halten oder Beenden von Beteiligungen ist nicht erkennbar.

In manchen Abteilungen existiert bereits ein Beteiligungsmanagement auf hohem Niveau bzw. ist gerade im Aufbau begriffen. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang folgende Abteilungen (ohne wertende Reihung):

- A3 – Wissenschaft und Forschung
- FA4A – Finanzen und Landeshaushalt
- FA12A – Tourismusförderung und Steirische Tourismus GmbH
- A14 – Wirtschaft und Innovation“

Die für die Verwaltung der Beteiligungen des Landes am Hauser Kaibling zuständige Fachabteilung 12A Tourismusförderung und Steirische Tourismus GmbH [Anmerkung LRH: seit 1. August 2012 Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport] wird im Bericht durch ein bereits auf hohem Niveau stehenden Beteiligungsmanagement hervorgehoben.

Die vom LRH für das Land Steiermark empfohlene Erstellung einer Beteiligungsrichtlinie sowie die jährliche Legung von Beteiligungsberichten bestehen derzeit noch nicht.

Dem Landtag Steiermark sollte zur Wahrung seiner Budget- und Kontrollaufgaben ein zentral koordinierter jährlicher Beteiligungsbericht vorgelegt werden. Dieser Beteiligungsbericht soll auch die Haftungsübernahmen jener Rechtsträger, die nach dem ESVG 95 dem Land Steiermark zuzuordnen sind, enthalten.

Zur Thematik Beteiligungsbericht wurde dem LRH von der A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport Folgendes mitgeteilt:

„Ein Beteiligungsbericht über die Beteiligungen des Tourismusressorts wird dem Landtag Steiermark derzeit als Teil des Tourismusberichtes vorgelegt.“

4. HISTORISCHE ENTWICKLUNG AM BERG

In den **1960er** Jahren wurde der erste Schlepplift am Hauser Kaibling errichtet.

1982 fanden am Hauser Kaibling die Damen-Bewerbe der Skiweltmeisterschaft statt.

Zu diesem Zeitpunkt bestanden im Skigebiet bereits folgende Skilift-Gesellschaften:

- HKS-GmbH und HKS-KG
- Knapplhof Sesselbahn und Skilift Höflehner & Co KG (kurz: Höflehner-KG)
- Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl OHG (kurz: Sampl-OHG)
- Einzelunternehmen Moser

Die Zusammenarbeit der Gesellschaften war zu Beginn der 80er Jahre nicht sehr ausgeprägt.

Um die Erschließung des Berges voranzutreiben, wurde in weiterer Folge die Einzelunternehmung Moser durch die HKS übernommen sowie mit der Sampl-OHG eine engere Kooperation angestrebt.

Schließlich wurde im Jahr **1992** nach langwierigen Verhandlungen zwischen der HKS-KG und der Sampl-OHG die HKB-GmbH mit jeweils 50%igem Anteil gegründet.

Im Gesellschaftsvertrag der HKB-GmbH aus 1992 wurde als Gesellschaftszweck die Weiterentwicklung des Skigebietes folgend festgehalten:

„Gegenstand des Unternehmens ist [...] die Projektierung, der Bau sowie der Betrieb einer Sesselliftanlage bzw. weiterer Liftanlagen samt Nebenanlagen am Hauser Kaibling bzw. auf benachbarten Skibergen.“

[...] Die Gesellschaft ist weiters zu allen geschäftlichen Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes förderlich erscheinen.“

Durch die Gründung der HKB-GmbH bzw. HKB-KG konnte 1992 der Ausbau der Schneeschanze auf der Ennslingseite (HKS-KG) bzw. der Mittelstationsseite (Sampl-Seite) realisiert und auch die Kostenübernahme geklärt werden.

Weiters wurde 1992 durch die neu gegründete HKB-KG die Vierersesselbahn Quattralpina errichtet und in Betrieb genommen. Die Investitionssumme betrug ca. € 3,58 Mio.

Für die bereits bestehenden Lifthanlagen der HKS-KG sowie für die Tauernseilbahn der Sampl-OHG wurde 1992 in einer zwischen HKS-KG, HKB-GmbH und Sampl-OHG abgeschlossenen Vereinbarung auf Basis der durchschnittlichen Umsätze der vergangenen drei Jahre eine Mindestumsatzgarantie fixiert. Diese diente der finanziellen Absicherung der Muttergesellschaften HKS-KG und Sampl-OHG für den Fall, dass durch die Inbetriebnahme der Quattralpina allzu große Umsatzverschiebungen aufgrund des am Hauser Kaibling bestehenden integrierten Skipassbewertungs- und Abrechnungsmodells (ISBA) auftreten.

Das ISBA-Abrechnungsmodell ist eine Einnahmenverteilungsrechnung welche nach wie vor in Verwendung ist und die Liftfrequenzen gewichtet. Derart wird eine Umsatzaufteilung zwischen den derzeit bestehenden Gesellschaften HKS-KG, HKB-KG, Sampl-KG sowie der Höfi Express GmbH gestattet.

Ebenso werden gemäß obiger Vereinbarung seit 1992 alle den Hauser Kaibling betreffenden Kosten wie zB Parkplatzpacht, Kassenpersonal oder Marketing detailliert erfasst und entsprechend der Umsatzgröße zwischen den Gesellschaften aufgeteilt.

1996 wurde von der Höflehner-KG der Höfi-Express als kuppelbare 4er-Sesselbahn mit Wetterschutzhaube errichtet.

Im Jahr **1998** wurde mit dem Bau der Senderbahn (4er-Sessellift) durch die HKS-KG die Verbindung zur Planai geschaffen. Die Investitionssumme betrug ca. €3,65 Mio. Mit dieser Investition wurde die Schladminger 4-Berge-Skischaukel zwischen dem Hauser Kaibling, der Planai, der Hochwurzen und der Reiteralp realisiert.

Mit 1. November **1998** wurde die Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl-OHG in die Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG umgegründet (kurz: Sampl-KG).

Im Jahr **2000** erfolgte mit dem Zusammenschluss der fünf Wintersportregionen Schladming-Dachstein, Salzburger Sportwelt (Radstadt bis Wagrein-Kleinarl), Gastein, Hochkönig und Großarlal zur Region Ski Amadé der nächste Erweiterungsschritt und die Schaffung des größten Skikartenverbundes Österreichs. Die Skipässe in diesem Gebiet gelten somit für 270 Lifthanlagen und 860 Kilometer Piste.

Ski Amadé ist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Sitz in Radstadt. Die vertragliche Grundlage für die Zusammenarbeit der Lift- und Seilbahngesellschaften ist eine Kooperations- und Umsatzverteilungs-Vereinbarung. Mit dieser werden der für alle Regionen gemeinsame Skipass- und die damit in Zusammenhang stehenden Erlösaufteilungs-, Entscheidungs- und Kontrollfragen geregelt. Weiters wird mit der Vereinbarung den einzelnen Skigebieten das Anbieten von Skipässen oder Liftkarten für die

Einzelregion untersagt. Die Kooperationsvereinbarung sieht grundsätzlich auch für kleine Skigebiete eine zentrale Preisfestsetzung vor.

Der Hauser Kaibling wird somit auch über den Skikartenverbund Ski Amadé beworben und vermarktet.

Die Erlöse der Gesellschaften am Hauser Kaibling werden seit 2000 auf zwei Ebenen ermittelt. Zunächst erfolgt eine Umsatzverteilung auf die einzelnen Skigebiete innerhalb von Ski Amadé. Anschließend werden die Umsätze des Hauser Kaibling mittels ISBA–Abrechnung den Gesellschaften am Berg zugewiesen.

Ab der Skisaison 2004/2005 wurde nach einem kartellgerichtlichen Verfahren die Preisgestaltung bei Tageskarten freigegeben. Somit gilt eine zentrale Preisfestsetzung nur mehr für Mehrtageskarten.

Im Jahr **2000** erfolgt durch die HKS-KG die Errichtung der Hauser Kaiblingbahn. Diese ist eine kuppelbare 8er-Gondelbahn mit einer Investitionssumme von € 6,98 Mio.

2001 wurde von der Höflehner-KG der Höfi-Express II als kuppelbare 4er-Sesselbahn mit Wetterschutzhaube erbaut.

2003 wurde von der HKB-KG in die Errichtung von zwei neuen Liften investiert. Der Kaibling 6er wurde als kuppelbare 6er-Sesselbahn mit Wetterschutzhaube ausgeführt. Die Investitionssumme betrug ca. € 3,54 Mio. Weiters wurde ein neuer Schlepplift (Übungslift) mit einer Länge von 500 m um ca. € 209.000,-- gebaut.

In den Jahren **2006 bis 2011** wurde am Hauser Kaibling jährlich der **Ausbau der Beschneigungsanlagen** vorangetrieben:

- **2006** wurden € 4,7 Mio. in die Anlage investiert. So wurden 40 Schneekanonen gekauft und durch einen neuen 70.000 m³ fassenden Speichersee das Gesamtspeichervolumen auf 200.000 m³ erhöht.
- **2007** wurden € 6 Mio. investiert. Es wurden u. a. 33 Schneekanonen gekauft. Bei der Talstation der 8er-Gondelbahn wurde eine Pumpstation mit Kühltürmen errichtet.
- Im Jahr **2008** wurden weitere € 3 Mio. für neue Beschneigungsanlagen aufgewendet. Somit wurden innerhalb von drei Jahren ca. € 15 Mio. in die Pistentechnik investiert. Es wurde die Anlage vollständig erneuert und ausgebaut. Das komplette Leitungsnetz, alle Pumpstationen, Teiche und Schneekanonen wurden erneuert. Innerhalb von 72 Stunden kann bei konstanten Minusgraden die gesamte Grundbeschneigung (40 cm Schneedecke) durchgeführt werden.
- **2009** wurden weitere € 3 Mio. investiert. Es wurden 31 neue Schneekanonen geliefert, Pumpstationen ausgebaut, ein neuer Kühlturm eingebaut und die Möglich-

keit der Wasserzuleitung von der Enns erhöht (145 l/Sek. statt wie bisher 60 l/Sek.)

- Mit Stand **2010** befinden sich 180 Schneekanonen im Einsatz (Stückkosten ca. € 50.000,-). Die neuen Schneekanonen benötigen gegenüber den alten herkömmlichen Geräten um 2/3 weniger Energie und Wasser.
- **2011** entstand auf fast 2.000 m Seehöhe eine neue Beschneiungsanlage. So wurden um ca. € 2,5 Mio. ein 40.000 m³ Wasser fassender Speicherteich gegraben, neue Leitungen gelegt und eine neue Pumpstation errichtet.

Im Jahr **2009** wurde von der HKB-KG um ca. € 2,9 Mio. die Gipfel-Bahn als kuppelbare 4er-Sesselbahn mit Wetterschutzhauben und Sitzheizung errichtet. Die Bergstation stellt mit 2.015 m Seehöhe den höchsten Punkt der Schladminger 4-Berge-Skischaukel dar.

2010 wurde bei der Bergstation der 8er-Gondelbahn ein neues 800 m² großes Servicecenter als Teil der Ski-WM-Projekte errichtet. Weiters wurde im Zuge der Vorbereitungsarbeiten für die WM 2013 ein Tunnel samt neuer Skiroute gebaut. Dies ermöglicht einen ungestörten Publikumsskilauf in jener Zeit, in welcher die FIS-Talabfahrt als Einfahrtspiste für die WM genützt wird.

Mit Gesellschaftsvertrag vom **15. Juli 2010** wurde die Höfi Express GmbH gegründet. Diese übernahm das Vermögen der Knappthof Sesselbahn und Skilift Höflehner & Co KG.

2011 wurden in die Infrastruktur des Hauser Kaibling insgesamt ca. € 10 Mio. investiert.

So wurde in diesem Jahr neben umfangreichen Investitionen in die Beschneiungsanlage von der HKS-KG um ca. € 5,0 Mio. auf der Kaiblingalm der bestehende Schlepplift (Almlift) durch eine 6er-Sesselbahn (Alm 6er) ersetzt. Ebenso wurden Pistenverbreiterungen von insgesamt 5 ha vorgenommen. Für die Umsetzung der Ski-WM-Projekte waren Ersatzpistenflächen inklusive der technischen Ausrüstung erforderlich.

Somit wurden seit 1999, dem Zeitpunkt der letzten LRH-Prüfung, sieben neue Lifte errichtet. Insgesamt verfügt das Skigebiet derzeit über elf Liftanlagen. Weiters wurde die komplette Beschneiungstechnik erneuert und ausgebaut.

5. TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Derzeit bestehen am Hauser Kaibling 11 Liftanlagen auf einer Seehöhe von 750 m bis 2.015 m.

Dazu zählen:

- 2 Seilbahnen
- 2 kuppelbare 6er-Sesselbahnen (mit Wetterschutzhauben)
- 5 kuppelbare 4er-Sesselbahnen (mit Wetterschutzhauben)
- 2 Schlepplifte

Die Gesamtförderleistung beträgt 16.000 Personen pro Stunde. In der Saison 2011/2012 wurden insgesamt rund ██████████ Personen befördert. Das Umsatzvolumen am Berg betrug rund ██████████.

Die Beschneiungsanlage deckt sämtliche Skipisten ab. Im Jahr 2010 standen 180 Schneekanonen zur Verfügung, davon waren

- 100 Stück mobile Schneekanonen,
- 73 Stück auf fixen, 4,5 m hohen Türmen,
- 7 Stück auf 10 m langen Schwenkarmen.

Laut Auskunft der GF bestehen derzeit (Februar 2013) am Hauser Kaibling bereits über 200 Schneekanonen.

Es stehen insgesamt sechs Speicherteiche zur Verfügung. Diese sind:

- | | | | |
|---|-----------------------|------------------|------------------|
| • | 70.000 m ³ | (Schwarze Lacke) | Seehöhe: 1.268 m |
| • | 75.000 m ³ | (Ennslingalm) | Seehöhe: 1.720 m |
| • | 40.000 m ³ | (Gföhl) | Seehöhe: 1.336 m |
| • | 5.000 m ³ | (Mittelstation) | Seehöhe: 1.350 m |
| • | 5.000 m ³ | (Höflehner) | Seehöhe: 1.100 m |
| • | 40.000 m ³ | (Kaiblingalm) | Seehöhe: 1.700 m |

Zuletzt wurde 2011 der Speicherteich auf der Kaiblingalm errichtet. Das Gesamtspeichervolumen beträgt somit insgesamt ca. 240.000 m³. Zusätzlich besteht eine permanente Zuleitung von der Enns mit einer Pumpkapazität von 145 l/Sek.

Das Leitungsnetz beträgt 30 km. Pro Stunde können 6.000 m³ Schnee erzeugt werden.

An Pistengeräten/Ski-Doos stehen neun Geräte für die Pistenpräparierung sowie vier Geräte für die Schneeanlage zur Verfügung.

Das Sachanlagevermögen am Hauser Kaibling befindet sich zur Gänze im Eigentum der operativ tätigen Gesellschaften HKS-KG, HKB-KG, Sampl-KG sowie der Höfi-Express GmbH. Die Komplementärgesellschaften HKS-GmbH und HKB-GmbH verfügen ausschließlich über Finanzanlagevermögen (Beteiligungen).

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die technische Infrastruktur bezüglich Liftanlagen und Beschneigungstechnik am Hauser Kaibling aufgrund ständiger Reinvestitionen auf sehr hohem und zeitgemäßem Niveau befindet.

Sieht man sich die Baujahre der Liftanlagen an, so stellt man fest, dass in den letzten zehn Jahren ausschließlich von den Gesellschaften HKS-KG und HKB-KG in die Liftinfrastruktur investiert worden ist.

Der Hauser Kaibling stellt den östlichsten Ersteinstieg der Schladminger 4-Berge-Skischaukel dar. In dieser sind 45 Seilbahnen und 126 Pistenkilometer miteinander verbunden.

Der Hauser Kaibling selbst verfügt über 37 präparierte Pistenkilometer auf insgesamt 14 Pisten mit Beschneigungsanlage. Zusätzlich besteht eine Skiroute am Osthang mit Naturschnee-Piste.

Folgende Pisten befinden sich am Hauser Kaibling unter Angabe des Schwierigkeitsgrades.

| | | | | | |
|----|---|---------------------------|----|---|---------------------|
| 1 | ● | FIS Abfahrt | 4 | ● | Weltcup-Abfahrt |
| 1A | ● | FIS Talabfahrt | 4 | ● | Weltcup-Abfahrt |
| 1B | ● | Skiweg Markt Haus | 6 | ● | Die Schönste |
| 2 | ● | Ennslingalm-Abfahrt | 6A | ● | Skiweg Kaiblingalm |
| 2A | ● | Prenner-Talabfahrt | 7 | ● | Panorama-Abfahrt |
| 3 | ● | Höfi-Abfahrt | 8 | ● | Kaiblingalm-Abfahrt |
| 3 | ● | Höfi-Abfahrt | 9 | ● | Osthang |
| 3A | ● | Skiweg Höfi-Express | | ● | schwarz = schwer |
| 3B | ● | Skiweg Seilbahn | | ● | rot = mittel |
| 3C | ● | Skiweg Prenner-Talabfahrt | | ● | blau = leicht |

Datenquelle: Hauser Kaibling Bergbahnen

Pistennummern: Siehe folgende Grafik

In folgender Grafik sind die Liftanlagen, Pisten sowie die Eigentümer der Liftanlagen ersichtlich:



Quelle: Hauser Kaibling Bergbahnen

Nachstehend sind sämtliche am Hauser Kaibling bestehenden Liftanlagen unter Angaben der Gesellschaftszugehörigkeit, des Anlagentypus, der Förderleistung, des Baujahres, der Investitionssumme (sofern bekannt) sowie der Konzessionsdauer angeführt:

| Gesellschaft/Lift | Anlagentypus | Förderleistung P/h | Baujahr | Investitionssumme in € | Konzessionsdauer |
|-------------------|--------------|--------------------|---------|------------------------|------------------|
|-------------------|--------------|--------------------|---------|------------------------|------------------|

| HKS-KG | | | | | |
|-----------------------|---------------------------|-------|------|------------------|-----------------|
| Hauser Kaiblingbahn | kuppelbare 8er-Gondelbahn | 2.395 | 2000 | ca. 6.980.000,-- | 40 Jahre (2040) |
| Senderbahn | kuppelbare 4er-Sesselbahn | 1.428 | 1998 | ca. 3.650.000,-- | 40 Jahre (2038) |
| Alm 6er (Kaiblingalm) | kuppelbare 6er-Sesselbahn | 2.400 | 2011 | ca. 5.000.000,-- | 40 Jahre (2051) |

| HKB-KG | | | | | |
|---------------------------------|---------------------------|-------|------|------------------|---|
| Kaiblinggrat Bahn (Quatralpina) | kuppelbare 4er-Sesselbahn | 2.028 | 1992 | ca. 3.577.000,-- | 45 Jahre (2037) |
| Kaibling 6er | kuppelbare 6er-Sesselbahn | 1.993 | 2003 | ca. 3.535.000,-- | 45 Jahre (2048) |
| Gipfel-Bahn | kuppelbare 4er-Sesselbahn | 1.790 | 2009 | ca. 2.896.000,-- | 40 Jahre (2049) |
| Übungslift | Schlepplift | 495 | 2003 | ca. 209.000,-- | Bei Schleppliften gibt es keine Konzessionsdauer; diese können unbegrenzt betrieben werden; |
| Ennslingalm-Lift | Schlepplift | 1.142 | 1980 | ca. 977.000,-- | |

| SAMPL-KG | | | | | |
|-----------------|----------------------------|----|------|-----|-----------------|
| Tauern Seilbahn | Pendelbahn mit 8er-Kabinen | 80 | 1960 | --- | 60 Jahre (2020) |

| Höfi-Express GmbH | | | | | |
|--------------------------|---------------------------|-------|------|-----|-----------------|
| Höfi-Express I | kuppelbare 4er-Sesselbahn | 1.594 | 1996 | --- | 40 Jahre (2036) |
| Höfi Express II | kuppelbare 4er-Sesselbahn | 1.856 | 2001 | --- | 40 Jahre (2041) |

Quelle: www.hauser-kaibling.at und GF Hauser Kaibling Bergbahnen

Sämtliche sieben Sesselbahnen am Hauser Kaibling verfügen über Wetterschutzhauben (Bubbles). Die beiden jüngsten Anlagen, die Gipfel-Bahn mit Baujahr 2009 (HKB-KG) sowie die Alm 6er-Bahn mit Baujahr 2011 (HKS-KG) verfügen zusätzlich über eine Sitzheizung.

Die Tauern Seilbahn der Sampl-KG fällt mit einer Förderleistung von 80 Personen pro Stunde gegenüber den anderen am Berg befindlichen Anlagen deutlich ab. Diese Förderleistung resultiert aus einer geringen Kabinenanzahl von vier Stück bei einer Fahrzeit von zehn Minuten [Quelle: Liftdatenbank auf www.lift-world.info/de].

6. GESELLSCHAFTEN

Die gesellschaftsrechtliche Situation am Hauser Kaibling ist über Jahrzehnte historisch gewachsen und stellt sich äußerst komplex dar.

Lässt man aus Gründen der Übersichtlichkeit die Darstellung der gesellschaftsrechtlichen Aufspaltung in Komplementär-GmbH und Kommanditgesellschaft (KG) beiseite, so bestehen am Berg mit

- der HKS-KG,
- der HKB-KG,
- der Sampl-KG sowie
- der Höfi Express GmbH

vier operativ tätige Gesellschaften. Diese Gesellschaften sind durch unterschiedlichste Rechts- bzw. Beteiligungsverhältnisse sowie durch Leistungsaustausch untereinander verbunden.

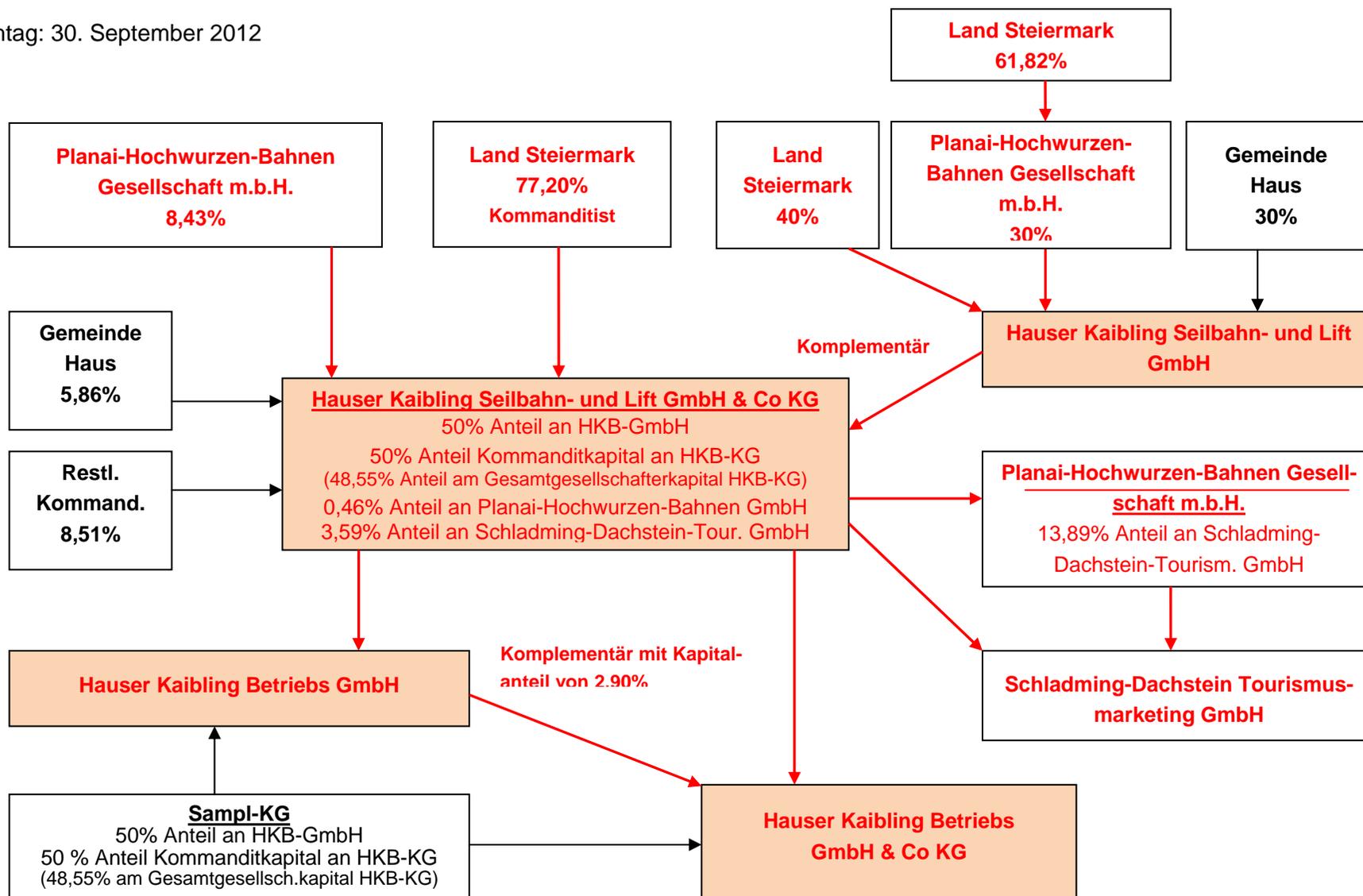
Nachstehend werden die Gesellschaften unter Angabe des Firmennamens, der Adresse, der Kurzbezeichnung im Bericht, der Geschäftsführung sowie der Gesellschafter angeführt:

| Gesellschaft | Adresse | Kurzbezeichnung im Bericht | Anzahl Liftanlagen am Berg | Geschäftsführung | Gesellschafter |
|--|---|----------------------------|----------------------------|--|--|
| Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG | Erzherzog-Johann-Straße 180, 8967 Haus im Ennstal | HKS-KG | 3 | über Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. • Arthur Moser | unbeschränkt haftend ist: • Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. |
| Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG | Haus 118, 8967 Haus im Ennstal | HKB-KG | 5 | über Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. • Dr. Maximilian Sampl • Arthur Moser | unbeschränkt haftend ist: • Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. |
| Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl-KG | Haus 118, 8967 Haus im Ennstal | Sampl-KG | 1 | • Thomas Sampl • Dr. Maximilian Sampl | unbeschränkt haftend sind: • Thomas Sampl • Dr. Maximilian Sampl |
| Höfi Express GmbH | Gumpenberg 2, 8967 Haus im Ennstal | Höflehner-Gesellschaft | 2 | • Lydia Höflehner | • Helmut Höflehner • Lydia Höflehner |

Datenquelle: Firmenbuch und Hauser Kaibling Bergbahnen

Das folgende Organigramm zeigt die Komplexität der Gesellschafts- und Beteiligungsstruktur am Hauser Kaibling:

Stichtag: 30. September 2012



Datenquelle: Firmenbuch und Bericht Beteiligungsverwaltung des LRH aus 2010

Die in die Prüfung einbezogene HKS-KG ist neben der HKB-KG sowie der HKS-GmbH und HKB-GmbH in obiger Darstellung farblich hervorgehoben. Die direkten oder indirekten Landesbeteiligungen wurden mit roter Schrift und roter Pfeilstruktur markiert.

Das Organigramm bezieht sich nur auf die Skiliftgesellschaften am Berg mit direkter oder indirekter Beteiligung des Landes. Die Höfi Express GmbH als rein private Gesellschaft ohne Anteil an einer Landesgesellschaft ist im Organigramm nicht angeführt. Die PHB hat neben der Beteiligung an der HKS-GmbH und an der Schladming-Dachstein-Tourismusmarketing GmbH noch mehrere Beteiligungen an Gesellschaften mit touristischer Geschäftstätigkeit (u. a. Sportgeschäfte, Hotelerrichtung, Immobilien-erwerb).

6.1 Gesellschaften mit Beteiligung des Landes

Es ist ersichtlich, dass ein Großteil der Gesellschaften am Berg unter direkter oder indirekter Beteiligung des Landes stehen. Neben den Gesellschaften HKS-GmbH, HKS-KG, HKB-GmbH, HKB-KG sind dies die am Berg nicht operativ tätigen Gesellschaften

- PHB sowie die
- Schladming-Dachstein Tourismusmarketing GmbH,

welche ebenfalls Bestandteil des Beteiligungsgeflechtes am Hauser Kaibling sind.

6.1.1 Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H.

An der PHB ist das Land Steiermark zu 61,82 % beteiligt. Die PHB hält wiederum 30 % an der HKS-GmbH.

Die HKS-KG hält 0,46 % an der PHB.

Die Gesellschaft betreibt die Skigebiete Planai, Hochwurzen und Dachstein Gletscher. An den Galsterbergalm Bahnen besteht eine Beteiligung von 80 %.

6.1.2 Schladming-Dachstein Tourismusmarketing GmbH

An der Schladming-Dachstein Tourismusmarketing GmbH ist die HKS-KG zu 3,59 % und die PHB zu 13,89 % beteiligt.

6.1.3 Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H.

Die HKS-GmbH (Komplementärgesellschaft) ist jene Gesellschaft, an der das Land Steiermark direkt beteiligt ist. Die Kommanditgesellschaft HKS-KG ist zur Hälfte Eigentümerin der HKB-GmbH. HKS-GmbH bzw. HKS-KG haben eine zentrale Rolle innerhalb der Beteiligungsstruktur am Hauser Kaibling inne.

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 23. November 1979 gegründet.

Seit Gründung der Gesellschaft besteht folgende Gesellschafterstruktur:

| Gesellschafter | Stammeinlage*) (gem. Firmenbuch in öS) | Anteil |
|---|---|---------------|
| Land Steiermark | öS 200.000,- (€ 14.534,57) | 40% |
| Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. | öS 150.000,- (€ 10.900,93) | 30% |
| Marktgemeinde Haus im Ennstal | öS 150.000,- (€ 10.900,93) | 30% |
| Stammkapital HKS-GmbH | öS 500.000,- (€36.336,42) | 100% |

Datenquelle: Firmenbuch und Gesellschaftsvertrag

*) Stammeinlagen wurden von allen Gesellschaftern zur Gänze geleistet.

Gemäß Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens die Errichtung und der Betrieb von Fremdenverkehrseinrichtungen aller Art, der Erwerb und der Betrieb aller für den Gesellschaftszweck erforderlichen Berechtigungen und Konzessionen, ferner die Beteiligung an Gesellschaften mit gleichartigem Unternehmensgegenstand sowie deren Geschäftsführung und Vertretung, insbesondere die Geschäftsführung in einer zu gründenden Kommanditgesellschaft der Firma „Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co KG,“ mit dem Sitz in Haus im Ennstal.

Dazu wird die Gesellschaft durch einen oder mehrere GF vertreten, die von der Generalversammlung zu bestellen sind.

Organe der Gesellschaft sind gemäß Gesellschaftsvertrag:

- **Generalversammlung**
- **Aufsichtsrat** (seit 1984)
- **Geschäftsführung**

Bis 1984 bestand als weiteres Organ ein **Geschäftsführerausschuss**. Mit Beschluss der a. o. Generalversammlung vom 29. Februar 1984 wurde der Geschäftsführerausschuss durch einen neu installierten Aufsichtsrat ersetzt.

Generalversammlung:

Die Generalversammlung (GV) ist das höchste Organ der Gesellschaft.

Gemäß Gesellschaftsvertrag gewähren je öS 1.000,-- einer übernommenen Stammeinlage eine Stimme.

Die Generalversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens $\frac{3}{4}$ des Stammkapitals vertreten sind. Die Beschlussfassung erfolgt mit 75 % des vertretenen Stammkapitals, sofern nicht zwingende gesetzliche Bestimmungen eine höhere Mehrheit verlangen.

Die GV setzte sich zuletzt am 27. Juni 2012 aus folgenden Personen zusammen:

| Generalversammlung HKS-GmbH | |
|---|-----------------------|
| <i>stimmberechtigt</i> | |
| Vertreter der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport | Mag. Elisabeth Repnik |
| Vertreter der Marktgemeinde Haus/E. | Bgm. Gerhard Schütter |
| Vertreter der Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. | Prokurist Karl Royer |

| <i>zusätzlich nahmen im vom LRH eingesehenen Zeitraum 2007 bis 2011 regelmäßig teil</i> | |
|---|-------------------------------|
| Vorsitzender des AR | HR DDr. Burkhard Thierrichter |
| Vorsitzender Stv. des AR | HR Dr. Wolfgang Klepp |
| Geschäftsführer | GF Arthur Moser |

Datenquelle: Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport

Weiters nahmen von 2007 bis 2011 an den Sitzungen der GV

- der externe Controller der Gesellschaft sowie
 - Vertreter der Wirtschaftsprüfungskanzlei
- durchgehend teil.

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft wird gemäß Gesellschaftsvertrag durch einen oder mehrere GF vertreten. Sind mehrere GF bestellt, so wird die Gesellschaft jeweils durch zwei GF gemeinsam vertreten.

Seit Bestellung mit 1. Juli 2008 (gemäß Dienstvertrag) führt Herr Arthur Moser die Geschäfte der Gesellschaft als alleiniger GF.

Aufsichtsrat:

Mit Beschluss der a. o. GV aus 1984 wurde für die Gesellschaft ein AR installiert.

Gemäß Geschäftsordnung (GO) für den AR wird dieser vom AR-Vorsitzenden mindestens dreimal jährlich einberufen.

In der GO werden 13 Geschäfte aufgezählt, welche nur mit der Zustimmung des AR vorgenommen werden sollen. Dazu zählen u. a. die Vornahme von Investitionen sowie die Aufnahme von Anleihen, Krediten und Darlehen ab einer bestimmten Wertgrenze. Weiters bedürfen die Gewährung von Darlehen, Krediten und die Übernahme von Bürgschaften, soweit diese nicht zum gewöhnlichen Geschäftsbetrieb gehören, einer Zustimmung.

Zum Stand 31. Dezember 2012 besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus folgenden Personen:

| Aufsichtsrat HKS-GmbH | |
|---|---|
| Eigentümer | Person |
| Land Steiermark | VS HR DDr. Burkhard Thierrichter VS-Stv. HR Dr. Wolfgang Klepp |
| Marktgemeinde Haus/E. | Vizebgm. Stefan Knapp GR Ing. Robert Obereder |
| Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. | Dir. Georg Bliem Prokurist Karl Royer |

Datenquelle: Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport

In dem vom LRH eingesehenen Zeitraum von 2007 bis 2011 nahmen regelmäßig der Geschäftsführer sowie fallweise der externe Controller sowie der Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft an den Sitzungen des AR der HKS-GmbH teil.

Geschäftsführungsausschuss:

Der Geschäftsführungsausschuss überwachte bis 1984 die GF der Gesellschaft. Die GF hatte in wichtigen Angelegenheiten vor der Setzung von Geschäftshandlungen die Zustimmung des Ausschusses einzuholen.

Der Ausschuss wurde 1984 durch den neu geschaffenen Aufsichtsrat ersetzt.

6.1.4 Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG

Die Gesellschaft wurde 1979 gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 7. Mai 1980 beim Firmenbuchgericht Leoben.

Dem Gesellschaftsvertrag zufolge ist der Gegenstand des Unternehmens die Errichtung und der Betrieb von Skiliftanlagen im Gebiet des Hauser Kaiblings sowie von Fremdenverkehrsbetrieben aller Art. Weiters der Erwerb, die Pachtung oder Benützung von Liegenschaften zur Erreichung des Gesellschaftszweckes, der Erwerb oder der Betrieb aller für diesen Gesellschaftszweck erforderlichen Gewerbeberechtigungen und Konzessionen, sowie die Beteiligung an und der Erwerb und die Pachtung von gleichen oder ähnlichen Unternehmen.

Hauptgegenstand der Gesellschaft ist in Entsprechung des Gesellschaftsvertrages der Betrieb von Seilbahnen, dies sind zur Zeit zwei kuppelbare Sesselbahnen (Senderbahn und Alm 6er) sowie die Hauser Kaiblingbahn (8er-Gondelbahn).

Neben dem Skibetrieb ist die zweite Geschäftstätigkeit der Gesellschaft die Vermietung und Verpachtung. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden Erlöse aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von ██████████ erzielt. Zu diesem Geschäftszweck gehören insbesondere die Vermietung und Verpachtung von Restaurantbetrieben und Verkaufsgeschäften im Bereich der Tal- bzw. Bergstation der Gondelbahn.

Nachstehend ist die Kapitalaufteilung der Gründungskommanditisten dargestellt:

| HKS-KG | | |
|---|------------------------|---------------|
| Gründungskommanditisten | Kapitaleinlage | Anteil |
| Land Steiermark | öS 10.000.000,- | 49,14 % |
| Planai-Hochwurzten-Bahnen Gesellschaft m.b.H. | öS 10.000.000,- | 49,14 % |
| Marktgemeinde Haus im Ennstal | öS 350.000,- | 1,72 % |
| Kommanditkapital | öS 20.350.000,- | 100 % |

Datenquelle: Gesellschaftsvertrag und Bericht des LRH aus 1999 zur HKS-KG

Im Laufe der Zeit hat sich jedoch die Zusammensetzung der Kommanditisten stark geändert, diese stellt sich nun zum Stand Jahresabschluss per 31. Oktober 2011 folgend dar:

| HKS-KG | | |
|---|-----------------------|---------------|
| Kommanditisten | Kapitaleinlage | Anteil |
| Land Steiermark | € 6.775.115,80 | 77,2% |
| Planai-Hochwurzten-Bahnen Gesellschaft m.b.H. | € 739.583,58 | 8,4% |
| Marktgemeinde Haus im Ennstal | € 513.964,45 | 5,9% |
| Grazer Wechselseitige | € 218.018,50 | 2,5% |
| Doppelmayr Seilbahnen GmbH | € 145.345,67 | 1,7% |
| Steiermärkische Bank und Sparkassen AG | € 143.528,85 | 1,6% |
| Raiffeisenbank Schladming-Ramsau-Haus eGen | € 72.672,83 | 0,8% |
| Sonstige Kommanditisten | € 167.411,11 | 1,9% |
| Kommanditkapital | € 8.775.640,79 | 100 % |

Datenquelle: Firmenbuch

Es bestehen per Firmenbuchauszug vom 31. Dezember 2012 insgesamt **62 Kommanditisten**, der Großteil davon sind Gewerbetreibende und Personen aus der Region mit Einlagen unter € 4.000,-.

Die größte Änderung im Bezug auf die Zusammensetzung des Kommanditkapitals gab es im Jahr 1998 im Zuge der Realisierung des Skiliftprojektes „Zusammenschluss Dachstein Tauern“. Verschiedene Gesellschafter haben zur Verwirklichung dieses Projektes ihre Einlage erhöht, sodass das Gesellschaftskapital auf rund € 8,8 Mio. angestiegen ist. Dabei hat das Land Steiermark den weitaus größten Teil geleistet und hält seitdem bei einem Kapitalanteil von rd. € 6,8 Mio. und einer prozentuellen Beteiligung von rd. 77 %.

Insgesamt ergibt sich aus der Sicht des Landes Steiermark die nachstehende Aufteilung der verschiedenen direkten Kapitaleinlagen. Zu berücksichtigen ist, dass das Land als Hauptgesellschafter der PHB auch indirekt Anteile an der HKS-KG hält.

| in € | Einlage Gesamt | Einlage Land | Einlage übrige Gesellschafter |
|----------------------------------|--------------------------|---------------------------|-------------------------------|
| Komplementär HKS-GmbH | € 36.336,42 (100%) | € 14.534,57 (40%) | € 21.801,85 (60%) |
| Kommanditisten | € 8.775.640,79 (100%) | € 6.775.115,80 (77,2%) | € 2.000.524,99 (22,8%) |
| gesamte Einlage in HKS-KG | € 8.810.977,21 | € 6.789.650,37 | € 2.022.326,84 |

Datenquelle: Firmenbuch

Organe der Gesellschaft sind gemäß Gesellschaftsvertrag:

- **Gesellschafterversammlung**
- **Aufsichtsrat**
- **Beirat**
- **Geschäftsführung**

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung (GV) tritt als höchstes Gremium gemäß Gesellschaftsvertrag alljährlich innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahres zusammen.

In der GV wird nach Kapitalanteil abgestimmt, je öS 10.000,-- ergeben eine Stimme.

Die GV setzte sich zuletzt am 27. Juni 2012 aus folgenden Personen zusammen.

| Gesellschafterversammlung HKS-KG | |
|---|-------------------------------|
| <i>stimmberechtigt</i> | |
| Vertreter der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport | Mag. Elisabeth Repnik |
| Vertreter der Marktgemeinde Haus/E. | Bgm. Gerhard Schütter |
| Vertreter der Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. | Prokurist Karl Royer |
| diverse private Kommanditisten | |
| <i>zusätzlich nahmen im vom LRH eingesehenen Zeitraum 2007 bis 2011 regelmäßig teil</i> | |
| Vorsitzender des AR | HR DDr. Burkhard Thierrichter |
| Vorsitzender Stv. des AR | HR Dr. Wolfgang Klepp |
| Geschäftsführer | GF Arthur Moser |

Datenquelle: Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport

Weiters nahmen von 2007 bis 2011 an den Sitzungen der GV

- der externe Controller der Gesellschaft sowie
- Vertreter der Wirtschaftsprüfungskanzlei durchgehend teil.

Aufsichtsrat:

Der Gesellschaftsvertrag sieht einen AR vor. Dieser besteht aus mindestens drei und maximal acht Mitgliedern, diese werden von der Gesellschafterversammlung mit einer Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der Anwesenden bestellt und abberufen.

Der AR muss mindestens zweimal jährlich zusammentreten und ist insbesondere für die nachstehenden Angelegenheiten zuständig:

- Beteiligung der Gesellschaft an anderen Unternehmungen
- Veräußerung von Grundstücken
- Feststellung des Jahresabschlusses

Der AR wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

Beschlüsse des AR werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, wobei gültige Beschlüsse nur mit den Stimmen der Vertreter des Landes Steiermark gefasst werden können.

Der AR der Gesellschaft setzt sich mit Stichtag 31. Dezember 2012 aus folgenden Personen zusammen:

| Aufsichtsrat HKS-KG | |
|---|---|
| Eigentümer | Person |
| Land Steiermark | HR DDr. Burkhard Thierrichter (VS) HR Dr. Wolfgang Klepp (VS-Stv.) |
| Marktgemeinde Haus/E. | Bgm. Gerhard Schütter GR Wilfried Steiner |
| Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. | Prokurist Karl Royer |
| Grazer Wechselseitige Versicherung | Dipl. Tech. Erik Venningdorf |
| Banken*) | Dir. Heinz Walcher |

Datenquelle: Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport

*) alle vier Jahre Wechsel zwischen zwei inländischen Kreditinstituten

In den vom LRH eingesehenen Zeitraum von 2007 bis 2011 nahmen regelmäßig der GF sowie fallweise der externe Controller sowie der Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft an den Sitzungen des AR der HKS-KG teil.

Die Bezahlung der vom Land entsandten Mitglieder des AR erfolgt nach Auskunft der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport derzeit auf Basis des Regierungssitzungsbeschlusses (RSB) vom 17. Dezember 2007.

Gemäß diesem Beschluss hat grundsätzlich das Land Steiermark die vom Land entsandten Vertreter zu honorieren.

In diesem RSB wurde folgender Bezug genommen zu einer Erhebung über die Aufwandsentschädigung von AR in den anderen Bundesländern:

„Diese Erhebung hat ergeben, dass in keinem einzigen Bundesland derartige mit der Situation in der Steiermark vergleichbare Regelungen bestehen. Vielmehr wird in sämtlichen anderen Bundesländern eine der Privatwirtschaft entsprechende Vorgangsweise gewählt, dass nämlich die jeweiligen Organe von den jeweiligen Gesellschaften direkt bezahlt werden. Dies entweder durch laufende monatliche Aufwandsentschädigungen bzw. entsprechende Sitzungsgelder.“

Unabhängig von der derzeit geltenden Regelung wiederholt der LRH seine Empfehlung aus 1999, wonach die Bezüge für Kontrollorgane von der jeweiligen Gesellschaft und nicht vom Land Steiermark bezahlt werden sollten.

Dadurch kann dem Prinzip der Kostenwahrheit durch eine bessere Zuordnung der Kosten entsprochen werden.

Der LRH hat von der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport auch die Bezüge der vom Land entsandten Aufsichtsräte in die PHB angefordert. Die Aufsichtsratsbezüge dieser Organe werden zu über 60% von der Gesellschaft und der restliche Teil vom Land bezahlt.

Jedenfalls sollte die Aufwandsentschädigung für alle Beteiligungen des Landes einheitlich und in einer Beteiligungsrichtlinie geregelt sein.

Beirat:

Die Gesellschaft hat einen Beirat, der in Vertretung der Gesamtheit der Kommanditisten die GF berät und dessen Zustimmung in wichtigen Angelegenheiten vor Setzung von Geschäftshandlungen einzuholen ist. Die Mitglieder des Beirates sowie dessen Vorsitzender werden von der GV bestellt.

Die GV hat zu Mitgliedern des Beirates die jeweilige GF, sowie je zwei Vertreter des Landes Steiermark und der Marktgemeinde Haus/E. sowie einen Vertreter der PHB zu bestellen.

Jedes Mitglied des Beirates hat eine Stimme, wirksame Beschlüsse können nur mit den Stimmen der Vertreter des Landes Steiermark und mit absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden.

Der Beirat setzte sich 2012 folgendermaßen zusammen:

| Beirat-HKS-KG | |
|--|---|
| Eigentümer | Person |
| Land Steiermark | HR DDr. Burkhard Thierrichter (AR-VS) HR Dr. Wolfgang Klepp (AR-VS-Stv.) |
| Marktgemeinde Haus/E. | GR Helmut Wawra GR Josef Gruber |
| Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. | Prokurist Karl Royer |

Datenquelle: Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport

Der AR und der Beirat der Gesellschaft sind zum überwiegenden Teil personenident. Lediglich die Vertreter der Gemeinde in den beiden Gremien differieren, diese werden aber jeweils mit Mitgliedern des Gemeinderates bzw. mit dem Bürgermeister der Gemeinde besetzt.

Der LRH wiederholt seine Empfehlung aus 1999, den Aufsichtsrat und den Beirat der Gesellschaft zusammenzulegen bzw. ein Gremium aufzulösen.

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft wird durch den persönlich haftenden Gesellschafter, die Firma HKS-GmbH, vertreten, welche durch ihre satzungsgemäß bestellten Organe handelt. Die GF der HKS-GmbH führt somit auch die Geschäfte der HKS-KG.

6.2 Private operative Gesellschaften am Berg

Die Sampl-KG und die Höfi Express GmbH haben zu 100 % private Eigentümer.

6.2.1 Höfi Express GmbH

Das Unternehmen wurde im Jahr 1957 gegründet und 10 Jahre später erfolgte die Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft.

Die Knappplhof Sesselbahn- und Skilift Höflehner & Co KG bestand in Ihrer Rechtsform als Kommanditgesellschaft seit dem 24. Oktober 1967 bis zum 15. Juli 2010.

Per Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 2010 erfolgte die Umgründung in die Höfi Express GmbH. Das Vermögen der Knappplhof Sesselbahn- und Skilift Höflehner & Co KG wurde von der Höfi Express GmbH gem. § 142 Unternehmensgesetzbuch (UGB) übernommen.

Im Jahr 1976 ersetzte die Gesellschaft den seit der Gründung bestehenden Umlaufschleplift durch zwei neue Schleplifte, bestehend aus der Sektion 1 (Gumpenberglift) und der Sektion 2 (Salzecklift).

1991 erfolgte dann mit der Anschaffung einer Beschneiungsanlage die nächste größere Investition.

Im Jahr 1996 wurde der Gumpenberglift durch eine kuppelbare 4er-Sesselbahn (heutiger Name: Höfi-Express I) ersetzt.

Gemäß Prüfbericht des LRH von 1998 wurde für den Bau dieser Sesselbahn ein Zuschuss des Landes Steiermark gewährt.

Dazu wurde im Prüfbericht des LRH aus 1998 angemerkt:

„Die Gesellschaft arbeitete längste Zeit vollkommen privat und ohne Berührungspunkte mit dem Land, bis es im Jahr 1997 [...] Regierungssitzungsbeschlüsse gab, über [...] die Gewährung eines Zinsenzuschusses.“

Mit RSB vom 23. Juni 1998 wurde vom Land Steiermark ein Zinsenzuschuss iHv öS 1,8 Mio. beschlossen und in weiterer Folge ausbezahlt.

Die Knapplhof Sesselbahn- und Skilift Höflehner & Co KG hat somit 1998 erstmals eine Förderung des Landes für Investitionen erhalten.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Höfi Express GmbH sind nicht Gegenstand der gegenwärtigen Prüfung.

6.2.2 Sampl-KG

Die in diesem Bericht Sampl-Gesellschaft genannte Firma trägt als Firmenwortlaut

„Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG“.

Die Gesellschaft besteht in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft (KG) seit 1. November 1998, zuvor handelte es sich um eine OHG.

Die persönlich in vollem Umfang haftenden Gesellschafter (Komplementäre) sind Dr. Maximilian Sampl und Thomas Sampl.

Die mit ihrer Vermögenseinlage haftenden Kommanditisten sind Gertrude und Maximilian Sampl sen., welche Einlagen iHv öS 240.000,-- und öS 160.000,-- in die Gesellschaft einbrachten.

Gemäß Prüfbericht des LRH aus 1998 ist die Gesellschaft Gewerbeinhaber für Skilifte, hat ein Taxigewerbe, ein Gastgewerbe (Buffet bzw. Gasthof) sowie ein Mietwagengewerbe (Beförderung mit Omnibussen).

Auf der Internetseite der Gesellschaft werden ein Berggasthof mit Restaurant, die Tauernseilbahn sowie ein Appartementhaus beworben.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sampl-KG sind nicht Gegenstand der gegenwärtigen Prüfung.

7. VERTRAGSWESEN

Hinsichtlich der Vertragssituation besteht am Hauser Kaibling eine hohe Komplexität. Dies ergibt sich u. a. durch Erlös- und Aufwandsverrechnungen zwischen den Gesellschaften, einer Mindestumsatzgarantie, dem gemeinsamen Betrieb von Skiliften im Rahmen von Profit Centern, Vorkaufsrechten sowie gegenseitigen Abtretungsvereinbarungen. Im Falle einer beabsichtigten Veräußerung des Skigebietes gilt es, diese Vertragssituation zu bedenken.

In den Kapiteln 7.1 bis 7.3 wird die vertragliche Situation am Hauser Kaibling beschrieben.

7.1 Wirtschaftliche Verflechtungen

7.1.1 Aufteilung der Kosten

Seit der Gründung der HKB-KG wird über die Aufteilung der von der HKS-KG für die HKB-KG sowie für die anderen Gesellschaften erbrachten Leistungen genau Buch geführt. Die erbrachten Leistungen werden exakt aufgezeichnet und zwischen den einzelnen Gesellschaften am Berg, sofern möglich, direkt zugeordnet und verrechnet oder anhand von Schlüsselungen auf die Gesellschaften verteilt.

Ein 1992 zwischen der HKB-GmbH, der HKS-KG sowie der Sampl-OHG abgeschlossener Vertrag hat den Zweck, die Kosten des Busbetriebes, der Parkplätze sowie des Kassenpersonals entsprechend den Einnahmen zu verteilen.

Im Vertrag wurde festgehalten, dass bis zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses den einzelnen Gesellschaften Kosten in folgender Höhe angefallen sind:

| | | | | |
|-----------|---|---|---|---|
| HKS-KG | — | — | — | — |
| Sampl-OHG | — | — | — | — |

Es wurde vertraglich vereinbart, dass dieser Betrag ab der Saison 1992/1993 jährlich an den Verbraucherpreisindex angepasst wird und im Verhältnis der ISBA-Erlösverteilung aufgeteilt wird.

Für allfällige Änderungen dieses Status sind gemäß Vertrag weitere Gespräche zu führen.

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde dem LRH zB folgende Gesamtdarstellung der Kostenverteilung übermittelt:



Obige Kostenaufteilung beinhaltet gemeinsame Kosten für:

- Karten
- Kassa und Gehälter
- Parkplatz
- Gebäude
- Marketing
- Busse
- Verwaltung
- Sonstiges

Die im Geschäftsjahr 2010/2011 auf alle vier Gesellschaften gemeinsam aufzuteilenden Kosten in Höhe von _____ betreffen im Wesentlichen zu 43,65 % das Marketing _____ zu 15,12 % Busse _____ zu 12,88 % Kosten des Parkplatzes _____ und zu 12,01 % die Verwaltung _____.

7.1.2 Aufteilung der Erlöse

Die Erlöse am Hauser Kaibling werden anhand des ISBA-Abrechnungsmodells verteilt. Die Frequenzen jeder Liftanlage am Berg werden mit sogenannten ISBA-Punkten gewichtet und so eine Umsatzaufteilung ermöglicht. Vom ISBA-Modell nicht berücksichtigt werden Förderbänder sowie Bubbles (Wetterschutzhauben), für diese müsste von den Vertragspartnern gegebenenfalls ein Zuschlag vereinbart werden.

Das ISBA-Modell bewertet die Liftanlagen nach einer Formel, in der die Höhenmeter, Längenmeter, die aktuellen Saisontarife sowie der Bahntyp berücksichtigt werden.

Nach Ermittlung der ISBA-Punkte je Gesellschaft wird der gesamte Saisonumsatz anhand dieser zwischen HKS-KG, Sampl-KG, HKB-KG und der Höfi Express GmbH aufgeteilt.

7.2 Wesentliche Verträge vor 1998

Folgende auch für die gegenständliche Prüfung relevante Punkte entstammen der Prüfung des LRH aus 1998.

7.2.1 HKS-GmbH Vertrag

Mit Notariatsakt vom 29. November 1979 wurde der Gesellschaftsvertrag der HKS-GmbH errichtet. Das Stammkapital beträgt öS 500.000,- (€ 36.336,42), dieses wurde von den Gründungsgesellschaften im folgenden Verhältnis eingebracht:

| Gründungsgesellschaft | Stammkapital | %-Anteil |
|--|--------------|----------|
| Land Steiermark | öS 200.000,- | 40 % |
| Schladminger Planai-Bahnen Gesellschaft m.b.H. | öS 150.000,- | 30 % |
| Marktgemeinde Haus/E. | öS 150.000,- | 30 % |

Datenquelle: Gesellschaftsvertrag HKS-GmbH und Prüfbericht LRH aus 1999

An diesem Beteiligungsverhältnis hat sich bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt nichts geändert. Die Schladminger Planai-Bahnen Gesellschaft m.b.H. wurde 1979 als übernehmende Gesellschaft mit der Hochwurzener Seilbahngesellschaft als übertragende Gesellschaft zur PHB verschmolzen. Diese hält nach wie vor 30 % an der HKS-GmbH.

Zwischen den Gesellschaftern wurde vertraglich ein Vorkaufsrecht vereinbart. Die gänzliche oder teilweise Abtretung von Geschäftsanteilen an Nicht-Gesellschafter bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung aller übrigen Gesellschafter. Diesen steht ein Aufgriffsrecht im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile zu. Bei einer Verkaufsabsicht

von Geschäftsanteilen ist der verkaufende Gesellschafter somit verpflichtet, diese Anteile zunächst den anderen Gesellschaftern unter Bekanntgabe der Vertragsbedingungen anzubieten.

7.2.2 HKS-KG-Vertrag

Mit dem zwischen der HKS-GmbH als Komplementärin, dem Land Steiermark, der Marktgemeinde Haus/E. sowie der PHB als Kommanditisten am 12. Dezember 1979 abgeschlossenen Kommanditgesellschaftsvertrag wurde die HKS-KG gegründet.

Die Komplementärin wird ermächtigt, weitere Kommanditisten anzuwerben bis die Kommanditeinlage den Betrag von insgesamt öS 32.000.000,- erreicht hat.

Das Land Steiermark hat seine ursprüngliche Kommanditeinlage von öS 10.000.000,- sukzessive auf zunächst öS 23.107.626,- und in weiterer Folge auf öS 93.227.626,- (€6.775.115,80) erhöht. Der Kommanditanteil des Landes ist somit von zunächst 49,14 % auf 77,20 % gestiegen.

Berücksichtigt man zusätzlich die direkten und indirekten Eigentumsverhältnisse des Landes an der HKB-GmbH, so wird die beherrschende Rolle des Landes verdeutlicht.

Ebenso wie in der HKS-GmbH, der HKB-GmbH sowie der HKB-KG haben auch bei der HKS-KG die Gesellschafter ein Vorkaufsrecht. Beabsichtigt ein Gesellschafter, einen Gesellschaftsanteil ganz oder teilweise zu veräußern, so hat er diesen den übrigen Gesellschaftern im Verhältnis ihrer bisherigen Beteiligungen anzubieten.

Die Gesellschaft wird durch den Komplementär HKS-GmbH vertreten.

Es besteht eine Nachschussverpflichtung für die Kommanditisten. Diese sind zur Erhöhung oder Ergänzung ihrer Einlagen soweit verpflichtet, als von der Gesellschafterversammlung mit $\frac{3}{4}$ -Mehrheit des vertretenen Kapitals die Erhöhung oder Ergänzung von Einlagen beschlossen wird.

7.2.3 HKB-GmbH-Vertrag

1992 wurde mit einem Vertrag zwischen den beiden größten Liftgesellschaften am Hauser Kaibling - der HKS-KG und der Sampl-OHG - die HKB-GmbH gegründet. Zweck war die gemeinsame Errichtung und das Betreiben einer Beschneiungsanlage sowie in weiterer Folge der Bau einer Sesselliftanlage.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt öS 500.000,- (€ 36.336,42). Dieses wurde von den beiden Gesellschaftern je zur Hälfte übernommen und zur Hälfte bar einbezahlt.

Die Geschäftsanteile sind grundsätzlich teilbar und übertragbar, es wurde allerdings ein Vorkaufsrecht vereinbart.

Beabsichtigt ein Gesellschafter, seinen Anteil ganz oder teilweise zu verkaufen, so hat er diesen zunächst den übrigen Gesellschaftern anzubieten. Die Gesellschafter haben binnen 30 Tage zu erklären, ob und wie weit sie ihr Vorrecht zum Anteilerwerb ausüben wollen.

Die Anbotspflicht besteht jedoch nicht bei der gänzlichen oder teilweisen Übertragung der Geschäftsanteile auf die Gesellschafter der Sampl-OHG bzw. deren Nachkommen und Ehegatten sowie auf das Land Steiermark bzw. dessen Rechtsnachfolger, in dessen Eigentum die Beteiligung an der HKS-KG steht.

Die Organe der Gesellschaft sind

- die Geschäftsführung und
- die Generalversammlung.

7.2.4 HKB-KG-Vertrag

Mit diesem Vertrag wurde 1992 die HKB-KG gegründet. Die Gesellschafter hatten folgende Kapitaleinlagen einzubringen:

| | | |
|--------------|-----------|----------------|
| Komplementär | HKB-GmbH | öS 150.000,- |
| Kommanditist | HKS-KG | öS 2.500.000,- |
| Kommanditist | Sampl-OHG | öS 2.500.000,- |

Datenquelle: Gesellschaftsvertrag HKB-KG und Prüfbericht LRH aus 1999

Dieses Beteiligungsverhältnis ist bis dato unverändert geblieben.

Allfällige Verluste sind den Gesellschaftern anteilig auf Evidenzkonten anzulasten.

Eine Verpflichtung der Gesellschafter zur Abdeckung von Verlustanteilen besteht nicht.

Es gibt somit keine Nachschussverpflichtung.

7.2.5 Von der Sampl-OHG in die HKB-KG eingebrachte Lifte

Dieser Vertrag wurde **1992** zwischen der Sampl-OHG als Bestandgeberin und der HKB-KG als Bestandnehmerin abgeschlossen.

Nachstehende Lifte wurden von der Sampl-OHG in die HKB-KG eingebracht:

- Mittelstationslifte (Sektion 1)
- Kaltenbrunnlift (Sektion 2)
- Tellerlifte
- Gipfelloft
- Almlift 2

7.2.6 Von der HKS-KG in die HKB-KG eingebrachte Lifte

Nachstehende Lifte wurden von der HKS-KG 1992 in die HKB-KG eingebracht:

- Ennslingalm-Lift
- Almlift 1

7.2.7 Gegenseitige Abtretungsvereinbarung

In dieser 1992 geschlossenen Vereinbarung haben die Sampl-OHG sowie die HKS-KG als Gesellschafter ihre gegenseitigen Rechte und Pflichten bezüglich einer Anteilsabgabe bzw. Übernahme sowie die Vorgangsweise zur genauen Preisermittlung festgelegt.

Die Vereinbarung gilt gemäß Prüfbericht des LRH aus 1999 für zwei ganz genau beschriebene Abtretungsfälle:

„Die Gesellschafter verpflichten sich ihren Geschäftsanteil wie folgt abzutreten:

Die HKS an die Sampl-OHG für den Fall, _____

_____ sinkt, bzw. _____ [...]

Die Sampl-OHG an die HKS für den Fall, _____

7.2.8 Jährliche Mindestzahlung an die Sampl-OHG

Dieser Vertrag wurde im Mai 1992 zwischen der HKS-KG, der HKB-GmbH sowie der Sampl-OHG geschlossen.

Die Sampl-OHG betreibt seit 1960 die Seilbahn Schladminger-Tauern in Form einer Seilschwebbahn mit vier Gondeln und einer Mittelstation sowie einer Förderleistung von 80 Personen pro Stunde. Diese Bahn führt in einer Länge von 3.176 m und einem Höhenunterschied von 1.016,6 m von Haus im Ennstal zur Krummholzhütte.

Die Gültigkeit dieses Vertrages bezieht sich auf die Dauer des Bestandes dieser Seilbahn unter Einhaltung der zum Zeitpunkt des Vertragsabschluss gegebenen Betriebszeiten.

Ausgeführt wird im Vertrag auch, dass die Sampl-OHG die bestehende Seilbahn umbauen kann (etwa Wegfall der Mittelstation) oder sich für ein anderes Bahnsystem entschließen kann, soweit die bisherige Frequenz erhalten bleibt.

Der Kern des Vertrages besteht in der Übereinkunft, dass die HKS-KG und die HKB-GmbH im Verhältnis der Erlösaufteilung an die Sampl-OHG jährlich einen Betrag von [REDACTED] zuzüglich Mehrwertsteuer wertgesichert nach dem VPI (Basis 1992) bezahlen.

Dieser Betrag entspricht aufgrund der Indexsicherung per August 2012 [REDACTED] zuzüglich Mehrwertsteuer.

Überschreitet der sich aufgrund des ISBA-Systems für die Sampl-Gesellschaft ergebende Erlösanteil den genannten Betrag, so steht dieser der sich ergebende höhere Betrag zu.

Unterschreitet der Umsatz der HKS-KG, der HKB-GmbH sowie der Sampl-Gesellschaft den Betrag von [REDACTED] zuzüglich Wertsicherung, so erfährt der genannte Betrag eine entsprechende Minderung. Diese Wertgrenze ergibt per August 2012 aufgrund der Indexsicherung einen Betrag von [REDACTED].

Es handelt sich bei den angeführten Vertragsklauseln somit um eine wertgesicherte und garantierte Mindesteinnahme, sodass das Unternehmensrisiko für die Sampl-OHG (nun Sampl-KG) erheblich gemindert ist.

Auf Basis der dem LRH vorliegenden ISBA-Abrechnung der Saison 2010/2011 errechnen sich für die Sampl-KG ein Umsatzanteil von [REDACTED]. Der gemeinsame Umsatz von HKS-KG, Sampl-KG sowie HKB-KG beträgt [REDACTED].

Aufgrund der in den letzten Jahren getätigten Investitionen und den daraus folgenden Umsätzen wird die Umsatzgrenze zur Senkung der Mindestzahlung an die Sampl-KG um mehr als das Doppelte übertroffen. Es ist daher davon auszugehen, dass diese Regelung künftig nicht zum Tragen kommen wird.

Im Vertrag zur Mindestzahlung wird auch eine Gegenleistung in Form der Zustimmung der Sampl-OHG zur Errichtung einer Vierersesselbahn durch die HKB-GmbH festgehalten:

a)

[REDACTED]

b)

[REDACTED]

Ein Ruhen dieser vertraglichen Vereinbarung wird auf Dauer einer allfälligen Einstellung der Seilbahn Schladminger-Tauern durch die Aufsichtsbehörde vereinbart.

Sämtliche Rechte und Pflichten aus dieser Vereinbarung sind auf allfällige Rechtsnachfolger zu überbinden bzw. gehen auf diese über.

7.2.9 Nichtinanspruchnahme des Konzessionsrechtes

Dieser Vertrag wurde im Jahr 1979 im Zuge der Gründung der HKS-GmbH bzw. HKS-KG abgeschlossen und beruht auf einem Angebot der Sampl-OHG an die Gemeinde Haus/E. bzw. an die, zum damaligen Zeitpunkt noch zu gründenden HKS-Gesellschaften.

Gemäß Prüfbericht des LRH aus 1998 geht es in diesem Vertrag im Wesentlichen

[REDACTED]

Die Konzessionsinhaberin Sampl-OHG hat in weiterer Folge ihre Zustimmung zum Bau

- einer Seilbahn von Haus/E. in der Nähe der B 308 auf eine Seehöhe von rd. 1.400 m,

- eines Schleppliftes von der Bergstation der o. a. Seilbahn bis zur Bergstation des Schleppliftes Höflehner Sektion 2 sowie
- eines Doppelsesselliftes

erteilt.

Weiters verpflichtete sich die Marktgemeinde Haus/E. als Grundeigentümerin zur Zustimmung

- des Baus und Betriebes eines (Doppel-) Sesselliftes durch die Sampl-OHG
- sowie zum Ausbau und Betrieb des bestehenden Almliftes 2.

Die Gemeinde Haus/E. und die zu gründende Gesellschaft (HKS) verpflichteten sich weiters, jedwede fremdenverkehrsmäßige Maßnahme in einem Gebiet über einer Seehöhe von ca. 1400 m nur im Einvernehmen mit dem Eigentümer bzw. Konzessionär Sampl-OHG zuzulassen.

Die Sampl OHG verpflichtete sich wiederum zur

Nach Auskunft der GF der Hauser Kaibling Bergbahnen ist durch das obig beschriebene Vorgehen die Entwicklung des Skibergeres ermöglicht worden.

7.3 Wesentliche Verträge nach 1998

7.3.1 Gipfelloift

2009 wurde der bestehende und von der HKB-KG betriebene Schlepplift („Gipfelloift“) durch eine neue 4er-Sesselbahn („Gipfelloift neu“) ersetzt. Der alte Schlepplift war zum Zeitpunkt der Gründung der HKB-KG von der damaligen Sampl-OHG als Bestandgegenstand in die Gesellschaft eingebracht worden.

Am 24. September 2009 wurde zwischen der HKS-KG und der HKB-KG eine Vereinbarung abgeschlossen, in welcher die wechselseitigen Rechte und Pflichten der Vertragspartner im Zusammenhang mit der gemeinsamen Errichtung und dem Betrieb des „Gipfelloift neu“ geregelt wurden.

Darin wurde festgehalten, dass die Planung und die Errichtung des als 4er-Sesselbahn auszuführenden „Gipfelloift neu“ durch die HKB-KG zu erfolgen hat, wobei hinsichtlich der Vertragskonditionen mit Auftragnehmern bzw. Professionisten das herzustellen ist.

Des Weiteren sieht die gegenständliche Vereinbarung vor, dass der „Gipfelloift neu“ von der HKB [REDACTED] zu betreiben ist.

Zwischen den Vertragspartnern wurde vereinbart, dass sowohl der Gewinn als auch ein (allfälliger) Verlust aus dem Betrieb des „Gipfelloift neu“ zwischen der HKB-KG und der HKS-KG im Verhältnis [REDACTED] geteilt wird.

Die Ermittlung bzw. die Zuordnung der Umsätze zum „Gipfelloift neu“ innerhalb des Skigebietes Hauser Kaibling erfolgt unter Zugrundelegung des ISBA-Abrechnungssystems in einem zweistufigen Verfahren. Entsprechend dem derart berechneten Umsatzanteil hat der „Gipfelloift neu“ auch einen Anteil an dem an die Sampl-KG abzutretenden Garantieumsatz zu tragen.

Die HKB-KG hat der o. a. Vereinbarung zu Folge sämtliche Kosten zu tragen, welche in Zusammenhang mit der Errichtung und dem Betrieb des „Gipfelloift neu“ stehen.

Die Ergebnisteilung aus dem Betrieb des „Gipfelloift neu“ im Verhältnis [REDACTED] zwischen HKB-KG und HKS-KG erfolgt auf Cash-Flow-Basis (= Ergebnis zuzüglich Abschreibungen, zuzüglich nicht zahlungswirksamer sonstiger Aufwendungen, abzüglich nicht zahlungswirksamer Erträge, abzüglich Tilgung von Bankkrediten).

Die GF der HKS-KG hat dem LRH im Zuge der gegenwärtigen Prüfung mitgeteilt, dass abgesehen von den Regelungen zum „Gipfelloift neu“ (HKB-Anteil, Garantieumsatz) keine weiteren Zahlungsverpflichtungen und dgl. an die Sampl-KG seit 1999 (Zeitpunkt der letzten Prüfung durch den LRH) eingegangen worden sind.

Der LRH stellt fest, dass mit der gegenständlichen Vereinbarung die vertragliche Grundlage für die Errichtung und den Betrieb des „Gipfelloift neu“ geschaffen wurde.

7.3.2 Almbahn

Im Jahr 2011 wurde der bestehende und von der HKB-KG betriebene Schlepplift („Almlift 2“) durch die „Sechssesselbahn Kaiblingalm“ (kurz als „Almbahn“ bezeichnet) ersetzt. Der „Almlift 2“ war zum Zeitpunkt der Gründung der HKB-KG von der damaligen Sampl-OHG als Bestandgegenstand in die Gesellschaft eingebracht worden.

Am 22. August 2011 wurde zwischen der HKS-KG und der HKB-KG eine Vereinbarung abgeschlossen, in welcher die wechselseitigen Rechte und Pflichten der Vertragspart-

ner im Zusammenhang mit der Errichtung und dem Betrieb der „Almbahn“ geregelt sind.

Darin wurde festgehalten, dass die Planung und die Errichtung der als 6er-Sesselbahn auszuführenden „Almbahn“ durch die HKS-KG zu erfolgen hat, wobei hinsichtlich der Vertragskonditionen mit Auftragnehmern bzw. Professionisten Einvernehmen mit der HKB-KG herzustellen ist.

Darüber hinaus sieht die „Vereinbarung über die gemeinsame Errichtung und Betreuung der Almbahn am Hauser Kaibling“ vom 22. August 2012 vor, dass die „Almbahn“ von der HKS-KG betrieben wird. Über den Geschäftsbetrieb hinausgehende Angelegenheiten sind mit der HKB-KG abzustimmen.

Zwischen den Vertragspartnern wurde vereinbart, dass sowohl das Eigentum, der Gewinn als auch ein (allfälliger) Verlust aus dem Betrieb der „Almbahn“ zwischen der HKS-KG und der HKB-KG im Verhältnis von _____ geteilt werden.

Die Ermittlung bzw. die Zuordnung der Umsätze zur „Almbahn“ innerhalb des Skigebietes Hauser Kaibling erfolgt unter Zugrundelegung des ISBA-Abrechnungssystems in einem zweistufigen Verfahren. Entsprechend dem derart berechneten Umsatzanteil hat die „Almbahn“ auch einen Anteil an dem an die Sampl-KG abzutretenden Garantieumsatz zu tragen.

Die HKS-KG hat der o. a. Vereinbarung zu Folge sämtliche Kosten zu tragen, die in Zusammenhang mit der Errichtung und dem Betrieb der „Almbahn“ stehen.

Die Ergebnisteilung aus dem Betrieb der „Almbahn“ im Verhältnis _____ zwischen HKS-KG und HKB-KG erfolgt auf Cash-Flow-Basis.

Des Weiteren enthält die Vereinbarung eine Liquiditätssicherungsklausel zu Gunsten der HKB-KG, welche die Bedienung der betrieblichen Aufwendungen bzw. der Kredite gegenüber den Bankinstituten und die Bezahlung der Zinsen für die Gesellschaftsdarlehen sicherstellen soll.

Der LRH stellt fest, dass mit der gegenständlichen Vereinbarung die vertragliche Grundlage für die Errichtung und den Betrieb der „Almbahn“ geschaffen wurde.

Die gewählte Konstruktion sieht den Betrieb durch die HKS-KG sowie die Einwilligung der HKB-KG für Angelegenheiten, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinaus gehen, vor. Die HKB-KG hat Anspruch auf _____. Diese Regelung ersetzt und kompensiert das bisherige Modell – Betrieb durch HKB-KG und Bestandzinszahlungen an die Sampl-KG.

Die Endabrechnungen der Jahre 2008/2009 bis 2011/2012 sowie die Zwischenabrechnung der Saison 2012/2013 zum 6. Jänner 2013 brachten für den Hauser Kaibling folgende Ausgleichszahlungen innerhalb des Ski Amadé Verbundes:

| Endabrechnung Saison | Ausgleichszahlung € | Veränderung € zu Vorjahr | Ereignis |
|--|---------------------|--------------------------|--|
| 2007/08 | ■ | ■ | |
| 2008/09 | ■ | ■ | |
| 2009/10 | ■ | ■ | Gipfelbahn Hauser Kaibling – erstes Jahr in Betrieb |
| 2010/11 | ■ | ■ | Mitterhaus 8er-Sesselbahn Planai – erstes Jahr in Betrieb |
| 2011/12 | ■ | ■ | Alm 6er-Sesselbahn Hauser Kaibling – erstes Jahr in Betrieb |
| 6.1.2013 (1/3 Saison) Hochrechnung 2012/2013 | ■ ■ | ■ ■ | |
| Veränderung 2012/13 zu 2007/08 | | ■ | |

Datenquelle: HKS-KG

Die obige Abrechnung bezieht sich auf den Hauser Kaibling. Positive Ausgleichszahlungen kommen dem ganzen Skiberg zu Gute.

Die Verteilung innerhalb der am Hauser Kaibling tätigen Skiliftgesellschaften erfolgt in einem weiteren zweiten Schritt.

Die Steigerungen der Ausgleichszahlungen sind laut Auskunft der GF vor allem auf die Inbetriebnahme der Almbahn als auch des Gipfelliftes und den damit verbundenen erhöhten Fahrgastzahlen zurückzuführen. Skigäste, welche in anderen Skigebieten Skipässe kaufen und mit der Skischaukel zum Hauser Kaibling fahren, verweilen aufgrund der neu in Betrieb genommenen Sesselbahnen vermehrt am Hauser Kaibling.

Allgemein zeigt sich, dass die Erhöhung der Attraktivität eines Skigebietes unmittelbar zu entsprechenden Steigerungen der Fahrgastzahlen führt.

In der Saison 2009/2010 wurde am Hauser Kaibling die Gipfelbahn in Betrieb genommen, die Ausgleichszahlung stieg in dieser Saison zugunsten des Hauser Kaibling um ■■■■■.

In der Saison 2010/2011 ging auf der Planai im Gipfelbereich die Mitterhaus 8er-Sesselbahn in Betrieb, in diesem Jahr gingen am Hauser Kaibling die Ausgleichszahlungen gegenüber dem Vorjahr um ■■■■■ zurück.

In der darauf folgenden Saison 2011/2012 wurde am Hauser Kaibling die Alm 6er-Sesselbahn errichtet, die Ausgleichszahlungen stiegen in diesem Jahr zugunsten des Hauser Kaiblings um _____.

Die Zwischenabrechnung per 6. Jänner 2013 ergibt für den Hauser Kaibling Ausgleichszahlungen von _____. Als Hochrechnung für die Saison 2012/2013 kann von einer Ausgleichszahlung von über _____ ausgegangen werden.

Insgesamt hat der Hauser Kaibling durch die beiden neuen Sesselbahnen oberhalb der Baumgrenze (Gipfelloift, Alm-6er) an Attraktivität gewonnen, dies führte zu einer Steigerung der Fahrgastzahlen. Auf Basis der Hochrechnung für die Saison 2012/2013 kann davon ausgegangen werden, dass sich die Ausgleichszahlung im Kartenverbund Ski Amadé von 2007/2008 bis 2012/2013 um jährlich _____ zugunsten des Hauser Kaibling verbessert hat.

Der LRH stellt zur Vertragssituation am Hauser Kaibling allgemein fest, dass diese äußerst komplex ist. Dies ergibt sich u. a. durch Erlös- und Aufwandsverrechnungen zwischen den Gesellschaften, einer Mindestumsatzgarantie, dem gemeinsamen Betrieb von Skiliften im Rahmen von Profit Centern, Vorkaufrechten sowie gegenseitigen Abtretungsvereinbarungen. Im Falle einer beabsichtigten Veräußerung des Skigebietes gilt es diese Vertragssituation zu bedenken.

7.3.3 Haftungsübernahme _____

Mit der Bürgschaftsübernahme vom 9. November 2011 hat die HKS-KG für die _____ eine Ausfallhaftung gemäß § 1356 ABGB hinsichtlich eines Betrages von _____ übernommen.

Die _____ betreibt mehrere Seilbahnen bzw. Liftanlagen _____. Die Gesellschaft befindet sich zu 75 % im Eigentum des Landes Steiermark und verfügt über eine Bilanzsumme von €5,8 Mio. (2011).

Der GF der _____, dieser führt diese Funktion seit 1. Dezember 2009 aus, hatte zuvor vom 10. Februar 2006 bis zum 9. Mai 2008 die GF _____ über.

Weiters erbringt der GF _____

Gemäß Kreditvertrag vom 28. September 2011 liegt dieser Ausfallhaftung ein gesamter Kreditrahmen von [REDACTED] zugrunde. Diese Mittel sollten in einen Speicherteich mit einem Fassungsvermögen von 40.000 m³ inklusive Pumpstation investiert werden, um die Schneesicherheit auf der [REDACTED] zu erhöhen.

Die GF der [REDACTED] wurde sodann mit einem Umlaufbeschluss zur Aufsichtsrats- bzw. Beiratssitzung vom 8. August 2011 dazu ermächtigt, eine Haftung in Form einer Ausfallsbürgschaft für einen Kredit in der Höhe von [REDACTED] an die [REDACTED] für die Errichtung eines Speicherteiches mit Pumpstation zu übernehmen.

Seitens der zuständigen Dienststelle FA12A Tourismusförderung und Steirische Tourismus GmbH (nun A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport) beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung wurde die Haftungsübernahme durch die HKS-KG für [REDACTED] mit der Begründung begrüßt, dass durch diese Maßnahme der dringend notwendige Ausbau der Beschneigungskapazitäten [REDACTED] erfolgen kann.

Gemäß Protokoll der 96. Sitzung des AR der HKS-KG vom 27. September 2011 gibt es einen einstimmigen Umlaufbeschluss aller Aufsichtsräte der HKS-KG zur Übernahme der Haftung iHv [REDACTED].

Der GF der HKS-KG nahm zur Haftungsübernahme wie folgt Stellung:

„Die Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co KG übernimmt eine Ausfallhaftung für [REDACTED] aus folgenden wirtschaftlichen Überlegungen:

- 1. Als Unternehmen mit dem Haupteigentümer Land Steiermark ist es von großer Bedeutung, dass kleine Skigebiete als Urlaubsdestinationen in der Steiermark erhalten bleiben. Diese bieten vor allem junge Familien mit Kleinkindern, Skianfängern im Allgemeinen und potentiellen neuen Winterurlaubsgästen optimale Bedingungen für ihren ersten Winterurlaub. Diese Gäste sind in weiterer Folge auch potentielle Urlaubsgäste für die großen Skigebiete, wie den Hauser Kaibling.*
- 2. Im Rahmen von Marketingoperationen wird der Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co KG die Möglichkeit gegeben, sich als alternative Urlaubsdestination für Urlaube in der Zukunft zu präsentieren. (Verlinkung auf den Internetseiten, Präsentationsmöglichkeiten am Skiberg und Prospekte, als Partnerbetrieb [REDACTED])*

Der LRH stellt fest, dass diese Stellungnahme allgemein gehalten ist. Zum Beginn des Wirtschaftsjahres, in welchem der gegenständliche Kredit aufgenommen wurde, war in der Bilanz der [REDACTED] ein Verlustvortrag in der Höhe von €5,3 Mio. ausgewiesen. Dem Geschäftsführer zufolge wäre eine Kreditaufnahme ohne die Ausfallshaftung der HKS-KG nicht möglich gewesen.

Der gegenständliche Kreditvertrag zwischen der [REDACTED] und einem Kreditinstitut wurde schließlich am 28. September 2011 ausgestellt und die Bürgschaftsübernahme, wie o. a., am 9. November 2011 von der HKS-KG gezeichnet.

Zur Rechtswirksamkeit der Ausfallshaftung wird im Kreditvertrag festgehalten:

[REDACTED]

- [REDACTED]

- [REDACTED]

[REDACTED]

Im Protokoll zur Aufsichtsrats- bzw. Beiratssitzung vom 27. September 2011 gibt der GF [REDACTED] an, dass aus derzeitiger Sicht bei der erstmaligen Überprüfung 2018 eine Entlassung aus der Haftung möglich sein wird.

Der LRH begrüßt die vertraglich fixierte Möglichkeit einer vorzeitigen Entlassung der HKS-KG aus der Ausfallshaftung.

Der LRH stellt darüber hinaus fest, dass es zwischen der HKS-KG und [REDACTED] keine eigene vertragliche Vereinbarung betreffend die Haftungsübernahme gibt.

Gegenleistungen für die Haftungsübernahme gehen aus den zur Verfügung gestellten Unterlagen nicht hervor. Betreffend allfälliger Sicherheiten ist zwar festzustellen, dass im der Haftungsübernahme vorangegangenen Schriftverkehr Eigentumsvorbehalte vorgesehen waren, diese jedoch nicht explizit vereinbart wurden.

Der LRH empfiehlt, Eckpunkte der Haftungsübernahme, v. a. allfällige Gegenleistungen und Sicherheiten, nachträglich in einer schriftlichen Vereinbarung festzuhalten.

Unter Hinweis auf den Bericht zur Beteiligungsverwaltung wiederholt der LRH seine Empfehlung, dass seitens des Landes Steiermark eine verbindliche Richtlinie über ein zentrales Cash-Pooling bzw. die Aufnahme und die Veranlagung von Finanzmitteln in Beteiligungsunternehmen erlassen wird.

Diese Richtlinie sollte auch die zu den Österreichischen Stabilitätspakten 2011 und 2012 ergangenen Landtagsbeschlüsse hinsichtlich der Bildung von Haftungsobergrenzen für die Haftungen des Landes Steiermark und jener Rechtsträger, die nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung dem Verantwortungsbereich des Landes zugeordnet sind, inhaltlich entsprechend berücksichtigen.

Die von dieser Regelung betroffenen und bereits bestehenden Haftungsübernahmen sollten in das seitens der Abteilung Finanzen dafür vorgesehene Monitoring einbezogen und die Richtigkeit zu den Angaben der jeweiligen Haftungsvolumen überprüft werden.

7.3.4 Förderungsvereinbarung Ski-WM 2013

Das **Land Steiermark**, vertreten durch das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA12A Tourismusförderung und Steirische Tourismus GmbH, **und die HKS-KG** haben per 25. Februar bzw. 2. März 2010 eine „**Förderungsvereinbarung über die Gewährung einer Förderung in der Höhe von maximal €7 Mio.**“ abgeschlossen.

Förderungsgegenstand ist die Bereitstellung von Einfahr- und Trainingspisten einschließlich der erforderlichen Infrastruktur entsprechend der Vorgaben der FIS zur Durchführung der Alpinen Ski-Weltmeisterschaft 2013. Der Fördervertrag führt dazu wie folgt näher aus:

„Die nachstehend namhaft gemachten Projektteile bilden das förderungsgegenständliche Projekt:

- *Ausbau Beschneiungsanlage, Sicherheitseinrichtungen, Flutlichtanlage oder Ersatzpistenflächen inkl. Technischer Ausrüstung (zB Beschneigung, Speicherteich) und Infrastruktur.“*

Planungskosten, projektspezifische Kosten für die Vorbereitung und Abwicklung von Vergabe- und Genehmigungsverfahren, errichtungsrelevante Betriebskosten, Bauaufsicht und Kontrolle dürfen anteilig eingerechnet werden. Allgemeine Rechts- und Beratungskosten sowie Betriebskosten gelten als nicht förderbar.

Festgehalten wurde, dass es sich bei dem Fördervertrag über €7 Mio. um einen Maximalbetrag handle. Eine Erhöhung jedweder Art oder Wertsicherung sind explizit ausgeschlossen.

Weiters ist vereinbart, dass förderungsbedingte Überschüsse (im Rahmen der Durchführung der Ski-WM bzw. in einer langfristigen Betrachtung) an alle der öffentlichen Hand zuzurechnenden Förderungsgeber rückzuerstatten sind.

Die o. a. Förderungsvereinbarung sieht die Einrichtung eines Sachverständigenrates vor, der die ordnungsgemäße und vollständige Durchführung der Maßnahmen sowie die Einhaltung der Verpflichtungen prüfen und zutreffendenfalls bestätigen soll.

Der LRH stellt fest, dass der Sachverständigenrat der HKS-KG betreffend die Förderung der Investitionen für die Ski-WM 2013 im Prüfzeitraum sieben Mal zusammen getreten ist und insgesamt €6.721.400,-- zur Auszahlung freigegeben hat (Stand Februar 2013).

Zum Zeitpunkt des Abschlusses des Förderungsvertrages zwischen dem Land Steiermark und der HKS-KG ist noch nicht festgestanden, ob es seitens des Bundes eine Ko-Finanzierung zur Landesförderung geben wird.

Mit einem Schreiben an den zuständigen Sportreferenten des Landes wurde seitens des Bundes eine Ko-Finanzierung im Ausmaß von €2,8 Mio. für die im Zuge der Ski-WM am Hauser Kaibling zu tätigen Investitionen zugesagt.

Vorgabe seitens des Bundes für die Abwicklung der Förderung war es, dass der unmittelbare Zahlungsempfänger das Land Steiermark und nicht die HKS-KG ist. Dementsprechend wurde ein Förderungsvertrag zwischen Bund und dem Land abgeschlossen.

Am 28. September 2011 hat daher die GF der HKS-KG eine Verpflichtungserklärung an das Land abgegeben, in welcher zugesagt wurde, dass die Förderbedingungen seitens des Bundes von der HKS-KG eingehalten werden.

Unter dem Titel der gegenständlichen Förderungsvereinbarung wurden im Prüfzeitraum €6.721.400,-- vom Land Steiermark ausbezahlt. Im Hinblick auf den Höchstbetrag von €7.000.000,-- ist somit noch ein Restbetrag von €278.600,-- offen.

Die voraussichtlichen Gesamtkosten der geförderten Maßnahmen betragen gemäß Protokoll der letzten Sitzung des Sachverständigenrates voraussichtlich €7.376.500,--. Die den maximalen Förderungsbetrag übersteigende Differenz von €376.500,-- ist von der HKS-KG selbst zu tragen.

Da die Zahlungen des Bundes erst mit Dezember 2012 erfolgten, mussten sowohl seitens der HKS-KG als seitens des Landes Steiermark ausstehende Förderungen vorfinanziert werden.

Im gegenständlichen Bericht wird bei der Analyse der Bilanz der HKS-KG auf die notwendigen Zwischenfinanzierungen und die Zunahme der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten eingegangen.

Mit Schreiben der zuständigen Dienststelle des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport vom 2. Jänner 2013 wurde dem LRH mitgeteilt, dass der Bund von den zugesagten €2,8 Mio. bereits den Betrag von €2.688.560,- an das Land überwiesen hat.

8. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

8.1 Wirtschaftliche Entwicklung am Berg von 2007 bis 2011

Von der GF der HKS-KG wurden dem LRH zum Zwecke der Darstellung der Gesamtsituation des Skibergeres die Brutto-Bergumsätze, die Beförderungen sowie die Ersteintritte am Hauser Kaibling übermittelt.

Die wirtschaftliche Entwicklung am Berg umfasst die HKS-KG, die HKB-KG, die Sampl-KG sowie die Höfi Express GmbH.

Die Brutto-Bergumsätze entsprechen den zusammengefassten Seilbahnerlösen in diesen vier Unternehmen. Die Beförderungen beziehen sich auf die Anzahl an Liftfahrten. Die Ersteintritte entsprechen der Anzahl jener Gäste, welche ihren Skitag am Hauser Kaibling beginnen. Ein anderer Begriff für Ersteintritte ist „skier-days“.

Berg-Umsätze (Seilbahnerlöse):

Die Entwicklung der Seilbahnerlöse stellt sich von 2006/2007 bis 2011/2012 wie folgt dar:

| Hauser-Kaibling in Tausend € | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | 2011/ 2012*) | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|-------------------------|------------------------|
| Erlöse Seilbahn und Lifte | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +38,1 |

Quelle: Hauser Kaibling Bergbahnen

*) Stand Mai 2012: Abrechnung Ski Amadé zum Teil noch ausständig

Die Seilbahnerlöse am Berg sind von 2006/2007 bis 2011/2012 um  auf  gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 38,1 %.

Die folgende Grafik der Hauser Kaibling Bergbahnen zeigt die langfristige Entwicklung der Seilbahnerlöse seit 1997/1998. Die Darstellung beinhaltet in der Fußzeile auch Begründungen für Umsatzrückgänge (grüne Markierung) sowie -zunahmen (orange Markierung). Es sind die Investitionen in neue Liftanlagen und der Zusammenschluss zur Vier-Berge-Skischaukel und die damit zusammenhängenden Erlössteigerungen abgebildet.



Grafik: Hauser Kaibling Bergbahnen

Gründe für Umsatzeinbußen waren laut obiger Darstellung die schneearmen Winter in den Jahren 2000/2001 und 2006/2007 sowie ein später Ostertermin 2010/2011. Allgemein sind die Wirtschaftskrise für die Jahre 2008/2009 bis 2011/2012 sowie der Zusammenschluss zu Ski Amadé als maßgebliche Einflussfaktoren abgebildet.

Beförderungen:

Die Entwicklung der Beförderungen stellt sich von 2006/2007 bis 2011/2012 wie folgt dar:

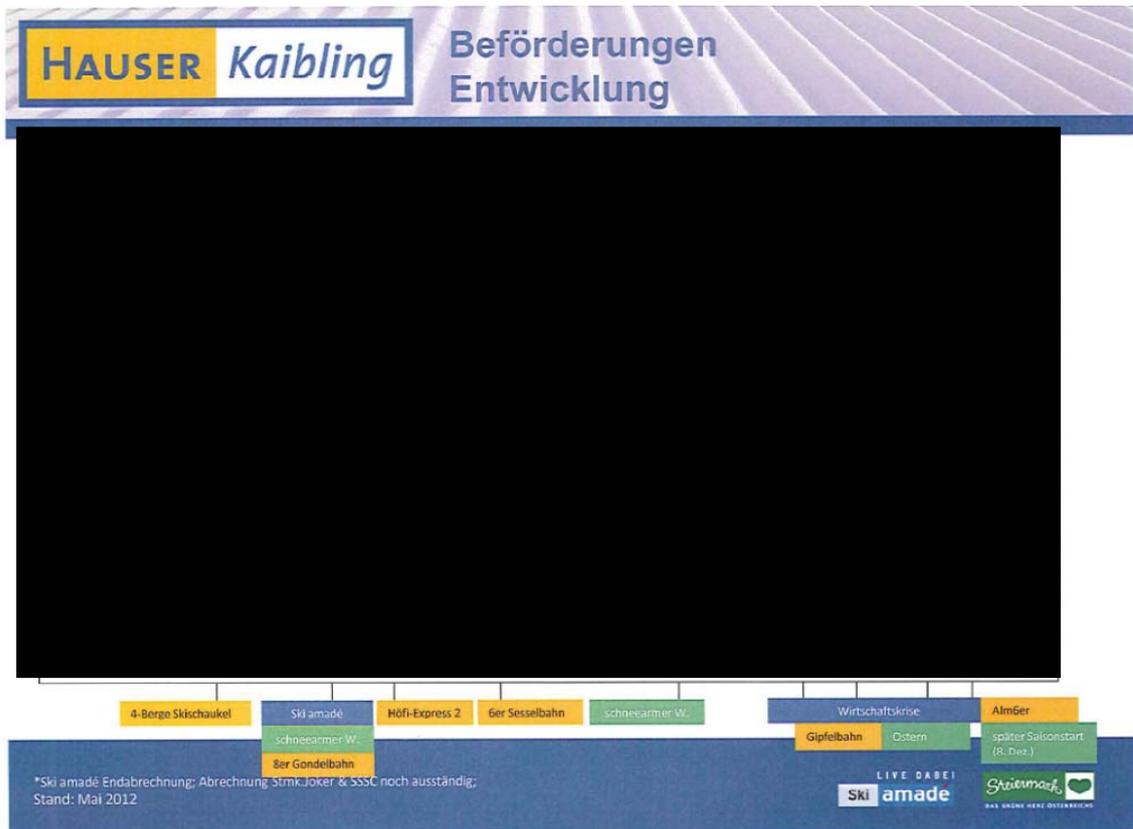
| Hauser-Kaibling Anzahl | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012*) |
|------------------------|-----------|-----------|-----------|------------------|-----------|-------------|
| Beförderungen | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| | | | | +/- Anzahl 07-12 | | ■ |
| | | | | +/- % 07-12 | | +16,1 % |

Quelle: Hauser Kaibling Bergbahnen

*) Stand Mai 2012: Abrechnung Ski Amadé zum Teil noch ausständig

Die Anzahl der Beförderungen ist am Berg von 2006/2007 bis 2011/2012 um auf gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 16,1 %.

Folgende Grafik zeigt die langfristige Entwicklung der Beförderungen seit 1997/1998 mit den entsprechenden Erläuterungen in der Fußzeile.



Grafik: Hauser Kaibling Bergbahnen

Die Anzahl der Beförderungen erreichte 2009/2010 ein bisheriges Maximum und ist seitdem um zurückgegangen.

Trotz der Einbuße an Beförderungen stiegen die Seilbahnerlöse 2011/2012, dies hat laut Auskunft der GF folgende Ursachen:

- Teilweise konnten Preissteigerungen den Rückgang an Beförderungen auffangen.
- Durch die neu geschaffene Infrastruktur am Berg ist die Verweildauer der Gäste gestiegen, ohne dass gleichzeitig die Beförderungen zugenommen haben.
- Die Anzahl der Wechselgäste von anderen Skibergeren (Ski Amadé) hat sich erhöht.

Ersteintritte:

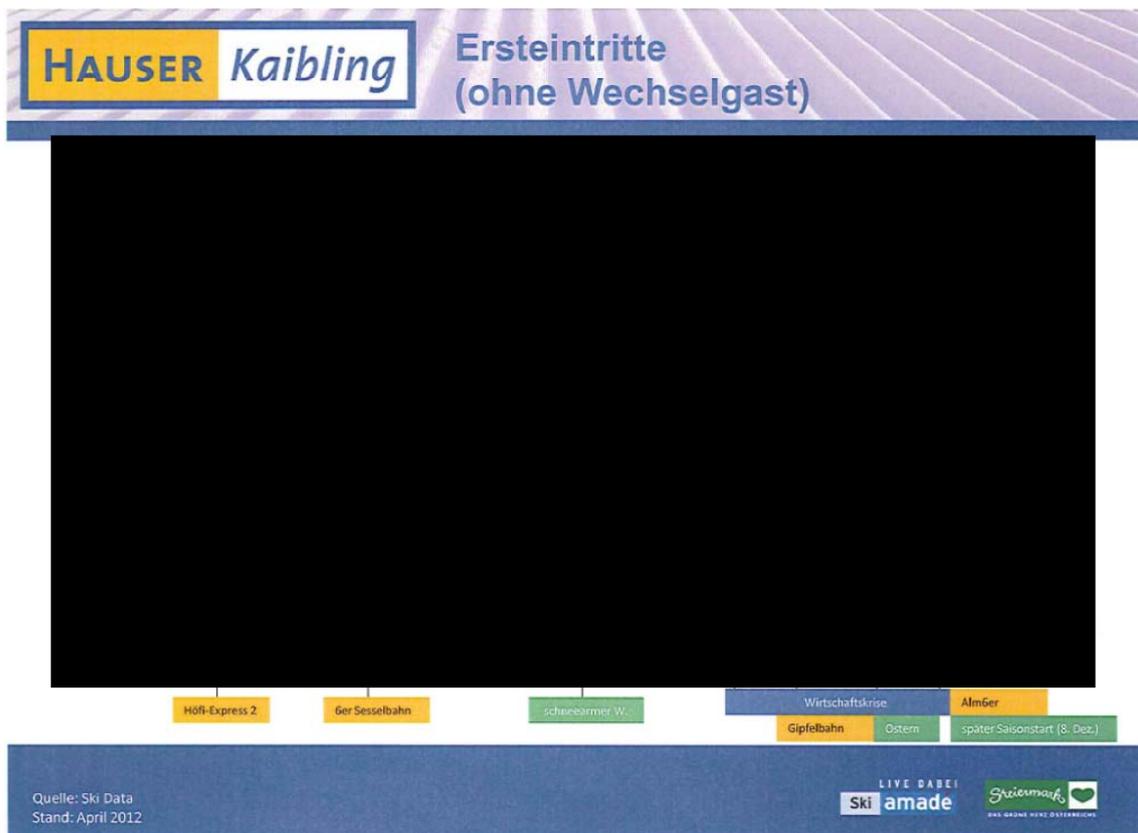
Die Entwicklung der Ersteintritte stellt sich von 2006/2007 bis 2011/2012 wie folgt dar:

| Hauser-Kaibling Anzahl | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | 2011/ 2012*) |
|-----------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|
| Ersteintritte | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| | | | | +/- Anzahl 07-12 | | ■ |
| | | | | +/- % 07-12 | | +9,1 % |

Quelle: Hauser Kaibling Bergbahnen

Die Ersteintritte sind am Berg von 2006/2007 bis 2011/2012 um ■ auf ■ gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 9,1 %.

Folgende Grafik zeigt die langfristige Entwicklung der Ersteintritte seit 1997/1998 mit den entsprechenden Erläuterungen in der Fußzeile.



Grafik: Hauser Kaibling Bergbahnen

Ebenso wie die Anzahl der Beförderungen haben die Ersteintritte 2009/2010 ein Maximum erreicht und stagnieren seither auf einem leicht geringeren Niveau. Der Rückgang seit 2009/2010 beträgt etwas weniger als , dies entspricht ca. -4 %.

8.2 Wirtschaftliche Entwicklung HKS-KG von 2007 bis 2011

Grundlagen der Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft von 2007 bis 2011 bilden folgende Unterlagen:

- Jahresabschlüsse von Oktober 2007 bis Oktober 2011
- Berichte der Wirtschaftsprüfer über die Prüfung der Jahresabschlüsse von Oktober 2007 bis Oktober 2011
- Hochrechnung Ergebnis Oktober 2012 bzw. vorläufiges Ergebnis
- Mittelfristige Planung der Gesellschaft von 2012 bis 2020
- Berechnungen des LRH

Der Jahresabschluss zum 31. Oktober 2012 liegt zum Zeitpunkt der LRH-Prüfung noch nicht vor. In den gegenständlichen Prüfbericht wurde daher ein vorläufiges Ergebnis zum 31. Oktober 2012 aufgenommen.

8.2.1 Wirtschaftliche Verhältnisse - Grundsätzliches

Beförderungen:

Die Beförderungen in der HKS-KG haben sich anhand der Berichte der Wirtschaftsprüfer von 2007/08 bis 2010/11 folgend entwickelt:

| HKS-KG Anzahl | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | +/- 08-11 | +/- % 08-11 |
|------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|----------------|
| Beförderungen | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +5,3% |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Anzahl der Beförderungen ist von 2007/2008 bis 2009/2010 gestiegen und in der Saison 2010/2011 gesunken. Insgesamt sind die Beförderungen im betrachteten Zeitraum um 5,3 % gestiegen.

Umsatzerlöse:

Die Umsatzerlöse bestehen zu ca. 95 % aus Seilbahnerlösen und zu ca. 5 % aus Mieterlösen. Die Entwicklung von 2006/2007 bis 2010/2011 stellt sich folgend dar:

| HKS-KG in Tausend € | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| Umsatzerlöse | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +35,4% |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Umsatzerlöse sind im betrachteten Prüfzeitraum stark gestiegen. Insgesamt beträgt das Ausmaß der Steigerung über ■■■■■ bzw. mehr als 35 %.

Berücksichtigt man die Preissteigerungen gemäß VPI in diesem Zeitraum, so beträgt der Anstieg der Umsatzerlöse inflationsbereinigt noch immer 24,3 %.

Insbesondere von 2006/2007 auf 2007/2008 sind die Umsatzerlöse stark gestiegen. Eine weitere Umsatzsteigerung im Jahr 2008/2009 führte dazu, dass das Unternehmen in diesem Jahr, im Gegensatz zu den Jahresverlusten in den anderen Geschäftsjahren während des Prüfungszeitraumes, annähernd ausgeglichen bilanzierte.

Gemäß der dem LRH vorliegenden Hochrechnung für das Jahresergebnis 2011/2012 werden die gesamten Erlöse des Unternehmens um ■■■■■ gegenüber dem Vorjahr steigen. Ein Großteil des Erlöszuwachses ist auf die Inbetriebnahme der Kaiblingalmbahn zurückzuführen. Die Erlöse des Jahres 2011/2012 konnten in obiger Darstellung noch nicht berücksichtigt werden.

Die Darstellung der Erlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) hat sich im betrachteten Zeitraum geändert. Bis zu Erstellung des Jahresabschlusses 2008/2009 wurden die Mieterlöse nicht den Umsatzerlösen zugerechnet, ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 erfolgte eine dementsprechende Änderung.

Der LRH hat in obiger Darstellung auf diese Änderung Rücksicht genommen und die Mieterlöse in der gesamten Zeitreihe den Umsatzerlösen beigefügt.

Der LRH merkt dazu an, dass im § 223 Abs. 2 UGB zu Änderungen der Gliederung in Bilanz oder GuV folgendes angeführt wird:

„Im Jahresabschluss ist zu jedem Posten der entsprechende Betrag des vorangegangenen Geschäftsjahres zumindest „in vollen 1 000 Euro“ anzugeben; dies gilt auch für die gesondert anzumerkenden Posten. Sind die Beträge nicht vergleichbar, so ist dies im Anhang anzugeben und zu erläutern. Wird der Vorjahresbetrag angepasst, so ist auch dies im Anhang anzugeben und zu erläutern.“

Der LRH konnte dem Anhang zum Prüfbericht 2009/10 keinen entsprechenden Vermerk zur Änderung der Zuordnung der Erlöse in der GuV entnehmen.

Jahresergebnis:

Die Entwicklung der Jahresergebnisse von 2006/2007 bis 2010/2011 stellt sich wie folgt dar:

| HKS-KG in Tausend € | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| Jahres- ergebnis | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | -31,1 |

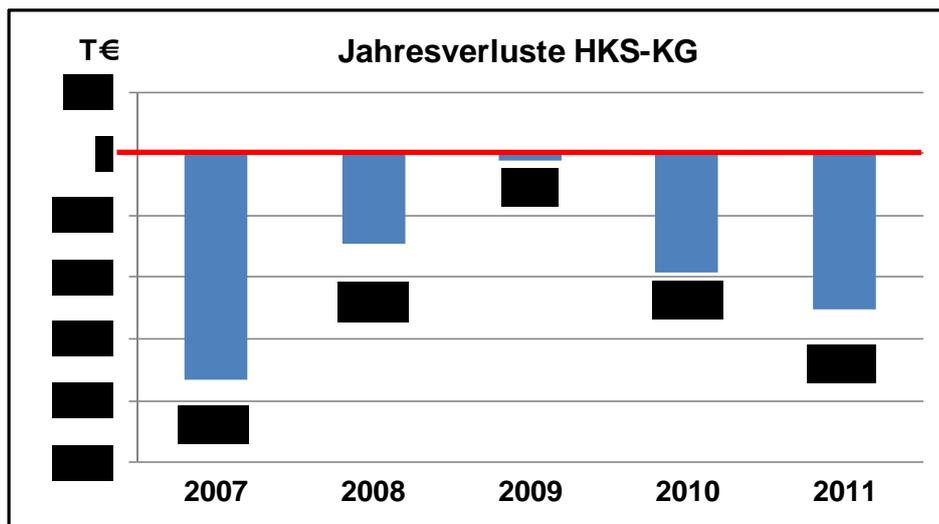
Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Gesellschaft hat durchgehend im Prüfungszeitraum Verluste erzielt. Im Jahr 2008/2009 wurde aufgrund der starken Erlössteigerungen beinahe ausgeglichen bilanziert.

Das hohe Niveau der Jahresumsätze konnte auch in den folgenden Jahren annähernd gehalten werden.

Aufgrund des stark gestiegenen Investitionsvolumens und der daraus resultierenden hohen Kosten für die Finanzierung des Fremdkapitals und für Abschreibungen hat sich das Jahresergebnis nach 2008/2009 aber trotz der hohen Umsätze sukzessive verschlechtert. Der Jahresverlust für 2010/2011 beträgt ■■■■■.

Grafisch stellt sich die Entwicklung des Jahresergebnisses folgend dar:



Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die dem LRH vorliegende Hochrechnung für das Jahresergebnis 2011/2012 geht von einem Jahresverlust von [REDACTED] aus. Der Verlust des Jahres 2011/2012 konnte in obiger Darstellung noch nicht berücksichtigt werden.

Sachanlagevermögen, Eigenkapital, und Bankverbindlichkeiten:

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Sachanlagen | 16.568 | 16.826 | 16.773 | 19.278 | 26.905 | +10.337 | +62,4 |
| Eigenkapital*) | 7.134 | 6.987 | 6.976 | 6.782 | 6.529 | -605 | -8,5 |
| Bank- verbindlichkeit. | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | +52,0 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

*) Eigenkapital ohne Rücklagen und ohne Investitionszuschüsse

Die hohen Investitionen in das Unternehmen führten zu einem starken Anstieg des Sachanlagevermögens 2010 und 2011 (ca. + 62 %).

Durch die Jahresverluste verringerte sich das Eigenkapital im Prüfzeitraum um ca. T€ 605 bzw. ist um 8,5 % gesunken.

Aufgrund der Investitionen stiegen die Bankverbindlichkeiten im Prüfzeitraum um [REDACTED] auf [REDACTED] (+ 52 %).

Die dem LRH vorliegende Hochrechnung für das Jahresergebnis 2011/2012 geht von einem weiteren Anstieg des Anlagevermögens iHv ca. 2,0 Mio. aus. Das Investitionsvolumen des Jahres 2011/2012 betrug [REDACTED]. Die Vermögenszuwächse des Jahres 2011/2012 konnten in obiger Darstellung nicht berücksichtigt werden.

8.2.2 Entwicklung Vermögen und Kapital

Die wesentlichsten Bilanzpositionen der HKS-KG haben sich von den Jahresabschlüssen 31. Oktober 2007 bis 31. Oktober 2011 folgendermaßen entwickelt:

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Vermögen | | | | | | | |
| Anlagevermögen (wesentliche Positionen) | | | | | | | |
| Sachanlagen | 16.568 | 16.826 | 16.773 | 19.278 | 26.905 | +10.337 | +62,4 |
| Finanzanlagen | 1.306 | 1.248 | 1.164 | 1.063 | 961 | -345 | -26,4 |
| <i>davon Darlehen an HKB-KG</i> | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | -30,4 |
| Umlaufvermögen (wesentliche Positionen) | | | | | | | |
| liquide Mittel | 22 | 24 | 30 | 1.295 | 427 | +405 | +1.804 |
| Finanz- und sonst. Forderungen | 684 | 2.290 | 3.576 | 3.273 | 6.149 | +5.465 | +799,4 |
| <i>davon Verrechn. Konto HKB-KG</i> | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +548,4 |
| <i>davon Forderung Subventionen</i> | 0 | 0 | 1.161 | 0 | 2.467 | +2.467 | |
| Kapital | | | | | | | |
| Eigenkapital | | | | | | | |
| Eigenkapital*) | 7.134 | 6.987 | 6.976 | 6.782 | 6.529 | -605 | -8,5 |
| Investitions- zuschüsse | 14 | 10 | 1.168 | 3.944 | 6.465 | +6.451 | +47.458 |
| Fremdkapital | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +52,0 |
| <i>davon langfristig</i> | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +1,4 |
| <i>davon kurz- mittel- fristige (< 5. RLZ)</i> | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +123,8 |
| Verbindlichkeit aus Lieferung u. Leist. | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +715,6 |
| Bilanzsumme Vermögen/Kapital | 19.017 | 20.842 | 21.889 | 25.300 | 34.910 | +15.893 | +83,6 |

Datenquelle: Jahresabschlüsse der Gesellschaft

und Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

*) Eigenkapital ohne Rücklagen und ohne Investitionszuschüsse

| |
|-----------------|
| Vermögen |
|-----------------|

Sachanlagevermögen:

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Sachanlagen | 16.568 | 16.826 | 16.773 | 19.278 | 26.905 | +10.337 | +62,4 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Das Sachanlagevermögen hat sich im Zeitraum von 2007 bis 2011 um ca. € 10,3 Mio. auf insgesamt ca. € 26,9 Mio. erhöht. Dies entspricht einem Anstieg um 62,4 %. Dieser starke Anstieg spiegelt die hohe Investitionstätigkeit am Berg wider.

Die stärksten Anstiege erfolgten in den Jahren 2010 und 2011.

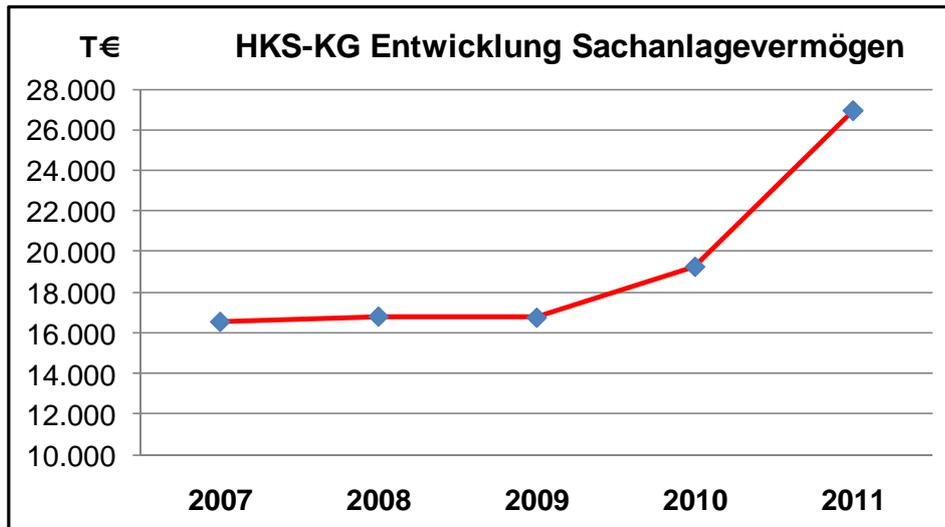
Im Jahr 2010 wurden Anlageinvestitionen in Höhe von ca. € 4,0 Mio. vorgenommen. Nach Abzug der Abschreibungen und der Anlagenabgänge erhöhte sich der Buchwert der Anlagen zum 31. Oktober 2010 um ca. € 2,5 Mio. von T€ 16.773 im Vorjahr auf T€ 19.278.

Der Großteil der Investitionen des Jahres 2010 bezieht sich auf Projekte, welche im Hinblick auf die im Jahr 2013 stattfindende Alpine Ski-WM in Schladming umgesetzt worden sind. Diese Investitionen betreffen zB den Ausbau der Beschneiungsanlagen als auch Hangsicherungen für die FIS-Abfahrt. Der Hauser Kaibling wird während der Ski-WM als Trainingsgebiet genutzt, dadurch sind Investitionen notwendig geworden.

Im Jahr 2011 wurden ca. € 9,4 Mio. in Sachanlagen investiert, wodurch sich das Sachanlagevermögen um ca. € 7,6 Mio. auf einen Buchwert zum 31. Oktober 2011 iHv T€ 26.905 erhöhte.

Der Großteil der Investitionen des Jahres 2011 entfällt mit T€ 5.553 auf die neu errichtete Kaibling-Almbahn („Alm 6er“). Weiters wurden die für die Alpine Ski-WM getätigten Investitionen in diesem Jahr größtenteils fertig gestellt.

Der Anstieg des Sachanlagevermögens und das Ausmaß der getätigten Investitionen wird anhand der folgenden Grafik verdeutlicht:



Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse ohne Berücksichtigung des Anstieges 2011/2012

Forderungen an die HKB-KG:

Die HKS-KG ist ebenso wie die Sampl-KG an der HKB-KG mit einem Kommanditanteil im Ausmaß von 50 % beteiligt.

Die HKB-KG ist bilanziell überschuldet und weist zum 31. Oktober 2011 ein negatives Eigenkapital iHv T€-1.459 (Vorjahr: T€-1.281) aus.

Die HKS-KG ist allerdings durch keine Nachschussvereinbarung verpflichtet, die Verluste der Tochter HKB-KG zu tragen. In der Bilanz der HKS-KG werden die Verlustanteile an der HKB-KG daher nicht abgebildet.

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|---------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-----------------|----------------|
| Darlehen an die HKB-KG | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | -30,4 |

Datenquelle: Jahresabschlüsse der Gesellschaft und Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Bilanzposition „Finanzanlagen“ beinhaltet ein von der HKS-KG an die HKB-KG zur Verfügung gestelltes Gesellschafterdarlehen. Dieses wurde gemeinsam mit dem zweiten Kommanditisten der HKB-KG, der Sampl-KG, im Jahr 2003 gewährt, um die Finanzlage der HKB-KG zu verbessern. Für dieses Darlehen wurde von den beiden Kommanditisten eine Rangrücktrittserklärung abgegeben, wodurch bei der HKB-KG laut Bericht des Wirtschaftsprüfers in Folge von keiner rechnerischen Überschuldung auszugehen ist.

Ursprünglich wurde 2003 von beiden Kommanditisten im Rahmen des Gesellschafterdarlehens jeweils T€ 1.435 an die HKB-KG zur Verfügung gestellt. Der Abbau der Forderung an die HKB-KG auf _____ per 31. Oktober 2011 ist eine Folge der vereinbarten jährlichen Tilgung von derzeit _____ pro Jahr.

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Verrechnungs- konto HKB-KG | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +548,4 |

Datenquelle: Jahresabschlüsse der Gesellschaft
und Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Weitere Forderungen der HKS-KG bestehen auf dem „Verrechnungskonto HKB-KG“. Dieses basiert aus laufenden Leistungsverrechnungen und wird im Gegensatz zum Gesellschafterdarlehen in der Bilanz nicht dem Anlagevermögen sondern dem Umlaufvermögen zugewiesen. Dies obwohl der Saldo des Kontos stetig steigt und daher durchaus von einem „langfristigen Charakter“ der Forderung gesprochen werden kann. Der Anstieg des Verrechnungskontos erfolgt somit simultan mit der jährlichen Tilgung des Gesellschafterdarlehens.

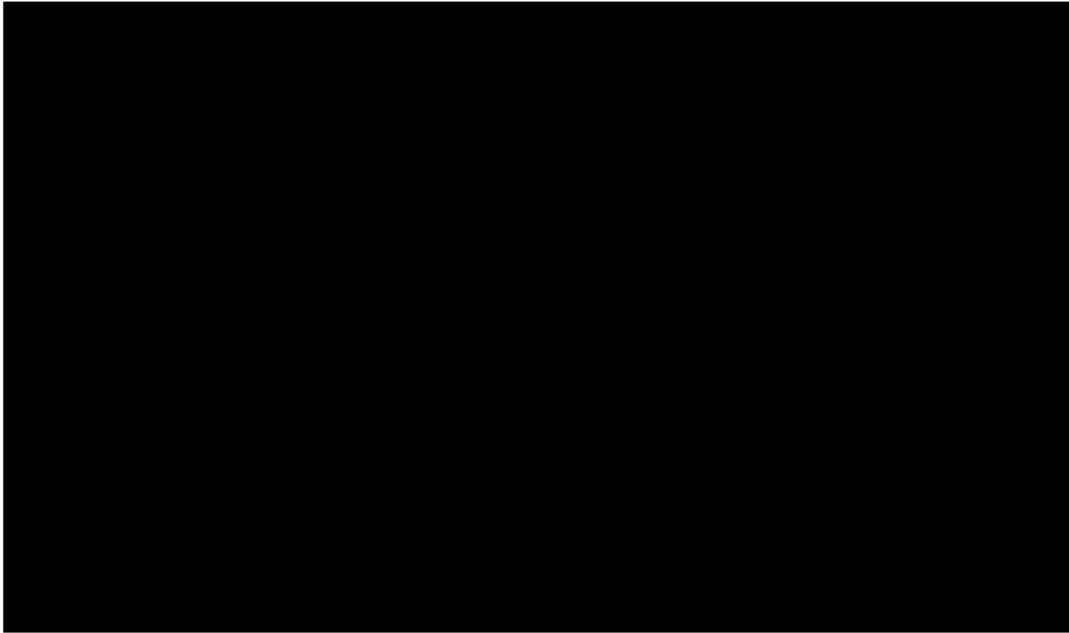
| HKB-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Verrechnungs- konto HKS-KG Gipfelloift | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +239 | |

Datenquelle: Jahresabschlüsse der HKB-KG

In der HKB-KG besteht wiederum ein Verrechnungskonto „Gipfelloift“ mit der HKS-KG. Dieses wurde im Jahr 2009 im Zuge der Neuerrichtung des Liftes eingerichtet um die Verrechnung der Forderungen aus dessen Betrieb vornehmen zu können. Der Gipfelloift stellt ein gemeinsames Profit Center der HKS-KG und der HKB-KG mit einem Anteil der Kosten und Erlöse im Ausmaß von jeweils 50 % dar.

Mit 31. Oktober 2011 hat die HKB-KG Forderungen an die HKS-KG aus dem Betrieb des Gipfelloiftes in Höhe von _____.

Stellt man nun die saldierten Forderungen der HKS-KG an die HKB-KG dar, so ergibt sich folgende Grafik:



Datenquelle: Jahresabschlüsse der HKS-KG und der HKB-KG
und Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die saldierten Forderungen der HKS-KG an die HKB-KG stiegen von [REDACTED] im Jahr 2007 auf [REDACTED] im Jahr 2011.

Liquide Mittel:

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| liquide Mittel | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | +1.804 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Erhöhung der liquiden Mittel zum Jahresabschluss per 31. Oktober 2010 ist auf den Erhalt von Subventionen vor dem Bilanzstichtag zurückzuführen, mit denen erst später Verbindlichkeiten beglichen worden sind.

Der Abbau der liquiden Mittel um [REDACTED] zum 31. Oktober 2011 gegenüber dem Vorjahr ist auf die hohen Anlageninvestitionen zurückzuführen.

Forderungen aus Subventionen:

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Forderungen aus Subventionen | 0 | 0 | 1.161 | 0 | 2.467 | +2.467 | |

Datenquelle: Jahresabschlüsse der Gesellschaft

Der Hauser Kaibling wird während der WM als Trainingsgebiet genutzt. Von der öffentlichen Hand wurden für Investitionen im Zuge der Ski-WM Subventionen iHv €7,0 Mio. zugesagt.

Mit Bilanzstichtag 31. Oktober 2011 wurden noch nicht alle Geldmittel überwiesen. Dementsprechend werden Forderungen aus Subventionen iHv T€2.467 in der Bilanz ausgewiesen, davon betreffen T€2.113 Forderungen gegenüber dem Land Steiermark.

Kapital

Eigenkapital:

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Eigenkapital*) | 7.134 | 6.987 | 6.976 | 6.782 | 6.529 | -605 | -8,5 |

*) Eigenkapital ohne Rücklagen und ohne Investitionszuschüsse

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Das Eigenkapital entspricht dem von Gesellschaftern eingezahlten Kommanditkapital. Die bedungene Einlage beträgt insgesamt T€8.776. Aufgrund der Verlustanteile seit Gründung der Gesellschaft hat sich das Eigenkapital bis zum 31. Oktober 2011 auf T€6.529 reduziert.

Im überprüften Zeitraum zwischen 2007 und 2011 beträgt die Reduktion des Eigenkapitals aufgrund der den Kommanditisten zugewiesenen Verlustanteile , dies entspricht einer Senkung des Eigenkapitals im Ausmaß von 8,5 %.

Investitionszuschüsse:

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Investitionszuschüsse | 14 | 10 | 1.168 | 3.944 | 6.465 | +6.451 | +47.458 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Förderungen für die Ski-WM durch die öffentliche Hand sind nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse. Diese stellen daher ebenso wie die Rücklagen neben dem Eigenkapital (Kommanditeinlagen) Eigenmittel der Gesellschaft dar.

Da mit 31. Oktober 2011 bereits ein Großteil der WM-Investitionen umgesetzt worden ist, erklärt sich auch der Anstieg der Investitionszuschüsse um T€ 2.521 auf T€ 6.465 gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Oktober 2010.

Hiervon sind Zuschüsse iHv T€ 4.107 bereits in Betrieb genommenen Anlagen zugeordnet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Verbindlichkeiten gg. Kredit- instituten | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +52,0 |
| <i>Davon langfristig</i> | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +1,4 |
| <i>Davon kurz- mit- telfristig (< 5. RLZ)</i> | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +123,8 |

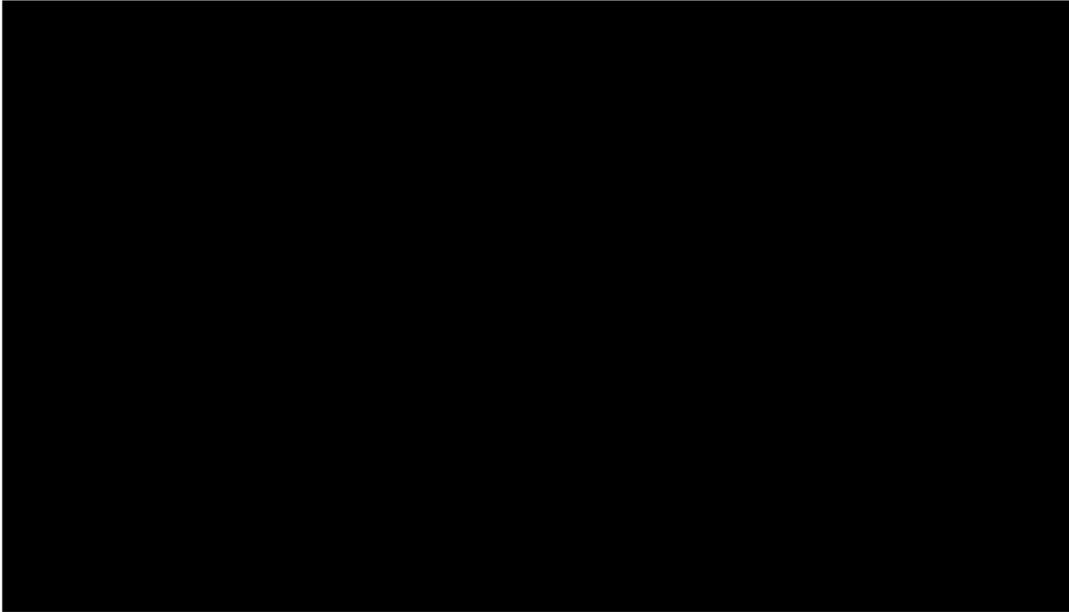
Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Der Anstieg der Bankverbindlichkeiten – insbesondere mit dem Jahresabschluss zum 31. Oktober 2011 mit ■ gegenüber dem Vorjahr – ist auf die hohen Anlageninvestitionen zurückzuführen.

Von 2007 bis 2011 stiegen die Bankverbindlichkeiten mit ■, dies ergibt eine Steigerung im Ausmaß von 52 %. Der Anstieg ist fast ausschließlich auf das Jahr 2011 zurückzuführen.

Betrachtet man die Fristigkeit der Bankschulden, so zeigt sich, dass der Anstieg vor allem bei Bankverbindlichkeiten mit kurz- und mittelfristiger Restlaufzeit erfolgt ist. Die langfristigen Schulden sind zwischenzeitlich sogar zurückgegangen.

Dies lässt den Schluss zu, dass der Anstieg der Bankverbindlichkeiten zum Teil eine Zwischenfinanzierung darstellen und noch nicht erhaltene Subventionen ersetzen sollte. Dies wird dem LRH auch von der GF bestätigt.



Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Gemäß der dem LRH vorliegenden Hochrechnung für das Jahresergebnis 2011/2012 ist der Schuldenstand des Unternehmens auf [REDACTED] weiter angewachsen. Diese Erhöhung der Schulden im Jahr 2011/2012 wurden in obiger Darstellung noch nicht berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Verbindlichkeit aus Lieferung u. Leist. | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | [REDACTED] | +715,6 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Der jährliche kontinuierliche Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 2007 bis 2011 ist auf die hohe Bautätigkeit zurückzuführen. Dadurch lagen zum Bilanzstichtag jeweils hohe Außenstände an Eingangsrechnungen vor bzw. wurden mit Lieferanten längerfristige Zahlungsziele vereinbart.

Insgesamt erhöhte sich diese Bilanzposition im Zeitraum zwischen 2007 und 2011 um [REDACTED] auf [REDACTED]. Dies entspricht einem Anstieg um ca. 716 %, daraus ist ebenfalls die hohe Investitionstätigkeit der Gesellschaft ersichtlich.

Bilanzsumme

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Bilanzsumme Vermögen/Kapital | 19.017 | 20.842 | 21.889 | 25.300 | 34.910 | +15.893 | +83,6 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Bilanzsumme ist von 2007 bis 2011 um T€ 15.893 auf T€ 34.910 gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 83,6 %.

Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die hohe Investitionstätigkeit und der daraus folgenden Zunahme des Sachanlagevermögens um T€ 10.337 zurückzuführen. Weiters stiegen die Forderungen der HKS-KG an die HKB-KG im gleichen Zeitraum um _____.

Gesamtdarstellung der Bilanzen von 2007 bis 2011:

Auf der nächsten Seite befinden sich die gesamten Bilanzen der Jahresabschlüsse 31. Oktober 2007 bis 31. Oktober 2011 der HKS-KG. Zum Teil wurden Bilanzpositionen sowohl der Vermögens- als auch der Kapitalseite vom LRH aus Platzgründen zusammengefasst und umbenannt.

Die Daten sind den Berichten der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse entnommen.

| Bilanz HKS-KG in Tausend € | 31.Okt. 2007 | 31.Okt. 2008 | 31.Okt. 2009 | 31.Okt. 2010 | 31.Okt. 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|---|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|------------------------|
| immaterielles Vermögen | 12 | 4 | 7 | 77 | 106 | +94 | +803,7 |
| Sachanlagen | 16.568 | 16.826 | 16.773 | 19.278 | 26.905 | +10.337 | +62,4 |
| Finanzanlagen | 1.306 | 1.248 | 1.164 | 1.063 | 961 | -345 | -26,4 |
| Summe Anlagevermögen | 17.886 | 18.078 | 17.944 | 20.418 | 27.972 | +10.086 | +56,4 |
| Vorräte | 124 | 101 | 66 | 72 | 65 | -59 | -47,6 |
| Forderungen Lieferung u. Leistungen | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | -58,0 |
| liquide Mittel | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +1.804 |
| Finanzford./Sonstige Forderung./ARA | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | 658,9 |
| Summe Umlaufvermögen | 1.131 | 2.764 | 3.945 | 4.882 | 6.938 | +5.807 | +513,6 |
| Vermögen | 19.017 | 20.842 | 21.889 | 25.300 | 34.910 | +15.893 | +83,6 |
| Eigenkapital | 7.134 | 6.987 | 6.976 | 6.782 | 6.529 | -605 | -8,5 |
| Rücklagen | 0 | 0 | 14 | 142 | 169 | +169 | |
| Summe Eigenmittel | 7.134 | 6.987 | 6.990 | 6.924 | 6.698 | -436 | -6,1 |
| Investitionszuschüsse | 14 | 10 | 1.168 | 3.944 | 6.465 | +6.451 | +47.458 |
| Langfr. Verbindlichk.gg.Kreditinstituten | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +1,4 |
| sonst. langfristige Verbindlichkeiten | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +15,2 |
| langfristiges Fremdkapital | 6.552 | 7.016 | 6.448 | 5.847 | 6.676 | +124 | +1,9 |
| mittel./kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +123,8 |
| Verbindlichkeiten Lieferung/Leistungen | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +715,6 |
| sonst. Mittel/Kurzfrist. Verb./PRA | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +55,2 |
| mittel-kurzfrist. Fremdkapital | 5.317 | 6.829 | 7.283 | 8.585 | 15.071 | +9.754 | +183,4 |
| Kapital | 19.017 | 20.842 | 21.889 | 25.300 | 34.910 | +15.893 | +83,6 |

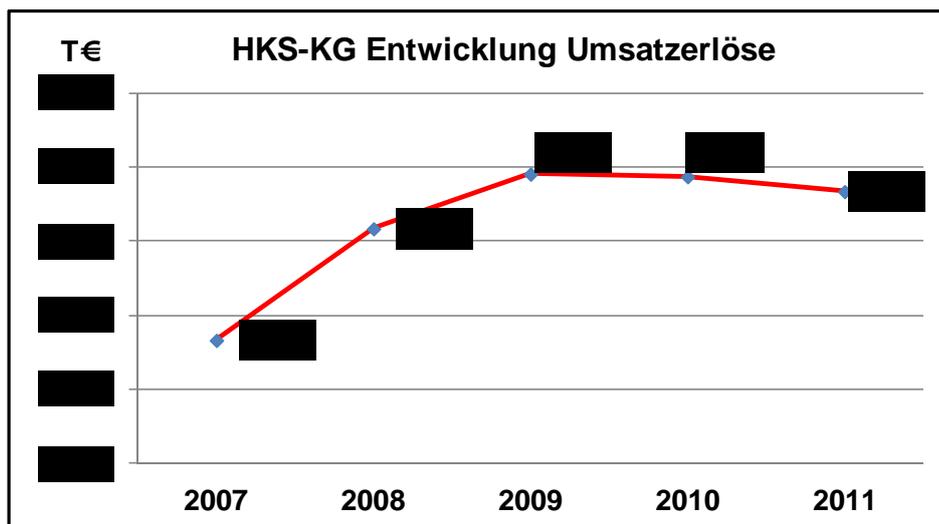
Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Erlöse:

| HKS-KG in Tausend € | | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|---------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| + | Umsatzerlöse*) | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +35,4 |
| + | sonstige Erträge | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +675 |
| = | Summe Erlöse | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +51,2 |

*) Umsatzerlöse wurden vom LRH inkl. Mieterlöse dargestellt, um eine Vergleichbarkeit herzustellen
 Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Umsatzerlöse sind im betrachteten Prüfzeitraum bis zur Saison 2008/2009 stark gestiegen. Insgesamt beträgt das Ausmaß der Steigerung bis zur Saison 2010/2011 über ■ bzw. mehr als 35 %. Dies obwohl von 2008/2009 bis 2010/2011 die Umsatzerlöse insgesamt um ca. 3 % zurückgegangen sind.



Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Wie in der obigen Grafik ersichtlich, kann nicht von einer konstanten Steigerung der Umsatzerlöse ausgegangen werden.

Der starke Anstieg der „sonstigen Erträge“ in den Jahren 2009/2010 und 2010/2011 ist vor allem auf die bilanztechnische Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse zurückzuführen und betrifft somit nicht das operative Geschäft.

Den hauptsächlichen Anteil an den Umsatzerlösen stellen die Erlöse Seilbahn und Lifte bzw. zu einem geringen Teil die Mieterlöse dar.

Wesentlicher Faktor der Erlösminderung ist die Verrechnung der Erlösanteile an Fremdunternehmen am Berg. Diese drei Positionen haben sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

| HKS-KG in Tausend € | | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| + | Erlöse Seilbahn und Lifte *) | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +23,0 |
| - | Erlösanteile an Fremduntern. | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +8,3 |
| + | Mieterlöse | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +35,1 |
| = | Summe Erlöse | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +51,2 |

*) Ohne Erlöse Keycard, Ski Joker, Erlösberichtigungen

Datenquelle: Jahresabschlüsse der Gesellschaft

Die direkt erzielten Erlöse Seilbahn und Lifte schwanken seit 2007/2008 auf einem Niveau zwischen ■ und ■

Die Erlösverrechnung an andere Unternehmen am Berg zeigt starke Schwankungen zwischen ■ und ■

Die Mieterlöse betragen nur ca. 5 % der gesamten Erlöse, steigen aber jährlich konstant. Im gesamten Prüfzeitraum beträgt die Steigerung ca. 35 %.

Personalaufwand:

| HKS-KG in Tausend € | | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|-----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| - | Personalaufwand | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +30,2 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Der Personalaufwand ist im Prüfungszeitraum insgesamt um ca. 30 % gestiegen. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von über 7 %.

Diese Zuwachsraten im Personalaufwand sind in Relation zum durchschnittlichen Anstieg der Umsatzerlöse zu sehen. Dieser beträgt im Prüfungszeitraum insgesamt ca. 35 %.

Abschreibungen:

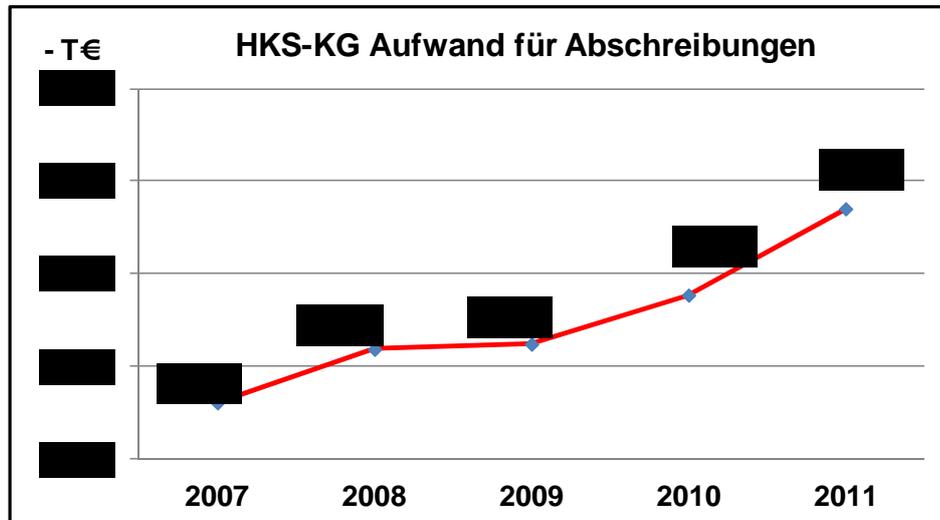
| HKS-KG in Tausend € | | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| - | Abschreibungen | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +45,3 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Aufgrund des sehr hohen Investitionsaufkommens im Unternehmen sind die Abschreibungen seit dem Geschäftsjahr 2009/2010 stark gestiegen.

Insgesamt haben die Abschreibungen einen hohen Einfluss auf das Jahresergebnis des Unternehmens. Der Anteil der Abschreibungen an den gesamten Aufwendungen des Unternehmens beträgt ca. 35 %. So führten die Anstiege in dieser Aufwandsposition auch zu entsprechenden Ergebnisverschlechterungen in den Jahren 2009/2010 und 2010/2011.

Mittelfristig prognostiziert das Controlling des Unternehmens eine Trendumkehr im Jahresergebnis ab ca. 2016, dies insbesondere auf Grund sinkender Abschreibungen. Diese ergeben sich aus dem geplanten starken Rückgang im Investitionsaufkommen.



Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

| HKS-KG in Tausend € | | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|-------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| - | sonst. betrieblich. Aufwendungen | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | +66,8 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gehören u. a. (Werte für 2010/2011 ohne Berücksichtigung von anteiligen Weiterverrechnungen) Stromverbrauch _____, Treibstoffe _____, Instandhaltung _____, Miet- und Pachtaufwand _____, Leasing _____ oder Werbeaufwand _____.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 2006/2007 bis 2010/2011 mit T€ 591 stark gestiegen. Die stärksten Anstiege verzeichneten:

| Konto | T€07-11 | % 07-11 | ca. Ø% pro Jahr |
|----------------------------|---------|---------|-----------------|
| Instandhaltungen | — | +22,5 | +5,2 |
| Stromverbrauch | — | +45,6 | +9,8 |
| Miet- u. Pachtaufwendungen | — | +314,2 | +42,6 |
| Werbeaufwendungen | — | +120,1 | +21,8 |

Datenquelle: Jahresabschlüsse der Gesellschaft

Miet- u. Pachtaufwendungen stiegen im Vergleich 2010/2011 zu 2006/2007 durchschnittlich um +42,6 % jährlich, Werbeaufwendungen um +21,8 % und der Stromverbrauch um +9,8 %.

Der Miet- und Pachtaufwand besteht vor allem aus Grundentschädigungen.

Aufwand für Zinsen:

| HKS-KG in Tausend € | | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|------------------------|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------|----------------|
| - | Aufwand für Zinsen | — | — | — | — | — | — | -16,8 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Bankverbindlichkeiten des Unternehmens sind im Prüfungszeitraum von _____ zum Jahresabschluss per 31. Oktober 2007 bis auf _____ per 31. Oktober 2011 angestiegen. Der Anstieg der Bankverbindlichkeiten erfolgte insbesondere in den Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011. Alleine im Jahr 2010/2011 sind die Bankverbindlichkeiten um _____ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg innerhalb eines Jahres um 45,5 %.

Die Entwicklung des Zinsaufwandes spiegelt aber nur bedingt den starken Anstieg des eingesetzten Fremdkapitals wider. So ist der Zinsaufwand des Geschäftsjahres 2010/2011 um _____ geringer als jener des Jahres 2006/2007.

Für das Unternehmen ist es von Vorteil, dass seit Herbst 2008 die Zinssätze im Euro-Raum stark sinken und seit Ende 2009 eine Niedrigzinsphase mit Referenzzinsen unter 1 % besteht.

Der hohe Stand an Fremdkapital bei einem gleichzeitig niedrigen Zinsniveau birgt aus Sicht des LRH allerdings das Risiko, dass bei einem künftigen Zinsanstieg im Euroraum der Zinsaufwand für die Gesellschaft stark steigt und das Jahresergebnis entsprechend belastet. In der mittelfristigen Planung des Unternehmens sollte daher aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht mit einem stärkeren künftigen Zinsanstieg geplant werden.

Bei einem durchschnittlichen Fremdkapitalstand iHv € 16,3 Mio. – dies ist der Wert aus dem Jahresabschluss zum 31. Oktober 2011 – bedeutet ein Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt), dass der Zinsaufwand der Gesellschaft um ca. ████████ pro Geschäftsjahr steigt.

Von Ende 2008 bis Ende 2009 ist das Zinsniveau um ca. 400 Basispunkte (4 Prozentpunkte) gesunken. Steigt das Zinsniveau im Euroraum somit nur um die Hälfte im Ausmaß des Rückganges von 2008 auf 2009, so würde dies zu einem Anstieg des Zinsaufwandes für das Unternehmen von ca. ████████ pro Jahr führen.

Jahresverlust:

| HKS-KG in Tausend € | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | +/- T€ 07-11 | +/- % 07-11 |
|--------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| Jahresverlust | █ | █ | █ | █ | █ | █ | -31,1 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Im Jahr 2008/09 hat das Unternehmen aufgrund des starken Anstieges an Umsatzerlösen ein beinahe ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt. In den Jahren danach hat sich das Ergebnis im Zuge der hohen Investitionstätigkeit und des daraus folgenden starken Anstieges an Abschreibungen wiederum verschlechtert. Dies obwohl 2009/2010 und 2010/2011 die Umsatzerlöse auf hohem Niveau gehalten werden konnten.

Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit:

Der Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist grundsätzlich positiv. Das Unternehmen kann aus dem laufenden Geschäft Geldmittel erwirtschaften und diese Mittel zB für Kredittilgungen oder Investitionen verwenden.

Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit:

Der stark negative Geldfluss aus der laufenden Investitionstätigkeit des Jahres 2010/2011 mit spiegelt das Finanzierungserfordernis für die hohe Investitionstätigkeit wider.

Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit:

Der Netto-Geldfluss der Finanzierungstätigkeit ist zwar positiv, dies ergibt sich aber aus den hohen Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand und aus den Aufnahmen von Fremdkapital zur Finanzierung der Großinvestitionen. Der Netto-Geldfluss der Finanzierungstätigkeit zeigt somit das Ausmaß der Außenfinanzierung des Unternehmens.

8.2.5 URG-Kennzahlen

Die folgenden Kennzahlen und Berechnungen sind den Berichten zu den Prüfungen der Jahresabschlüsse der Gesellschaft von 2007 bis 2011 entnommen.

Gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 URG (Unternehmensreorganisationsgesetz) besteht die Vermutung eines Reorganisationsbedarfes, wenn die Eigenmittelquote des Unternehmens weniger als 8 % und die fiktive Schuldentilgungsdauer mehr als 15 Jahre beträgt.

Die Eigenmittelquote gemäß § 23 URG für die Jahresabschlüsse vom 31. Oktober 2009 bis zum 31. Oktober 2011 wurde wie folgt berechnet:

| HKS-KG in Tausend € | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- T€ 09-11 | +/- % 09-11 |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|------------------------|
| Eigenkapital laut Bilanz | 6.976 | 6.782 | 6.529 | -447 | -6,4 |
| + | | | | | +1.107 |
| = | | | | | -4,2 |
| | | | | | +59,5 |
| - | | | | | 0 |
| - | | | | | +453,5 |
| = | | | | | +37,3 |
| Eigenmittelquote = $\frac{\text{Eigenmittel}}{\text{Gesamtkap.}}$ | 33,7% | 32,4% | 23,5% | -10,2 %Punkte | -30,3 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Bezieht man auch die Jahre 2007 und 2008 in die Betrachtung mit ein, so hat sich die Eigenmittelquote gemäß § 23 URG im gesamten Prüfungszeitraum folgend entwickelt:

| HKS-KG in | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- 07-11 | +/- % 07-11 |
|-------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|------------------------|
| Eigenmittelquote | 37,5% | 33,6% | 33,7% | 32,4% | 23,5% | -14,0 %Punkt. | -37,3 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Eigenmittelquote der Gesellschaft hat sich im Prüfungszeitraum sukzessive von 37,5 % auf 23,5 % verringert, lag aber immer über 8 %.

Ursache für den Rückgang der Eigenmittelquote ist der starke Anstieg des Gesamtkapitals aufgrund der hohen Investitionen bei gleichzeitig laufender Abnahme der Eigenmittel aufgrund der jährlichen Verluste.

Die fiktive Schuldentilgungsdauer gemäß § 24 URG für die Jahresabschlüsse vom 31. Oktober 2009 bis zum 31. Oktober 2011 wurde wie folgt berechnet:

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Bezieht man auch die Jahre 2007 und 2008 in die Betrachtung mit ein, so hat sich die fiktive Schuldentilgungsdauer gemäß § 24 URG im gesamten Prüfungszeitraum folgend entwickelt:

| HKS-KG | 31. Okt. 2007 | 31. Okt. 2008 | 31. Okt. 2009 | 31. Okt. 2010 | 31. Okt. 2011 | +/- 07-11 | +/- % 07-11 |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------------|------------------------|
| fiktive Schulden- tilgungsdauer | 14,9 Jahre | 13,0 Jahre | 10,3 Jahre | 10,2 Jahre | 18,3 Jahre | +3,4 Jahre | +22,8 |

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die fiktive Schuldentilgungsdauer war im Prüfungszeitraum somit zum Jahresabschluss 2010/2011 mit 18,3 Jahren erstmals höher als 15 Jahre. Dies ist jener Benchmark gemäß URG, nachdem eine Vermutung eines Reorganisationsbedarfes besteht.

Die fiktive Schuldentilgungsdauer des Unternehmens hat sich im Prüfungszeitraum zunächst bis 2010 sukzessive von 14,9 Jahre (2007) auf 10,2 Jahre (2010) verbessert. Der Anstieg auf 18,3 Jahre mit Jahresabschluss zum 31. Oktober 2011 ist aus Sicht des LRH in erster Linie auf die starke Zunahme an Verbindlichkeiten zurückzuführen. Gleichzeitig ist das erzielte Jahresergebnis im dargestellten Zeitraum und damit der Mittelüberschuss zurückgegangen.

Die Vermutung eines Reorganisationsbedarfes geht aus den Prüfberichten der Wirtschaftsprüfer nicht hervor.

In der Planung der HKS-KG wird zwar genauso wie in der HKB-KG von einer Trendumkehr und von positiven Jahresergebnissen ab ca. 2016 ausgegangen, doch gilt es auch hier die Entwicklung genau zu verfolgen. Grundlagen der Planung sind ein konstanter Anstieg der Erlöse, gleichzeitig eine starke Reduktion der Investitionstätigkeit und ein Abbau des Fremdkapitals. Dadurch wird mittelfristig mit einem entsprechenden Rückgang der Aufwandspositionen für Fremdkapitalzinsen und Abschreibungen gerechnet.

Die Annahmen der Planung würden auch zu einer sukzessiven Verbesserung der Kennzahl „fiktive Schuldentilgungsdauer“ gem. § 24 URG führen.

Aufgrund der Relevanz für die positive Fortbestandsprognose ist die Planung daher in den nächsten Jahren von der zuständigen Dienststelle des Landes – Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport – sowie den Organen der Gesellschaft einem genauen Vergleich mit dem tatsächlichen Geschäftserfolg zu unterziehen.

Ebenso sollte die Entwicklung der Kennzahlen gemäß §§ 23 und 24 URG künftig genau beobachtet werden.

Stellungnahme des Herrn Ersten Landeshauptmannstellvertreters Hermann Schützenhöfer:

Dazu wird angemerkt, dass seitens der Abteilung 12 sowohl die Planung auf Monatsbasis jeweils mit den laufenden Ist-Zahlen verglichen wird als auch Kennzahlen entwickelt wurden, die jährlich auf Basis des Jahresabschlusses aktualisiert und mit den Vorjahren verglichen werden.

8.3 Planung HKS-KG von 2012 bis 2022

8.3.1 Mittelfristige Planung des Unternehmens

Vom Controlling der Gesellschaft wird jährlich eine **Planrechnung mit einer mittel- und langfristigen Vorschau** erstellt. Die Planung beinhaltet grundsätzlich eine Vorschau für die nächsten 15 Jahre und entspricht daher einer langfristigen Betrachtung. Der LRH hat das Hauptaugenmerk auf die Entwicklung der nächsten fünf Jahre gelegt, dies entspricht einer mittelfristigen Betrachtung.

Diese Planung beinhaltet zwei Tabellen:

Die erste Tabelle zur „**Entwicklung Bilanz**“ mit komprimierter Darstellung folgender Daten:

Bilanz, GuV, Cash-Flow-Berechnung, Investitionen, Abschreibungen, Jahresergebnis und Kennzahlen bezüglich Schulden, Rentabilität und Zinsaufwand.

Die zweite Tabelle zur „**Ertragslage**“ mit komprimierter Darstellung folgender Daten:

Erlöse, Betriebskosten, sonstige ordentliche Aufwendungen, Cash-Flow sowie daraus resultierend das Jahresergebnis.

Die aktuelle Planung beinhaltet Daten der Vergangenheit seit dem Geschäftsjahr 2002/2003 sowie eine Hochrechnung des Jahres 2011/2012 und Plandaten bis zum Geschäftsjahr 2025/2026.

Der LRH hat die beiden Plandarstellungen jeweils für die vergangenen Zeitreihen sowie für die Planjahre bis 2021/2022 auf Seite 91 ff dargestellt.

Der mittelfristigen Planung kommt aus Sicht des LRH eine hohe Bedeutung bei, da das Unternehmen seit 2006/2007 jährlich negative Ergebnisse schreibt und die Verbindlichkeiten aufgrund eines hohen Investitionsaufkommens seit dem Geschäftsjahr 2011/2012 stark angestiegen sind.

Die Planung geht mittelfristig davon aus, dass das Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2013/2014 ein positives Jahresergebnis (nach Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen) erzielt. Die Planung sieht weiters vor, dass der operative Gewinn (vor Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen) ab 2016/2017 positiv ist. Das Unternehmen würde somit eine Trendumkehr schaffen.

Die Planung sieht weiters vor, dass die Verbindlichkeiten ab 2013/2014 stark zurückgehen und diese bis 2020/2021 gänzlich abgebaut sein werden. Das Unternehmen wäre dann schuldenfrei.

Ausschlaggebend für die Trendumkehr laut Planrechnung ist insbesondere eine sehr starke Zurücknahme des künftigen Investitionsvolumens. Dadurch werden einerseits in der Zukunft die Verbindlichkeiten abgebaut, was wiederum zur Senkung des Zinsaufwandes führt. Ab 2019/2020 würde das Unternehmen bereits ein positives Finanzergebnis erzielen. Derzeit ist dieses auf Grund des Zinsaufwandes mit knapp [REDACTED] jährlich stark negativ.

Künftig werden durch das Ausbleiben von Investitionen und dem Auslaufen der handelsrechtlichen Nutzungsdauer von Altanlagen die jährlichen Aufwendungen für Abschreibungen sehr stark sinken. Die Abschreibungen betragen im Jahr 2011/2012 [REDACTED] und werden für das Jahr 2021/2022 mit nur mehr [REDACTED] eingeplant.

Diese beiden Faktoren, Senkung des Zinsaufwandes und der Abschreibungen, sind hauptauschlaggebend für die erwartete Trendumkehr.

Die Erlöse werden vom Controlling künftig konstant mit Zuwachsraten von 2,5 % jährlich geplant. Die direkt erzielten Kassenerlöse basieren auf dem Jahr 2009/2010, Verschiebungen in der Verrechnung der Erlöse innerhalb der Gesellschaften am Berg und im Skikartenverbund Amadé aufgrund der neu errichteten Kaiblingalmbahn wurden berücksichtigt.

Die Aufwandspositionen werden größtenteils ebenfalls mit jährlichen Steigerungen von 2,5 % geplant, Basisjahr für die Aufwendungen ist ebenfalls 2009/2010.

Der LRH hat die Entwicklung der Erlös- und Aufwandspositionen der Planung betrachtet und kommentiert. Das Controlling des Unternehmens wurde mit den kritischen Anmerkungen im Zuge der Prüfung konfrontiert und zur Stellungnahme eingeladen.

Der LRH merkt an, dass in den Planunterlagen eine andere Bilanzsumme ausgewiesen wird als in den Jahresabschlüssen. So wird zum Beispiel für das Geschäftsjahr 2010/2011 eine Bilanzsumme von ca. € 21,8 Mio. ausgewiesen. Der Jahresabschluss weist dagegen eine Bilanzsumme von € 34,9 Mio. aus.

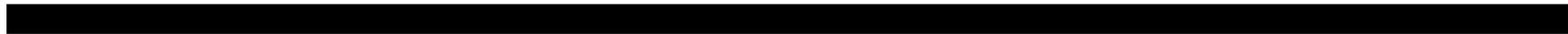
Dies ist laut Auskunft des Controllings der Gesellschaft darauf zurückzuführen, dass in den Planunterlagen Investitionszuschüsse und Verbindlichkeiten aus der Lieferung von Anlagevermögen von der Bilanzsumme abgezogen worden sind, um einen längerfristigen Zeitvergleich zu ermöglichen.

Planung HKS-KG „Entwicklung Bilanz“: Daten von 2002/03 bis 2011/12:



Quelle: Controlling der Gesellschaft

Planung HKS-KG „Entwicklung Bilanz“: Daten von 2010/11 bis 2021/22:



Quelle: Controlling der Gesellschaft

Planung HKS-KG „Ertragslage“: Daten von 2004/05 bis 2011/12:



Quelle: Controlling der Gesellschaft

Planung HKS-KG „Ertragslage“: Daten von 2010/11 bis 2021/22: (in €)



8.3.2 Kommentar des LRH zur mittelfristigen Planung

Erlöse:

Der LRH hält fest, dass die Erlöse in den Jahren 2009/2010 [REDACTED] und 2010/2011 [REDACTED] wesentlich geringer waren als 2011/2012 [REDACTED]. Dennoch setzt die Planung die hohen Erlöse von 2011/2012 fort und valorisiert diese jährlich mit 2,5 %.

Das Controlling der Gesellschaft merkt zu diesem Einwand des LRH an, dass es durch die Inbetriebnahme der Kaiblingalmbahn (2011/2012) zu einer Verschiebung der Umsätze zwischen HKS-KG und HKB-KG kommt. Der Umsatzanteil der HKS-KG steigt demnach von knapp 38 % auf 44 % und jener der HKB-KG sinkt von 43,5 % auf knapp 39 %.

„Die gesamte Umsatzsteigerung 2011/12 betrug knapp [REDACTED], wobei die HKS-KG das gesamte Umsatzplus lukrieren konnte. Die Ausgleichszahlungen im Rahmen der Ski-Adamé-Verrechnung stiegen von [REDACTED] auf [REDACTED] an und lieferten einen Großteil des Erlöszuwachses. Diese Änderung muss auch im Vergleich zu den Jahren 2009/10 berücksichtigt werden.

Die Planung für 2012/13 berücksichtigt ausgehend vom Ergebnis für 2009/10 unter Einrechnung der Preissteigerung und eines Umsatzrückgangs durch die WM von [REDACTED] einen stagnierenden Umsatz im Vergleich zur Saison 2011/12, in der der Saisonstart sehr spät verbunden mit deutlichen Umsatzeinbußen in der Vorsaison erfolgte und die Osterferien spät im April waren.

Die Planung kann daher als vorsichtig bezeichnet werden. In den Folgejahren sind nur die Preissteigerung und keine positiven Effekte durch die zusätzlichen Hotelbetten in der Region oder die WM berücksichtigt.“

Kommentar des LRH: Die Erlöse sind von 2004/2005 bis 2009/2010 um durchschnittlich jährlich ca. 7 % gestiegen. Dies insbesondere auch aufgrund der getätigten Investitionen.

Die Planung setzt auf das aufgrund der getätigten Investitionen grundsätzlich hohe Erlösniveau des Jahres 2011/2012 auf, wobei in diesem Jahr laut Auskunft der GF durch einen späten Saisonstart und einen relativ späten Ostertermin Umsatzeinbußen zu verzeichnen waren. Laut Auskunft des Controllings wird nur mit Preis- und nicht mit Mengensteigerungen geplant, mögliche positive Effekte durch zusätzliche Hotelbetten in der Region oder durch die Ski-WM bleiben unberücksichtigt. Das Controlling bezeichnet die Planung daher als vorsichtig.

Die oben beschriebenen Planungsannahmen für ein künftig grundsätzlich hohes Erlösniveau sind für den LRH nachvollziehbar.

Instandhaltung:

Für die Instandhaltung (IH) wird von 2012 bis 2019 insgesamt mit einem Anstieg des jährlichen Aufwandes iHv [REDACTED] geplant. Im gleichen Zeitraum sinkt der Aufwand für die Abschreibung aufgrund des starken Rückganges im Investitionsvolumen um jährlich [REDACTED].

Zugleich sinkt ab 2016/17 der Leasingaufwand massiv.

Der LRH hinterfragt daher, ob bei der geplanten starken Reduktion der Investitionen und der daraus folgenden Alterung der Anlagen die Steigerung des Instandhaltungsaufwandes nicht zu gering geplant wurde.

Das Controlling bezieht dazu wie folgt Stellung:

„Die IH erhöhte sich im Vergleich zu 2010/11 um [REDACTED] und im Vergleich zu 2009/10 um [REDACTED]. Die Planung sieht in den Jahren 13/14 und 14/15 zusätzliche Kosten in der Höhe von [REDACTED] durch die Kaiblingalmbahn und die Beschneiungsanlage vor.

Die Beschneiungsanlage ist sehr jung und die TechnoAlpin-Schneekanonen sind hinsichtlich der Technologie (Düsen, ölfreie Kompressoren) günstiger in der Instandhaltung. Der erhöhte Aufwand durch die Kapazitätserweiterungen ist sechs Jahre nach dem Neubau bereits weitgehend beinhaltet. Durch die hohe Anzahl an Kanonen fallen deutlich weniger Stunden pro Gerät an, wodurch die Lebensdauer pro Stück steigt und der IH-Aufwand pro Stück dadurch geringer wird.

Die erhöhten IH-Kosten für die älteren Bahnen sind bereits in den aktuellen Aufwendungen beinhaltet, da nach etwa fünf Jahren der Instandhaltungsaufwand bereits deutlich steigt und die stark belasteten Teile danach in gleichen Intervallen ausgetauscht werden müssen.

Die ältesten Seilbahnen der HKS-KG (Baujahr 1998 und 2000) sind mit einer Lebensdauer von mindestens 30 Jahren als jung zu bezeichnen.

Die Position Miete/Pacht sinkt durch den Wegfall der Leasingraten für die Schneekanonen, die in den Jahren 2006, 2007 und 2008 angeschafft wurden. Fünf Jahre später fallen die Leasingraten für die Pumpanlagen und Trafostationen weg, die eine Lebensdauer von 40 bis 50 Jahren im Dauerbetrieb haben.

Die notwendigen Reinvestitionen in die Pistengeräteflotte sind im Leasingaufwand berücksichtigt.“

Die Begründung des Controllings für den künftigen Anstieg der IH-Aufwendungen ist für den LRH nachvollziehbar.

Der LRH empfiehlt dennoch aus Gründen einer vorsichtigen Planung mit höheren Steigerungen zu rechnen.

Energie:

Im Jahr 2010/2011 ist der Energieaufwand des Unternehmens um 3,6 % gestiegen, im Jahr darauf um 16,1 %.

Betrachtet man nur den Stromaufwand als Teil der Energie, so ist dieser von 2007 bis 2011 um durchschnittlich jährlich 10 % gestiegen. Das Unternehmen plant künftige Steigerungen des Energieaufwandes in Höhe von 2,5 % jährlich ab 2012/2013.

Das Controlling merkt dazu an:

„Der Energieaufwand hängt in erster Linie von der Intensität der Beschneigung ab, die sich direkt auf die Anzahl der Pistengerätetestunden und den Treibstoffverbrauch auswirkt. 2011/12 ist zusätzlich durch die Kaiblingalmbahn und die zusätzlichen Pistenflächen der Energieaufwand entsprechend gestiegen.

In den nächsten Jahren ist mit ähnlich intensiven Beschneigungsaktivitäten zu rechnen, wobei in schneereichen Wintersaisons auch deutlich geringere Kosten anfallen können.

Der mengenmäßige Verbrauch wird voraussichtlich auf dem aktuell hohen Niveau (Hohe Beschneigungsintensität in den letzten Jahren durch schneearme Winter und extreme Warmwetterperioden) bleiben.

Die Kostenpositionen werden bei einer angenommenen Inflation von durchschnittlich maximal 2% (EZB-Ziel) generell um 2,5 % valorisiert, wodurch somit in der Steigerung der gesamten Betriebskosten eine entsprechende Reserve berücksichtigt ist.

Bei einem deutlichen Anstieg des Wirtschaftswachstums in Europa können die Energiepreise höher steigen. In diesem Fall würden jedoch auch der Konsum und die Urlaubsausgaben mit positiven Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung stärker zunehmen.“

Kommentar des LRH:

Das künftige Konsumverhalten der Skifahrer kann nicht exakt abgeschätzt werden, da dies neben der Kaufkraft der Konsumenten auch von vielen anderen Faktoren abhängt.

Die obige Argumentation der GF und des Controllings hinsichtlich der geplanten Steigerungen des Energieaufwandes ist für den LRH nachvollziehbar.

Eine künftige Steigerung von 2,5 % jährlich erscheint dem LRH dennoch als gering. Der LRH empfiehlt daher aus Gründen einer vorsichtigen Planung mit höheren Steigerungen zu rechnen.

Personalaufwand:

Der Personalaufwand ist 2010/2011 um 8,6 % gestiegen, dies trotz gleichzeitig erfolgtem Umsatzrückgang. Im Jahr 2011/2012 betrug die Steigerung 14 %. In der Planung geht das Controlling dagegen von künftig jährlichen Steigerungsraten iHv von 2,5 % aus.

Das Controlling merkt zum Personalaufwand an:

„Im Jahr 2010/11 beeinflusste der Bau der Kaiblingalmbahn mit Pisten und Schneeanlage die Personalkosten bereits deutlich und die kollektivvertragliche Lohnsteigerung betrug 3,7 %. Im Jahr 2011/12 wurden die Löhne ebenfalls um 3,75 % angehoben. Die Steigerung um 14 % beruht auf der Kaiblingalmbahn (+ 4 Mitarbeiter) und die Auswirkungen des höheren Umsatzanteils auf die Kostenverrechnung, wodurch weniger Personalkosten an die Partner verrechnet wurden.

Bei einer angenommenen durchschnittlichen Inflation von 2 % ist eine jährliche kollektivvertragliche Steigerung um 2,5 % angesetzt.“

Der LRH betrachtet im Sinne einer vorsichtigen Planung eine künftige Steigerung des Personalaufwandes im Ausmaß von jährlich 2,5 % grundsätzlich als knapp bemessen, kann aber die Argumentation der GF und des Controllings nachvollziehen.

Eine Planung des künftigen Anstiegs des Personalaufwandes um 3,0 % bis 3,5 % würde aus Sicht des LRH stärker Rücksicht nehmen auf allfällige künftige Steigerungen im Personalbereich (Kollektivvertragsabschlüsse, individuelle Erhöhungen, Biennalsprünge).

Abschreibungsaufwand und Investitionsprogramm:

Aufgrund des stark reduzierten Investitionsprogramms und des sukzessiven Auslaufens der Nutzungsdauern von bereits abgeschrieben Anlagen sinkt der Abschreibungsaufwand ab 2016/2017 massiv. Von 2011/2012 bis 2020/2021 wird mit einer Reduktion des jährlichen Abschreibungsaufwandes von [REDACTED] gerechnet.

Die Planung des Unternehmens sieht ein künftiges durchschnittliches jährliches Investitionsvolumen von [REDACTED] bis zum Jahr 2026 vor. Das durchschnittliche jährliche Investitionsvolumen zwischen 1998 und 2011 betrug dagegen inkl. Berücksichtigung der Inflation [REDACTED] (ohne Berücksichtigung der Inflation [REDACTED]).

Das Controlling hat die geplante Reduktion der Investitionen und Abschreibungen gegenüber dem LRH folgend begründet:

„Der sehr umfangreiche Neubau der gesamten Beschneiungsanlage ist abgeschlossen. Der Hauser Kaibling verfügt über Kapazitäten, die europaweit selten in dieser Höhe zu finden sind.

Die Seilbahnen sind alle als kuppelbare Sessellifte und Achter-Gondelbahn ausgeführt und somit hinsichtlich Technologie topmodern. Die Konzessionen haben eine Laufzeit von 40 Jahren.

Die Reinvestitionen in den Fuhrpark sind im Leasingaufwand berücksichtigt.

In der HKB könnte der Ersatz der Quattralpina als älteste Bahn (Baujahr 1992) ein Thema werden, wenn die Kapazitätsengpässe zunehmen. Als kuppelbare 4er-Sesselbahn mit Wetterhauben ist sie immer noch eine moderne Bahn, die vollständig abgeschrieben und ausfinanziert ist. Somit bringt sie im Moment Cash-Flow, wobei der durchschnittliche Instandhaltungsaufwand nicht gravierend höher als bei den jüngeren Sesselliften ist.“

Kommentar des LRH:

Berücksichtigt man zwischen 1998 und 2011 keine Großinvestitionen über T€ 200, so hat das Unternehmen in diesem Zeitraum im Schnitt jährlich [REDACTED] investiert. Der überwiegende Teil davon betrifft Investitionen unter T€ 50. Unter Berücksichtigung der Inflation beträgt der Durchschnitt dieser Kleininvestitionen zwischen 1998 und 2011 ca. [REDACTED].

Auch ohne die Durchführung von Großinvestitionen erscheint dem LRH das künftig eingeplante Investitionsvolumen iHv jährlich [REDACTED] daher als gering.

Theoretische Neuinvestitionen im Liftbereich bzw. sonstige größere Investitionsvorhaben können jedenfalls mit dem geplanten Investitionsvolumen nicht abgedeckt werden.

Finanzierungsaufwand:

Das Controlling geht in seiner Planung von einem Marktzinsniveau von 0,75 % für 2012/2013 und 1,5 % für 2013/2014 aus. Ab 2014/2015 wird mit einem Marktzins von 2 % gerechnet.

Das Controlling rechnet in einer Stellungnahme gegenüber dem LRH aber tatsächlich aufgrund der Budgetproblematik der europäischen Länder sowie aufgrund der Wachstumsprognosen für Europa mit einem mittelfristig anhaltenden Zinsniveau von unter 1 %. Aus diesem Grund sei die vorliegende Planung als kaufmännisch vorsichtig zu betrachten.

Kommentar des LRH: Der derzeit sehr hohe Stand an Fremdkapital im Unternehmen bei einem gleichzeitig niedrigen Zinsniveau birgt aus Sicht des LRH das Risiko, dass bei einem künftigen Zinsanstieg im Euroraum der Zinsaufwand für die Gesellschaft stark steigt und das Jahresergebnis dadurch entsprechend belastet wird. In der mittelfristigen Vorschau des Unternehmens sollte daher mit höheren Marktzinsen geplant

werden um dadurch entsprechende Reserven für einen Zinsanstieg zu berücksichtigen.

Bei durchschnittlichen Bankverbindlichkeiten iHv ca. € 16,3 Mio. – dies ist der Wert aus dem Jahresabschluss zum 31. Oktober 2011 – bedeutet ein Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt), dass der Zinsaufwand der Gesellschaft um ca. € 163.000,- pro Geschäftsjahr steigt.

Von Ende 2008 bis Ende 2009 ist das Zinsniveau um ca. 400 Basispunkte (4 Prozentpunkte) auf knapp unter 1 % gesunken. Steigt das Zinsniveau im Euroraum somit nur um die Hälfte im Ausmaß des Rückganges von 2008 auf 2009, also auf ein Marktzinsniveau von ca. 3%, so würde dies zu einem Anstieg des Zinsaufwandes für das Unternehmen von über T€ 300 pro Jahr führen.

Dem LRH wurden im Zuge der Planrechnung die vorläufigen Bilanzabschlussdaten für das Geschäftsjahr 2011/2012 vorgelegt. Laut diesen Unterlagen erhöhten sich die Schulden des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter und betragen nun über [REDACTED]. Dieser weitere Schuldenanstieg im abgelaufenen Jahr erhöht aus Sicht des LRH das potenzielle Risiko für das Unternehmen bei einem künftigen Anstieg des Marktzinsniveaus.

In der Planung des Unternehmens wird kurzfristig mit einem Referenzzinssatz (3-Monats Euribor) von 0,75 % bzw. 1,5 % gerechnet. Mittel- bis langfristig wird von einem Zinsniveau iHv 2 % ausgegangen.

Derzeit liegt der 3-Monats Euribor knapp über 0,2 %. Aus der Sicht des LRH ist es daher nachvollziehbar, in der Planung im kurzfristigen Bereich von einem geringen Zinsniveau auszugehen. Mittel- bis langfristig (zumindest ab 2016) sollte aus Sicht des LRH aber aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht von einem höheren Zinsniveau ausgegangen werden.

Ein mögliches Zinsrisiko sollte dadurch vom Unternehmen im stärkeren Ausmaß berücksichtigt werden. Dies sollte insbesondere dann der Fall sein, wenn ein hoher Fremdkapitalanteil vorliegt und das Unternehmen daher einem überproportional hohen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt ist.

In der letzten vom Controlling durchgeführten Investitionsplanung (Almbahn 2011) wurde noch von einem mittel- bis langfristigen Zinsniveau von 3,0 % bis 3,5 % ausgegangen. Aufgrund der Senkung des Marktzinsniveaus im Euroraum revidierte das Controlling seine Zinsannahmen in weiterer Folge nach unten.

Zusammenfassende Stellungnahme des LRH zur Planrechnung der HKS-KG:

Insgesamt stellt der LRH zur Planung des Unternehmens fest, dass die Planannahmen für den LRH weitgehend nachvollziehbar sind.

Grundsätzlich wird sich das Ergebnis aufgrund des starken Rückganges des Investitionsvolumens und bei Einhaltung der sonstigen Planannahmen mittel- bis langfristig erheblich verbessern. Die Abschreibungen werden auf Basis der geplanten Investitionen mittelfristig stark sinken. Der Zinsaufwand sollte bei Einhaltung des Tilgungsplanes – dieser liegt dem LRH vor – und bei Anhalten eines niedrigen Marktzinsniveaus ebenfalls sinken.

Im Zinsbereich sowie bei der Höhe der Investitionen sollten aus Sicht des LRH jedenfalls mehr Reserven eingeplant werden.

Grundsätzlich vertritt der LRH den Standpunkt, dass bei der Erstellung von Planrechnungen ein kaufmännisches Vorsichtsprinzip anzuwenden ist und daher Reserven zu berücksichtigen und einzuplanen sind.

Das größte Risiko im Aufwandsbereich sieht der LRH bei einem kurz- bis mittelfristigen Anstieg der Marktzinsen. Ein Abbau der Schulden auf ein Niveau von vor 2005/2006 (Schulden unter T€10.000) erfolgt erst ab 2017/2018. Es sollte daher bei der Planung aus Gründen der kaufmännischen Sicherheit von einem mittelfristig höheren Zinsniveau als 2 % ausgegangen werden.

Der LRH empfiehlt der zuständigen Dienststelle des Landes – der A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport – sowie den Organen der Gesellschaft, die Einhaltung der mittelfristigen Planung unter Berücksichtigung der obigen Bemerkungen des LRH zu verfolgen.

9. PERSONAL

9.1 Mitarbeiterstände und Bruttobezüge

Die Personalauswertung wurde vom LRH für beide Gesellschaften gemeinsam (HKS-KG und HKB-KG) durchgeführt. Grund dafür ist, dass Mitarbeiter der HKS-KG und der HKB-KG jeweils wechselseitig auch für die andere Gesellschaft tätig sind. Diese Personalausleihungen werden zwischen den beiden Unternehmen in Höhe der anteiligen Personalkosten gegenverrechnet.

Die von den Hauser Kaibling Bergbahnen periodisch an die zuständige Abteilung des Landes – A 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport – sowie im Zuge der gegenwärtigen Prüfung an den LRH gemeldeten und mit dem tatsächlichen Beschäftigungsausmaß gewichteten Personalstände (VBÄ / Vollbeschäftigungsäquivalent) sind für den LRH nicht nachvollziehbar. Der Grund hierfür liegt darin, dass sämtliche saisonale Arbeitskräfte mit einem vollen Beschäftigungsausmaß innerhalb der Wintersaison bewertet werden. Laut Auskunft der Hauser Kaibling Bergbahnen gibt es aber im Winter sehr wohl teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter. Der Korrekturbedarf zu den gemeldeten Personalständen des Winters dürfte bei ein bis zwei VBÄ liegen.

Der LRH empfiehlt der zuständigen Dienststelle des Landes und dem Unternehmen, das Berechnungsmodell für die Erfassung der Mitarbeiterstände zu überarbeiten. Insbesondere die Erfassung von saisonalen Teilzeitkräften ist anzupassen.

In der nachstehenden Tabelle befinden sich die dem LRH von den Hauser Kaibling Bergbahnen bekannt gegebenen gewichteten Mitarbeiterstände (VBÄ) der Jahre 2008/2009 bis 2011/2012. Die Daten wurden unter Vorbehalt eines im obigen Sinne notwendigen Korrekturbedarfes in den Bericht aufgenommen.

| HKS-KG und HKB-KG | | | | |
|--------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Jahr | 2008/09 | 2009/10 | 2010/11 | 2011/12 |
| VBÄ | 41,08 | 43,92 | 43,92 | 45,92 |

Die Mitarbeiterstände sind somit im betrachteten Zeitraum um beinahe 5 VBÄ gestiegen.

Begründet wird der Anstieg der Mitarbeiterstände seitens der GF des Unternehmens folgend:

- Die Baumaßnahmen der vergangenen Jahre haben einen vermehrten Eigenpersonaleinsatz erfordert.
- Durch den Ausbau von Skipisten ist ein höherer Personalbedarf durch Präparierung und Beschneigung entstanden.
- Der Ersatz von zwei Schleppliften durch kuppelbare Sesselbahnen (Gipfelbahn 2009 und Almbahn 2011) hat einen erhöhten Personalbedarf sowohl im Betrieb als auch in der Revision erforderlich gemacht.

Aus Gründen der nicht gegebenen Nachvollziehbarkeit der Mitarbeiterstände wurde seitens des LRH von einer weiteren Auswertung der Mitarbeiterstände und der Erstellung von Personalkennzahlen Abstand genommen (zB Gesamt-Leistung je Beschäftigten; Umsatz-Erlös je Beschäftigten; durchschnittlicher Personalaufwand).

Für den Monat Februar 2011 wurden dem LRH von den Hauser Kaibling Bergbahnen folgende durchschnittlichen monatlichen Bruttobezüge je Funktionsgruppe (exkl. Sonderzahlungen und exkl. Lohnnebenkosten) gemeldet:

| Durchschnitt je Gruppe Februar 2011 | | |
|--|---------------------|-----------------------|
| Funktionsgruppe Angestellte | Gehalt € | Überstd. € |
| Geschäftsführung | — | |
| Betriebsleitung | — | — |
| Administration | — | |
| Kassa | — | |
| Funktionsgruppe Arbeiter | Lohn € | Überstd. € |
| Präparierung | — | — |
| Beschneigung | — | — |
| Seilbahn- & Liftanlagen | — | — |
| Werkstatt | — | — |
| Reinigung | — | |
| Parkplatz | — | — |

Vergleicht man die obigen durchschnittlichen Gehalts- bzw. Lohnzahlungen je Funktionsgruppe mit dem Kollektivvertrag für die Bediensteten der österreichischen Seilbahnen, so sieht man, dass diese Durchschnittswerte grundsätzlich innerhalb der dienstaltersabhängigen Bandbreite des Kollektivvertrages liegen.

Laut Auskunft der GF orientieren sich Gehalts- bzw. Lohnzahlungen grundsätzlich am Kollektivvertrag.

Ganzjährig ausbezahlte Überstunden werden in Form von monatlichen Pauschalen abgerechnet.

Der LRH stellt fest, dass die Bruttobezüge der Mitarbeiter der Hauser Kaibling Bergbahnen angemessen sind.

9.2 Entwicklung Personalaufwand

Der LRH hat die Personalaufwendungen der Hauser Kaibling Bergbahnen für den Zeitraum von 2005/2006 bis 2010/2011 dargestellt und mit der gleichzeitigen Entwicklung der Umsatzerlöse verglichen.

Zum Personalaufwand werden Löhne, Gehälter, Aufwendungen für Abfertigungen, Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen, Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge sowie sonstige Sozialaufwendungen gezahlt.

Zu den Umsatzerlösen zählen im Wesentlichen die Seilbahnerlöse sowie im geringen Ausmaß Bestandsveränderungen (BVÄ). In der HKS-KG wurden darüber hinaus im untersuchten Zeitraum Mieterlöse mit starken Steigerungsraten den Umsatzerlösen hinzugerechnet.

9.2.1 Personalaufwand HKS-KG

| Jahr HKS-KG | Personal- aufwand € | Umsatzerlöse gesamt € | davon € | |
|--|---------------------------|-----------------------------|-------------------------|----------------|
| | | | Umsatzerlöse und BVÄ | Miete |
| 2005/2006 | ■ | ■ | ■ | ■ |
| 2006/2007 | ■ | ■ | ■ | ■ |
| 2007/2008 | ■ | ■ | ■ | ■ |
| 2008/2009 | ■ | ■ | ■ | ■ |
| 2009/2010 | ■ | ■ | ■ | ■ |
| 2010/2011 | ■ | ■ | ■ | ■ |
| % Anstieg 2005/06 bis 2010/11 | 21,23 % | 11,87 % | 8,78 % | 98,12 % |

Es zeigt sich, dass in der HKS-KG im untersuchten Zeitraum die Umsatzerlöse (+ 11,87 %) im geringeren Ausmaß als die Personalaufwendungen gestiegen sind (+ 21,23 %). Scheidet man die im Untersuchungszeitraum stark gestiegenen Mieterlöse (+ 98,12 %) aus der Betrachtung aus, so beträgt der Zuwachs an Umsatzerlösen nur 8,78 %. Der Anstieg der Personalaufwendungen erscheint somit unter Ausschluss der Mieterlöse in Relation noch stärker als unter Miteinbeziehung der Mieterlöse.

9.2.2 Personalaufwand Hauser Kaibling Bergbahnen

Die Entwicklung des Personalaufwandes in der HKB-KG wird in einem Prüfbericht des LRH zur HKB-KG dargestellt.

Der gesamte Personalaufwand der Hauser Kaibling Bergbahnen, somit der HKS-KG und der HKB-KG gemeinsam, geht aus folgender Tabelle hervor:

| Jahr HKS-KG und HKB-KG | Personalauf- wand € | Umsatzerlöse € |
|--|---------------------------|-------------------|
| 2005/2006 | ■ | ■ |
| 2006/2007 | ■ | ■ |
| 2007/2008 | ■ | ■ |
| 2008/2009 | ■ | ■ |
| 2009/2010 | ■ | ■ |
| 2010/2011 | ■ | ■ |
| % Anstieg 2005/06 bis 2010/11 | 31,00 % | 23,32 % |

Die Umsatzerlöse stellen im Schnitt über 95 % der Erträge der beiden Unternehmen dar. Der restliche Anteil der Erträge sind aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge.

Der Anteil der Personalaufwendungen in den beiden Unternehmen an den gesamten Aufwendungen beträgt ca. 25 %. Weitere große Aufwandspositionen sind die Abschreibungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Werbung, Instandhaltung, Energie, Miete, etc.).

Die Zinsen für Kredite betragen ca. 5 % bis 8 % der Aufwendungen.

Steigen demnach die Personalaufwendungen sukzessive stärker als die Umsatzerlöse, so erhöht dies den Einspardruck auf andere Aufwandspositionen, damit die Unternehmen nachhaltig positiv bilanzieren bzw. ein negatives Eigenkapital abgebaut wird.

Zur Begründung des überdurchschnittlichen Anstieges des Personalaufwandes durch die GF verweist der LRH auf die Erläuterungen auf Seite 103.

9.3 Geschäftsführervertrag

Als unbeschränkt haftender Gesellschafter führt die HKS-GmbH die Geschäfte der HKS-KG. Geschäftsführer der Komplementär-GmbH ist Herr Arthur Moser.

Die Geschäfte der HKB-KG führt als unbeschränkt haftender Gesellschafter die HKB-GmbH.

Die Komplementärgesellschafterin HKB-GmbH wird durch die Geschäftsführer Herrn Dr. Maximilian Sampl (gemäß Firmenbuch seit 6. November 1991) und Herrn Arthur Moser vertreten.

Dem LRH liegt der von der HKS-GmbH mit Herrn Arthur Moser abgeschlossene Geschäftsführer-Dienstvertrag vor.

Das Dienstverhältnis begann gemäß Dienstvertrag am 1. Juli 2008 und endete am 30. Juni 2009. Mit 29. Juni 2009 wurde der aktuelle Dienstvertrag abgeschlossen. Dieses Dienstverhältnis begann am 1. Juli 2009 und endet nach 5 Jahren am 30. Juni 2014.

Der Geschäftsführer unterliegt einem Nebenbeschäftigungsverbot.

„Die Tätigkeit des Dienstnehmers ist eine hauptberufliche. Der Dienstnehmer darf ohne Bewilligung der Generalversammlung der Dienstgeberin weder ein selbständiges kaufmännisches Unternehmen betreiben noch im Geschäftszweig der Dienstgeberin für eigene oder fremde Rechnung Handelsgeschäfte abwickeln sowie Nebenbeschäftigungen auf unselbständiger Basis ausüben.“

Der Dienstnehmer erhält einen fixen Jahresbruttobezug. Das Grundgehalt ist für die Dauer des Dienstverhältnisses fix und wird nicht valorisiert.

Darüber hinaus wird der Dienstnehmer am jährlichen Erfolg der von ihm operativ geleiteten Unternehmen (HKS-KG und HKB-KG) beteiligt. Das Ausmaß der jährlichen Erfolgsbeteiligung orientiert sich am Cash-Flow [Anmerkung LRH: positiver periodisierter Zahlungsmittelüberfluss]. Die gesamte Erfolgsbeteiligung beträgt jedoch höchstens pro Wirtschaftsjahr.

Beide Unternehmen haben aufgrund der in den letzten 20 Jahren getätigten Investitionen hohe Abschreibungsaufwendungen. Diese werden bei der Ermittlung des Cash-Flows nicht berücksichtigt, da sie keinen Zahlungsfluss darstellen.

Der Abschreibungsaufwand ist kurzfristig nur geringfügig durch die Höhe der jährlich getätigten Investitionen beeinflussbar. Sowohl in der HKS-KG als auch in der HKB-KG

stellen die Abschreibungen die größte Aufwandsposition dar. Negative Jahresergebnisse in den beiden Gesellschaften werden daher vor allem auch durch hohe Investitionen in der Vergangenheit vorgegeben.

Der hohe Abschreibungsaufwand in den beiden Gesellschaften ist daher aus Sicht des LRH der Grund für die Orientierung der Erfolgsbeteiligung am Cash-Flow.

Bezüglich der Arbeitszeit ist der Dienstnehmer verpflichtet, dem Betriebserfordernis entsprechend Überstunden zu leisten, wobei vereinbart wird, dass diese Überstunden durch das Grundgehalt abgegolten sind.

Für Dienstreisen steht dem Dienstnehmer für Fahrten mit seinem privaten PKW Kilometergeld in jener maximalen Höhe zu, in welcher dieses von den Abgabenbehörden als nicht zum steuerpflichtigen Arbeitslohn zurechenbar anerkannt wird. Dies sind derzeit €0,42 pro Kilometer.

Der Dienstnehmer ist zur Führung eines Fahrtenbuches verpflichtet.

Der LRH hat in die Gehaltsabrechnungen des GF für die Monate November 2010 bis einschließlich Dezember 2011 Einsicht genommen.

Sämtliche eingesehenen Abrechnungen entsprachen in ihren Inhalten zur Gänze den Bestimmungen des Dienstvertrages.

Ebenso hat der LRH in das Fahrtenbuch des GF für den November 2010 bis einschließlich Dezember 2011 Einsicht genommen. **Das Fahrtenbuch ist vollständig und wird ordnungsgemäß geführt.**

Das Gehalt des GF ist aus Sicht des LRH angemessen.

Folgende Nebenfunktionen des Geschäftsführers Arthur Moser wurden dem LRH von den Hauser Kaibling Bergbahnen gemeldet:

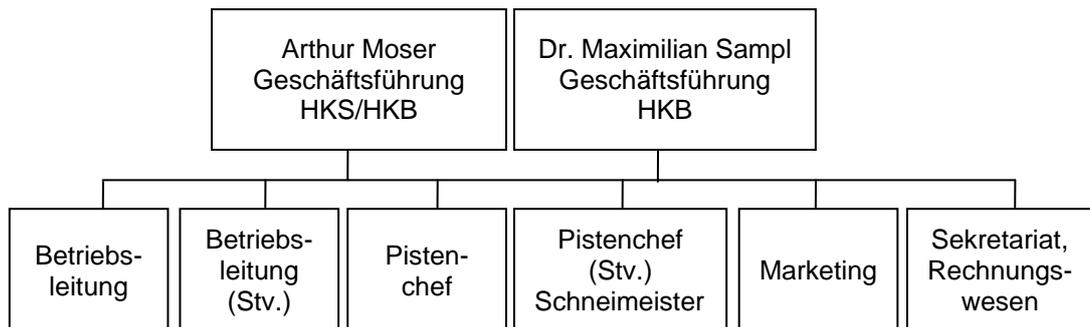
- Vorstandsmitglied in Ski Amadé (Gesellschaft bürgerlichen Rechts)
- Beirat in der Schladming-Dachstein Tourismusmarketing GmbH
- Kommissionsmitglied des Tourismusverbandes Haus im Ennstal-Aich-Gössenberg

Die GF von Herrn Dr. Maximilian Sampl in der HKB-KG wird in der Prüfung des LRH zur HKB-KG behandelt.

10. INTERNE ORGANISATION

Das folgende Organigramm 2011/2012 der Hauser Kaibling Bergbahnen beinhaltet die operativ vor Ort tätigen Stellen. Diese sind sowohl für die Geschäftsabwicklung der HKS-KG als auch für jene der HKB-KG zuständig.

Für die obersten zwei Hierarchieebenen wurden dem LRH von den Bergbahnen folgende Stellen gemeldet:



Das Controlling ist ausgelagert und wird von einem ehemaligen GF der Hauser Kaibling Bergbahnen neben seiner Hauptbeschäftigung als GF einer anderen steirischen Seilbahngesellschaft durchgeführt.

Dem LRH liegen zwei Abrechnungen für die Leistungen des ausgelagerten Controlling für die Zeit vom 9. Dezember 2009 bis zum 19. August 2010 vor. Für diese Zeit wurden verrechnet:

| Rechnung für Zeitraum | Anzahl abgerechn. Std. | € exkl. USt. | | | | |
|-------------------------|------------------------|-------------------|----------------------------|-----------|----------|----------|
| | | € abgerechn. Std. | € Pauschal Quartalsbericht | € km-Geld | € Diäten | € Gesamt |
| 9.12.2009 bis 13.4.2010 | 86,0 | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| 10.5.2010 bis 20.8.2010 | 59,5 | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| Gesamt | 145,5 | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |

An die Hauser Kaibling Bergbahnen wurden für Controllingleistungen in diesem Zeitraum ■■■■■ (exkl. USt.) bzw. ■■■■■ (inkl. USt.) verrechnet. Diese Controllingleistungen beziehen sich auf einen Zeitraum von ca. neun Monaten, man kann somit

kalkulieren, dass das ausgelagerte Controlling die Hauser Kaibling Bergbahnen ganzjährig [REDACTED] (exkl. USt.) kostet.

Dies entspricht in etwa 40 % der Kosten eines vollzeitbeschäftigten Controllers.

Pro abgerechneter Stunde werden für die Controllingleistungen [REDACTED] (exkl. USt.) verrechnet.

Für die Erstellung der Quartalsberichte werden pauschal [REDACTED] (exkl. USt.) pro Bericht verrechnet.

Aus den vom LRH eingesehenen Belegen für einen Zeitraum von neun Monaten ist eine Verrechnung von km-Geldern in Höhe von [REDACTED] ersichtlich, an Diäten wurden für zwölf Anreisen [REDACTED] verrechnet.

An Leistungen wurden vom Controlling im untersuchten Zeitraum erbracht:

- Erstellen von Planunterlagen
- Führen von Planungsgesprächen mit der zuständigen Dienststelle des Landes
- Beratende Gespräche mit AR-Mitgliedern und der GF zur Unterstützung beim Treffen von Investitionsentscheidungen
- Erstellen von Investitions- und Finanzierungsberechnungen
- Erstellen von Monats- und Quartalsberichten
- Führen von Gesprächen mit Banken
- Vorbereitung und Teilnahme bei AR-Sitzungen
- Erstellen von Protokollen der AR-Sitzungen
- Kontrolle von Fördervereinbarungen
- Führen sonstiger Gespräche (zB mit den Wirtschaftsprüfern bei Erstellung des Jahresabschlusses)
- Analyse der Jahresabschlüsse von HKS-KG und HKB-KG

Der LRH ist der Meinung, dass Diäten bei der Erfüllung von Werkverträgen grundsätzlich nicht ausbezahlt werden sollten.

Der LRH weist diesbezüglich auch auf die steuerrechtliche Regelung für Dienstnehmer hin. Diäten werden bei Dienstreisen von Dienstnehmern nicht als Werbungskosten anerkannt, sofern der Dienstnehmer regelmäßig an den Erfüllungsort der Dienstreise wiederkehrt. In diesem Fall ist gemäß Lohnsteuerrichtlinie (LStR) 297 von „üblichen (günstigeren) Verpflegungsmöglichkeiten“ auszugehen.

Zur Verrechnung von Diäten wird demnach in LStR 297 angeführt:

„Die Rechtfertigung für die Annahme von Werbungskosten bei Reisebewegungen liegt in dem dabei in typisierender Betrachtungsweise angenommenen Verpflegungsmehraufwand gegenüber den ansonsten am jeweiligen Aufenthaltsort anfallenden und gemäß § 20 EStG 1988 nicht abzugsfähigen (üblichen) Verpflegungsaufwendungen. Bei längeren Aufenthalten ist in der gebotenen typisierenden Betrachtungsweise von der Möglichkeit der Inanspruchnahme der üblichen (günstigeren) Verpflegungsmöglichkeiten auszugehen, deren Aufwendungen als Teil der Kosten der Lebensführung nicht abzugsfähig sind. [...]. Die (teilweise) Verköstigung in Gasthäusern führt für sich allein nicht zu berücksichtigbaren Mehraufwendungen.“

11. INVESTITIONEN

Der LRH hat anhand der Anlagenverzeichnisse der HKS-KG die Investitionen seit Jänner 1998 – dem Zeitpunkt der letzten Prüfung durch den LRH – bis zum Oktober 2011 ausgewertet.

Die Investitionen der HKB-KG wurden in einem zweiten Prüfbericht dargestellt.

Ebenso wurden in diesem Kapitel die Investitionen der HKS-KG und der HKB-KG zusammengefasst um einen möglichst realistischen Überblick über das gesamte Investitionsaufkommen der Hauser Kaibling Bergbahnen zu erhalten.

Die Auswertungen orientieren sich bis auf das Jahr 2011 am Kalenderjahr und nicht an den (unterjährigen) Geschäftsjahren.

Zusammengehörige Investitionen gemäß Anlagenverzeichnis von über €200.000,-- wurden als Großinvestitionen ausgewiesen.

Investitionen im Ausmaß von unter €200.000,-- betreffen vor allem laufende Investitionen für zB Software, EDV-Anlagen, geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG), Werkzeuge, Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zum Teil sind in den Kleininvestitionen auch Liftprojekte enthalten (zB Übungs-Schleplift). Der überwiegende Teil dieser Investitionen belief sich auf ein Volumen von unter €50.000,--.

Die dargestellten Summen entsprechen den historischen Anschaffungskosten.

In der Darstellung der Investitionssummen kann es Abweichungen gegenüber der Auflistung der Liftprojekte in Kapitel 5 „Technische Infrastruktur“ (Seite 25) geben, da sich die Darstellung in Kapitel 5 „Technische Infrastruktur“ an der Auflistung der Investitionssummen auf der Homepage „www.hauser-kaibling.at“, orientiert.

11.1 Investitionen der HKS-KG von 1998 bis 2011

| Summe 1998 bis 2011 | Summe Großinvestition | Summe Kleininvestition |
|------------------------|--------------------------|---------------------------|
| € 40.200.724 | € 35.424.65 | € 4.776.069 |

| Durchschnitt pro Jahr 1998 bis 2011 | Durchschnitt pro Jahr Großinvestition | Durchschnitt pro Jahr Kleininvestition |
|--|--|---|
| € 2.871.480 | € 2.530.332 | € 341.148 |

Datenquelle: Hauser Kaibling Bergbahnen; Auswertung durch LRH

In den Jahren zwischen 1998 und 2011 wurden in der HKS-KG insgesamt € 40.200.724,- investiert. Das durchschnittliche jährliche Investitionsaufkommen betrug € 2.871.480,-. Berücksichtigt man die jährliche Inflation, so entspricht das durchschnittliche jährliche Investitionsaufkommen einer heutigen Kaufkraft von ca. € 3,32 Mio.

In den Jahren ohne Großinvestitionen schwankten die gesamten jährlichen Investitionen zwischen ca. € 200.000,- und ca. € 500.000,-.

Die **größten Investitionen der HKS-KG** in den Jahren 1998 bis 2011 waren:

| Investition | € | Jahr |
|-----------------------------|-------------|-------------|
| 8-er Gondelbahn | 6.964.620,- | 2000 |
| Schnee-Erzeugung 1998- 2011 | 6.744.958,- | 1998 - 2011 |
| Kaiblingalmbahn Neu | 5.551.603,- | 2011 |
| Einrichtung Ski WM 2013 | 2.357.912,- | 2011 |
| Speicherteich 1998 - 2011 | 1.986.606,- | 1998 - 2011 |
| Service-Center | 1.565.077,- | 2010 |
| Skipisten 1998 - 2011 | 1.506.409,- | 1998 - 2011 |
| Weltcup-Zielstadion | 1.264.526,- | 1999 |
| Skiverleihgebäude | 1.145.093,- | 2000 |

Datenquelle: Hauser Kaibling Bergbahnen; Auswertung durch LRH

11.2 Großinvestitionen HKS-KG und HKB-KG zusammengefasst

Die beiden Gesellschaften HKS-KG und HKB-KG haben von 1998 bis 2011 zusammen insgesamt € 54.167.238,-- investiert.

Dies ergibt ein durchschnittliches jährliches Investitionsaufkommen von € 3.869.088,--.

Berücksichtigt man die jährliche Inflation so entspricht das durchschnittliche jährliche Investitionsaufkommen beider Gesellschaften zusammen einer heutigen Kaufkraft von ca. € 4,5 Mio.

Die größten Investitionsbereiche von 1998 bis 2011 beider Gesellschaften zusammengefasst waren somit (ohne Berücksichtigung der Inflation):

| Investition | € | Jahr |
|-----------------------------------|---------------|-------------|
| Schnee-Erzeugung (Beide) | 10.366.729,-- | 1998 - 2011 |
| 8-er Gondelbahn HKS-KG | 6.964.620,-- | 2000 |
| Kaiblingalmbahn Neu HKS-KG | 5.551.603,-- | 2011 |
| 6-er Sesselbahn HKB-KG | 4.061.877,-- | 2003 |
| 4-er Gipfelbahn HKB-KG | 3.271.189,-- | 2009 |
| Speicherteich 1998 – 2011 (Beide) | 2.986.719,-- | 1998 - 2011 |
| Einrichtung Ski WM 2013 HKS-KG | 2.357.912,-- | 2011 |
| Skipisten 1998 – 2011 (Beide) | 2.239.847,-- | 1998 - 2011 |

Datenquelle: Hauser Kaibling Bergbahnen; Auswertung durch LRH

Die Konten „Wasserverteilung“ und „Beschneigung“ werden in der HKS-KG nicht geführt. In der HKS-KG existiert dagegen ein Konto für „Schnee-Erzeugung“. Der LRH hat in obiger Aufstellung diesen Bereich als „Schnee-Erzeugung“ für beide Gesellschaften zusammengefasst.

Die größten Investitionsbereiche am Berg zwischen 1998 und 2011 betreffen somit die Bereiche Schnee-Erzeugung (ca. € 10,4 Mio.) sowie den Bau von Bergbahnen (inkl. kleinerer Projekte über € 20 Mio.).

11.3 Langfristiger Investitionsplan der HKS-KG von 2012 bis 2026

Das Controlling der HKS-KG hat eine Vorscheurechnung für die Entwicklung bis zum Geschäftsjahr 2025/2026 durchgeführt.

Anhand dieser langfristigen Planung würde die HKS-KG ab der Saison 2016/2017 ein positives Jahresergebnis erwirtschaften. Grundlage dieser positiven Entwicklung wäre unter anderem die Verringerung des Investitionsvolumens und damit einhergehend die Reduktion des Zins- und des Abschreibungsaufwandes.

Im Rahmen dieser Vorschau wurden die jährlichen Investitionen für die nächsten zehn Jahre bis 31. Oktober 2022 wie folgt geplant:

| in Tausend € | 2012/13 | 2013/14 | 2014/15 | 2015/16 | 2016/17 | 2017/18 |
|--------------------------------------|---------|---------|---------------|---------|--------------|---------|
| Investitionen HKS-KG in Tausend € | | | | | | |
| | 2018/19 | 2019/20 | 2020/21 | 2021/22 | 2022/23 | 2023/24 |
| | | | | | | |
| | 2024/25 | 2025/26 | Summe 12 - 26 | | Durchschnitt | |
| | | | | | | |

Quelle: Hauser Kaibling Bergbahnen

11.4 Plan-Ist-Vergleich der Investitionen der HKS-KG

Das für den Zeitraum von 2012 bis 2026 geplante durchschnittliche Investitionsaufkommen stellt sich im Vergleich zu den durchschnittlichen Investitionen der Vergangenheit (1998 – 2011) wie folgt dar:

| HKS-KG in Tausend € | Durchschnittliche Investitionen | | | |
|-----------------------------|--|--|--------------------------|------------------------------|
| | IST 1998 bis 2011 Buchhaltung | IST 1998 bis 2011 inkl. Inflation | PLAN 2012 bis 2026 | PLAN-IST 2013 bis 2026 |
| Investitionen Gesamt | 2.871 | 3.327 | — | — |
| Davon Großinvestitionen | 2.530 | 2.932 | — | — |
| Davon Kleininvestitionen | 341 | 395 | — | — |

Datenquelle: Hauser Kaibling Bergbahnen; Auswertung durch LRH

Das inflationsbereinigte durchschnittliche jährliche Investitionsaufkommen von 1998 bis 2011 in der HKS-KG übertrifft somit mit ca. € 3.327.000,-- das für 2010 bis 2026 geplante jährliche Investitionsvolumen von  bei weitem.

Berücksichtigt man nur die geplanten Investitionen ab dem Jahr 2013/2014, so beträgt das durchschnittliche jährliche Investitionsaufkommen nur € 350.000,--.

Der Investitionsplan sieht für die nächsten Jahre keine Durchführung von Großinvestitionen vor. Unabhängig davon findet der LRH die Planung der Investitionen als knapp bemessen.

Ein höheres als das geplante künftige Investitionsaufkommen würde zu einem höheren Abschreibungsaufwand als auch zu einer höheren Zinsbelastung führen.

12. ORGANISATION DES RECHNUNGSWESENS

Die Organisation des Rechnungswesens wurde dem LRH im Zuge der Prüfung wie folgt beschrieben:

„In der Buchhaltung erfolgt die Belegsammlung und Belegablage durch eine Büroangestellte, die auch selbst die Belegkontierung und Belegerfassung computerunterstützt durchführt. Die Lohnverrechnung wird ebenfalls durch diese Büroangestellte ausgeführt.“

Das Controlling und Berichtswesen wird durch einen externen Berater durchgeführt.

Die Bebuchung der einzelnen Kontenblätter erfolgt in der Gesellschaft durch die Büroangestellte. Verwendet wird ein EDV-unterstütztes doppeltes Buchhaltungssystem, das den Anforderungen der Gesellschaft sowie der BAO entspricht.

Die Bilanz und die Gewinn-Verlustrechnung werden nach den Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes der § 224 ff. UGB gegliedert.

Bezüglich der Bewertung der zu aktivierenden Wirtschaftsgüter ist festzustellen, dass sie in der Höhe der Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet werden.

Den Abschreibungen liegen die nachstehend dargestellten steuerlichen Sätze zugrunde:

| Wirtschaftsgüter | Abschreibungs- jahre |
|------------------------------------|-------------------------|
| Immaterielle Wirtschaftsgüter | 4 |
| Grundstückseinrichtungen | 15 bzw. 20 |
| Schipisten | 20 |
| Betriebs- und Geschäftsgebäude | 33 bzw. 50 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5 bzw. 10 |
| Schnee-Erzeugungsanlage | 10 bzw. 15 |
| Lifanlagen | 20 |
| Speicherteiche | 20 |
| Fuhrpark | 5 bzw. 8 |

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Gläubigerrisiken bewertet.“

Die Buchhaltung der Hauser Kaibling Bergbahnen führt das Rechnungswesen der HKS-KG als auch der HKB-KG durch. Die Kosten dafür werden anhand der Kostenverteilung den jeweiligen Gesellschaften anteilig verrechnet.

13. PRÜFUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE

Die Prüfung der Jahresabschlüsse der HKS-KG erfolgt derzeit durch eine in Graz ansässige Wirtschaftsprüfungskanzlei. Diese Firma prüft die Jahresabschlüsse seit der Erstellung des Prüfberichtes zum 31. Oktober 2010.

Zuvor hat im Prüfungszeitraum bereits mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Oktober 2008 ein erster Wechsel des Wirtschaftsprüfers stattgefunden.

Somit hat es innerhalb des Prüfungszeitraumes zweimal einen Wechsel der mit der Prüfung beauftragten Wirtschaftsprüfungskanzleien gegeben. Insgesamt waren daher drei unterschiedliche Unternehmen mit dieser Tätigkeit beauftragt.

Es besteht somit eine freiwillige Rotation.

14. EINSCHAU IN DIE BUCHHALTUNG VOR ORT

Der LRH hat in die Buchführung der HKS-KG vor Ort Einsicht genommen. Hierbei wurden schwerpunktmäßig folgende Prüfungen durchgeführt:

- Durchsicht der Eingangsrechnungen der HKS-KG für 1 ½ Geschäftsjahre
- Einsicht in das Fahrtenbuch der GF für 14 Monate
- Einsicht in das Fahrtenbuch für einen Firmen-PKW für 1 Kalenderjahr
- Einsicht in die Kilometer- und Spesenabrechnung der GF

Die vom LRH im Zuge der Einschau vor Ort gewünschten Belege konnten alle vorgelegt werden.

14.1 Durchsicht der Eingangsrechnungen in der HKS-KG

Vom LRH wurde die Verbuchung der Eingangsrechnungen der HKS-KG für die Geschäftsjahre 2010/2011 und zum Teil 2009/2010 vor Ort überprüft.

Zum freiwilligen Sozialaufwand:

Auf den Konten 6790 für freiwilligen Sozialaufwand, 6572 Betriebsausflug sowie auf diversen Marketingkonten sind mehrfach Leistungen für Mitarbeiter ersichtlich.

So wurden auf einem Marketingkonto im Jahr 2010 für ein Konzert vor Ort 71 Karten für Mitarbeiter im Wert von [REDACTED] gebucht.

Auf dem Konto 6572 „Betriebsausflug“ wurde im Jahr 2011 ein Saldo von [REDACTED] für einen Flug mit 2-tägiger Unterbringung und Transferkosten in eine europäische Hauptstadt als Aufwand verbucht. Die Rechnung für 45 Teilnehmer des Reisebüros betrug [REDACTED]. Davon wurden einbezahlte Selbstbehalte iHv [REDACTED] pro Mitarbeiter und die Einzahlungen für Lebenspartner iHv [REDACTED] gegenverrechnet.

Für die Weihnachtsfeier 2009 wurden [REDACTED] bezahlt.

Darüber hinaus wurden kleinere Aufwendungen für Betriebsfeiern und Veranstaltungen für Mitarbeiter bezahlt.

So weisen die Konten 6790 "Sonstige freiwillige Soz. Aufwendungen" sowie 6572 „Aufwand Betriebsausflug“ von 2008/2009 bis 2010/2011 in den beiden Gesellschaften folgende Salden auf:

| | 6790 Sonstige freiwillige Soz. Aufwendungen | | | 6572 Betriebsausflug | | |
|---------|--|--------|--------|-------------------------|--------|--------|
| | HKS-KG | HKB-KG | Gesamt | HKS-KG | HKB-KG | Gesamt |
| 2008/09 | — | — | — | — | — | — |
| 2009/10 | — | — | — | — | — | — |
| 2010/11 | — | — | — | — | — | — |

2010/2011 ohne die im freiwilligen Sozialaufwand enthaltene Dienstbekleidung

| | | | | | | |
|---------|---|---|---|---|---|---|
| 2010/11 | — | — | — | — | — | — |
|---------|---|---|---|---|---|---|

Der Anstieg der sonstigen freiwilligen Sozialaufwendungen im Jahr 2010/2011 ist auf die gesetzlich vorgeschriebene Anschaffung der Dienstbekleidung zurückzuführen. In diesem Jahr wurden unter Berücksichtigung von anteiliger Weiterverrechnungen an die Sampl-KG und an die Höfi Express GmbH für die Anschaffung von Dienstski [REDACTED] und für Dienstbekleidung [REDACTED] verbucht. In Summe wurden somit [REDACTED] als Aufwand verbucht, welcher aus Sicht des LRH keine freiwilligen Sozialleistungen sondern eine notwendige Betriebsanschaffung darstellt.

Die GF sieht die Gewährung freiwilliger Sozialleistungen einerseits als Motivation, andererseits würden die Mitarbeiter nicht über dem Niveau des Kollektivvertrages entlohnt werden. Die Sozialleistungen seien daher auch im Verhältnis zur Entlohnung der Mitarbeiter zu sehen.

Der LRH empfiehlt die Erstellung einer Beteiligungsrichtlinie für alle Beteiligungen des Landes, die u. a. ein einheitliches Vorgehen bei der Gewährung von freiwilligen Sozialleistungen vorsieht.

Zu Bewirtung, Dienstreisen und Geschenken:

Bei Bewirtungen, Geschenken und Dienstreisen der Mitarbeiter ist für Dritte zum Teil der Grund der Zahlung nicht gänzlich nachvollziehbar. Der LRH anerkennt, dass Reisen zur Weiterbildung sowie Bewirtungen und fallweise Geschenke zu besonderen Anlässen zur Geschäftspraxis eines marketingorientierten Seilbahnunternehmens gehören. Es sollten deshalb auf den Rechnungen von Bewirtungen der Zweck und die

Teilnehmer, bei Reiserechnungen der Zielort, Zweck und die Teilnehmer und bei Geschenken Empfänger und Zweck vermerkt sein.

So wurde zB bei Bewirtungen im Zuge von Veranstaltungen zwar der grundsätzliche Zweck auf der Rechnung angeführt, es wurden aber keine Anmerkungen zu den bewirteten Personen gemacht (Anzahl, welche Teilnehmer bzw. welche Gruppe von Teilnehmern).

Zur Skontoausnutzung:

In den in Form von Stichproben vom LRH eingesehenen Eingangsrechnungen wurde kein Skontoabzug vorgenommen. Es wurde kein Vermerk auf den Belegen vorgenommen. Die Beträge wurden ohne Skontoabzug bezahlt und verbucht.

Mögliche Skonti betragen zwischen 2 % und 5 %.

Der LRH empfiehlt, Skonti nach Möglichkeit auszunutzen.

14.2 Fahrtenbuch und Spesenabrechnung der Geschäftsführung

Zur Einsicht in das Fahrtenbuch sowie der Kilometer- und Spesenabrechnung der GF für das Geschäftsjahr 2010/2011 kann Folgendes festgehalten werden:

Gemäß § 12 des Dienstvertrages steht der GF für Fahrten mit dem privaten PKW Kilometergeld in jener maximalen Höhe zu, in welcher dieses von den Abgabenbehörden als nicht zum steuerpflichtigen Arbeitslohn zurechenbar anerkannt wird („amtliches Kilometergeld“).

Weiter wird im Dienstvertrag festgehalten:

„Der Dienstnehmer ist zur Führung eines Fahrtenbuches verpflichtet.[...]

Tages- und Nächtigungsgelder stehen dem Dienstnehmer für Dienstreisen in jener maximalen Höhe zu, in welcher diese von den Abgabebehörden als nicht zum steuerpflichtigen Arbeitslohn zurechenbar anerkannt werden. Die nachgewiesenen Nächtigungskosten werden, soweit sie angemessen sind, ersetzt.[...]

Fahrten zwischen dem Wohnort und dem Dienstort stellen keine Dienstreisen dar und werden dem Dienstnehmer nicht vergütet.“

Die steuerrechtlich anerkannte Tagesgeldpauschale beträgt derzeit € 26,40 pro Tag.

Der LRH hat für den Zeitraum November 2010 bis Dezember 2011

- das Führen des Fahrtenbuches,
- die Kilometergeldabrechnung sowie die
- Verrechnung von Tages- und Nächtigungsgeldern im Zuge der Gehaltsabrechnung überprüft.

Weiters wurde die Wirtschaftlichkeit der Kilometergeld-Verrechnung für die Benützung des privaten PKW einer Prüfung unterzogen.

Folgende Aussagen können getroffen werden:

- Das Fahrtenbuch wird vom GF ordnungsgemäß geführt.
- Es werden keine Fahrten zwischen Wohnort und Dienstort verrechnet.
- Die Verrechnung der Diäten bleibt innerhalb der im Dienstvertrag vorgeschriebenen Grenze des steuerlich anerkannten Tagesdiätensatzes.
- Es werden, abgesehen von Pauschalsätzen für Tagesdiäten im Zuge von Dienstreisen, über die Gehaltsabrechnung keine weiteren Diäten verrechnet.
- Die Verrechnung der Kilometergelder, inklusive jener für Mitreisende, erfolgt ordnungsgemäß.

Im Geschäftsjahr 1. November 2010 bis 31. Oktober 2011 wurden vom GF für die Benützung des privaten PKW zur Verrechnung gebracht.

Bis zu einer verrechneten km-Leistung von ca. 22.000 km pro Jahr kann davon ausgegangen werden, dass die Verrechnung eines „amtlichen“ Kilometergeldes für die Nutzung des privaten PKW für den Dienstgeber wirtschaftlicher ist als die Anschaffung eines Dienst-PKW mit dem Recht diesen privat zu nutzen.

Besteht kein Recht einen Dienst-PKW privat zu nutzen, dann liegt die Wirtschaftlichkeitsgrenze bei ca. 20.000 km.

Damit wird die Wirtschaftlichkeitsgrenze für die Gewährung eines Firmen-PKW mit dem Recht zur privaten Nutzung jedenfalls unterschritten.

Die Führung des Fahrtenbuches durch die GF erfolgt ebenso wie die Verrechnung von Diäten und Spesen ordnungsgemäß.

Die bestehende Regelung der Verrechnung des Kilometergeldes ist die für den Dienstgeber wirtschaftlichste Lösung.

14.3 Einsicht in das Fahrtenbuch eines Firmen-PKW

Das im Zuge einer Stichprobe eingesehene Fahrtenbuch für den PKW mit dem Kennzeichen GB 280 AV wird ordnungsgemäß geführt.

15. ZAHLUNGEN DES LANDES

Der LRH hat von der Abteilung 4 Finanzen eine Liste mit den Zahlungen des Landes Steiermark an die am Berg ansässigen Gesellschaften erhalten. **Die Aufstellung beinhaltet Zahlungen im Zeitraum von 1. Jänner 2006 bis 3. Dezember 2012.**

Als Zahlungsempfänger wurden in die Liste auch Gesellschaften aufgenommen, welche Anteile an den am Berg ansässigen Gesellschaften halten. Dies betrifft die PHB, welche mit 30 % an der HKS-GmbH beteiligt ist.

Weiters sind in der Liste Firmen enthalten, welche zum Teil im Eigentum der am Berg ansässigen Gesellschaften stehen. Dies betrifft in der Liste die Schladming-Dachstein-Tourismusmarketing GmbH. An dieser hält die HKS-KG 3,59 % und die PHB 13,89 %.

15.1 Zahlungen an die HKS-KG

| Firma | Jahr | Datum | Buchungstext | € Betrag |
|--------------------------------------|------|------------|---|---------------------|
| HKS-KG | 2010 | 07.06.2010 | Förderung Ski-WM 2013; Hauser Kaibling 1. Tranche | 1.751.800,-- |
| | 2010 | 18.08.2010 | Förderung Ski-WM 2013; Hauser Kaibling 2. Tranche | 1.138.400,-- |
| | 2010 | 21.10.2010 | Förderung Ski-WM 2013; Hauser Kaibling 3. Tranche | 941.950,-- |
| | 2010 | 22.12.2010 | Förderung Ski-WM 2013; Hauser Kaibling 4. Tranche | 367.850,-- |
| Zahlung an HKS-KG 2010 Gesamt | | | | 4.200.000,-- |
| HKS-KG | 2011 | 06.10.2011 | WM-2013 Mittel Hauser Kaibling Rest 5. Tranche | 33.450,-- |
| | 2011 | 06.10.2011 | WM-2013 Mittel Hauser Kaibling 5. Tranche | 300.000,-- |
| | 2011 | 31.10.2011 | WM-2013 Mittel Hauser Kaibling 6. Tranche | 1.483.500,-- |
| Zahlung an HKS-KG 2011 Gesamt | | | | 1.816.950,-- |
| HKS-KG | 2012 | 17.09.2012 | 6. Fördertranche für die Ski WM 2013, 7. SV-Ratssitzung | 704.450,-- |
| Zahlung an HKS-KG 2012 Gesamt | | | | 704.450,-- |
| Summe Zahlungen an HKS-KG | | | | 6.721.400,-- |

Datenquelle: Abteilung 4 - Finanzen

Mit Schreiben der zuständigen Dienststelle des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport vom 2. Jänner 2013 wurde dem LRH mitgeteilt, dass der Bund von zugesagten €2,8 Mio. Fördermittel für Baumaßnahmen am Hauser Kaibling im Zuge der Ski-WM bereits den Betrag von €2.688.560,-- an das Land überwiesen hat.

15.2 Zahlungen an sonstige Gesellschaften am Berg

Zahlungen an Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H.:

Das Land ist an der PHB mit 61,82 % beteiligt und diese wiederum an der HKS-GmbH mit 30 %.

| Firma | Jahr | Datum | Buchungstext | € Betrag |
|--|------|------------|--|----------------------|
| Planai Hochwurzen Bahnen GmbH | 2006 | | Diverse Buchungen | 1.647,-- |
| | 2007 | | Diverse Buchungen | 5.319,-- |
| | 2008 | | Diverse Buchungen | 1.262,-- |
| | 2009 | | Diverse Buchungen | 1.855,-- |
| Zahlungen an PHB 2006 – 2009 Gesamt | | | | 10.083,-- |
| Planai Hochwurzen Bahnen GmbH | 2010 | 09.08.2010 | Förderung Ski-WM 2013; Planai 1. Tranche | 7.808.397,-- |
| | 2010 | 15.11.2010 | Förderung Ski-WM 2013; Planai 2. Tranche | 3.288.523,-- |
| | 2010 | 22.12.2010 | Förderung Ski-WM 2013; Planai 3. Tranche | 1.085.966,-- |
| | 2010 | | Diverse Buchungen | 28.326,-- |
| Zahlungen an PHB 2010 Gesamt | | | | 12.211.212,-- |
| Planai Hochwurzen Bahnen GmbH | 2011 | 31.05.2011 | WM-2013 Mittel Planai 4. Tranche | 1.492.068,-- |
| | 2011 | 12.07.2011 | WM-2013 Mittel Planai 5. Tranche | 1.312.596,-- |
| | 2011 | 06.09.2011 | WM-2013 Mittel Planai 6. Tranche | 2.708.727,-- |
| | 2011 | 3.10.2011 | WM-2013 Mittel Planai 7. Tranche | 1.142.823,-- |
| | 2011 | 18.10.2011 | WM-2013 Mittel Planai Rest 7. Tranche | 584.768,-- |
| | 2011 | 31.10.2011 | WM-2013 Mittel Planai 8. Tranche | 145.214,-- |
| | 2011 | 15.12.2011 | Bundesfördermittel Planai 1. Tranche | 3.643.513,-- |
| | 2011 | | Diverse Buchungen | 6.504,-- |
| Zahlung an PHB 2011 Gesamt | | | | 11.036.213,-- |
| Planai Hochwurzen Bahnen GmbH | 2012 | 02.01.2012 | WM-Mittel Planai 1. Teil der 9. Tranche | 58.705,-- |
| | 2012 | 01.03.2012 | Bundesfördermittel Planai 2. Tranche | 3.000.000,-- |
| | 2012 | 12.07.2012 | WM-Mittel Planai Restl. Teil der 9. Tranche | 1.405.380,-- |
| | 2012 | | Diverse Buchungen | 4.157,-- |
| Zahlung an PHB 2012 Gesamt | | | | 4.468.242,-- |
| Summe Zahlungen an PHB | | | | 27.725.750,-- |

Datenquelle: Abteilung 4 Finanzen

Zahlungen an Knappthof Sesselbahn u. Schilift Höflehner & Co KG:

Die Knappthof Sesselbahn- und Schilift Höflehner & Co KG (seit 2010 Höfi Express GmbH) betreibt als rein im Privateigentum stehendes Unternehmen am östlichen Rand des Skigebietes zwei Sesselbahnen.

| Firma | Jahr | Datum | Buchungstext | € Betrag |
|--|------|------------|---|------------------|
| Höflehner | 2008 | 10.12.2008 | Knappthof Sesselbahn u. Skilift Höflehner & CoKG | 65.361,-- |
| Summe Zahlung an Höflehner Gesellschaft | | | | 65.361,-- |

Datenquelle: Abteilung 4 Finanzen

Zahlungen an die Schladming-Dachstein-Tourismusmarketing GmbH.:

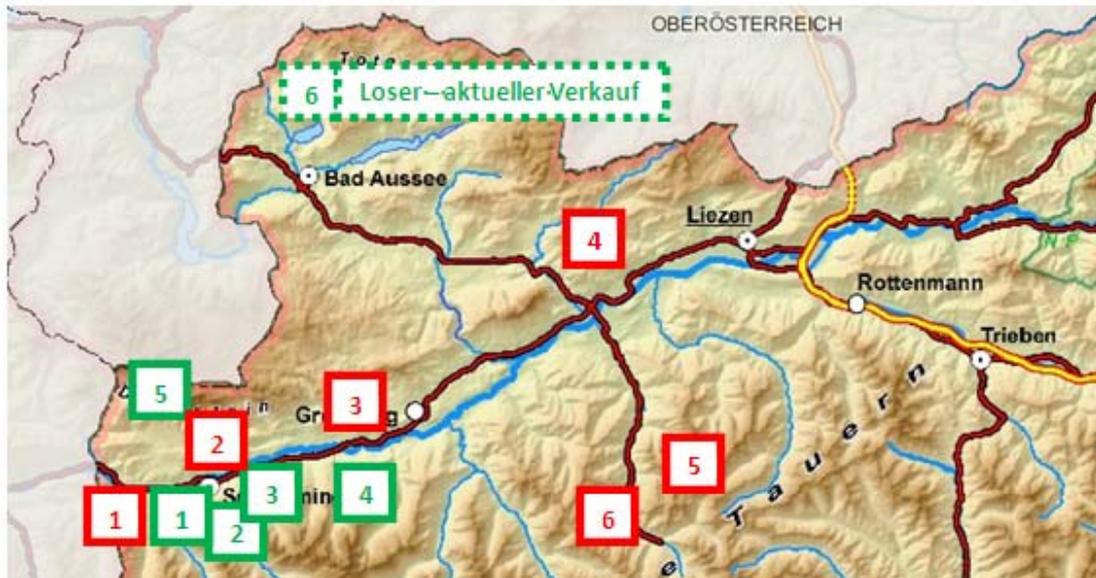
An der Schladming-Dachstein-Tourismusmarketing GmbH ist die HKS-KG zu 3,59 % und die PHB zu 13,89 % beteiligt.

| Firma | Jahr | Datum | Buchungstext | € Betrag |
|--|------|-------|-------------------|-------------------|
| Schladming Dachstein Tourismus Marketing GmbH | 2008 | | Diverse Buchungen | 103.228,-- |
| | 2009 | | Diverse Buchungen | 159.996,-- |
| | 2010 | | Diverse Buchungen | 169.969,-- |
| | 2011 | | Diverse Buchungen | 170.298,-- |
| | 2012 | | Diverse Buchungen | 164.082,-- |
| Summe Zahlung an Schladming-Dachstein-Tourismusmarketing GmbH | | | | 767.573,-- |

Datenquelle: Abteilung 4 Finanzen

16. SKILIFTGESELLSCHAFTEN IN DER REGION

Im Ennstal zwischen Pichl und Liezen (Dachstein-Tauern Region) sowie im Ausseerland bestehen derzeit folgende größeren Skigebiete:



| Skigebiete mit Landesbeteiligung | | Skigebiete ohne Landesbeteiligung | |
|----------------------------------|--|-----------------------------------|----------------------------|
| 1 | Hochwurzen | 1 | Reiteraln - Fageralm |
| 2 | Planai | 2 | Ramsau / Dachstein |
| 3 | Hauser Kaibling | 3 | Stoderzinken |
| 4 | Galsterbergalm (indirekt über PHB) | 4 | Tauplitz – Bad Mitterndorf |
| 5 | Dachstein - Gletscher | 5 | Planneralm |
| 6 | Loser – Altaussee – Verkaufsvorgang lief im Prüfungszeitraum (Verkauf Oktober 2012) | 6 | Riesneralm |

Die von Ost nach West liegenden und jeweils angrenzenden Skiberge Hauser Kaibling, Planai, Hochwurzen und Reiteraln sind durch eine Skischaukel verbunden. Die daran anschließenden Skigebiete Galsterbergalm (im Osten) und Fageralm (im Westen) sind dagegen nicht an diese Skischaukel angeschlossen.

Die meisten Skilifte in Region befinden sich im Ennstal zwischen Pruggern und Pichl mit dem Zentrum Schladming. Das Angebot an Skiliften und Pisten in diesem Teil der Steiermark wird durch die folgende Grafik deutlich.



Quelle: Ski Amadé / Vielkind

In dem in der Grafik dargestellten Gebiet befinden sich über 80 Skilifte, dies stellt somit die höchste Dichte an Skiliften in der gesamten Steiermark dar.

Der Zusammenschluss des oben dargestellten Teils der Region Dachstein-Tauern mit vier weiteren Skigebieten in Salzburg zur Marke Ski Amadé mit gemeinsamer Tarifgestaltung umfasst insgesamt ca. 270 Skilifтанlagen.

Die Skigebiete Planneralm, Riesneralm, Tauplitz, Loser sowie Kaiserau sind nicht dem Verbund Ski Amadé angeschlossen. Diese Skiberge sind zur Marke Schneebärenland zusammengefasst.

16.1 Beteiligungen des Landes

In den Skigebieten der Region Ennstal und Ausseerland ist das Land Steiermark derzeit direkt als Gesellschafter oder indirekt über Beteiligungen mit folgenden touristisch tätigen Gesellschaften vertreten:

16.1.1 Planai – Hochwurzen

Zu diesem Skigebiet gehören die Planai, die Hochwurzen sowie der Dachstein Gletscher. An den Galsterbergalm Bahnen besteht eine Beteiligung von 80 %.

Es bestehen folgende Liftanlagen:

- 12 auf der Planai (3 Schlepplifte, 7 Sesselbahnen, 2 Gondelbahnen),
- 10 auf der Hochwurzen (3 Schlepplifte, 4 Sesselbahnen, 3 Gondelbahnen),
- 6 auf dem Dachstein-Gletscher (4 Schlepplifte, 1 Sesselbahn sowie 1 Pendelbahn).

Auf allen drei Skibergeen zusammen stehen ca. 50 km Piste zur Verfügung, davon 32 km auf der Planai.

An folgenden Gesellschaften des Skigebietes ist das Land Steiermark direkt oder indirekt beteiligt, allfällige stille Beteiligungen sind in dieser Übersicht unberücksichtigt:

| Gesellschaft | Haupt-Geschäftstätigkeit gemäß Firmenbuch | Beteiligung des Landes in % | |
|---|--|-----------------------------|---|
| PHB | Betrieb der Skilifte auf Planai, Hochwurzen, Dachstein | 61,83 | Land direkt |
| Weitmoos-Gesellschaft m.b.H. | nicht angeführt [Anm. LRH: vor Übern d. HKB Betrieb von Skiliften] | 100,00 | Indirekt über PHB |
| Planai Grundstückssicherungs GmbH | Erwerb von Grundstücken | 100,00 | Indirekt über PHB |
| Planai Sport GmbH | Führen von Sportgeschäften | 49,00 | Indirekt über PHB |
| Planai Hotel Errichtungs- und Betriebs GmbH | Planung, Errichtung, Hotelprojekt | 24,50 | Indirekt über PHB |
| Hotel Planungs- und Errichtungs GmbH Schladming | Planung, Errichtung und Betrieb von Hotels | 45,00 | Indirekt über Planai Grundstücksich. GmbH |
| Schladming-Dachstein Tourismusmarketing GmbH | Erwerb u. Verwaltung von Beteiligungen | 13,89 | Indirekt über PHB |
| | | 3,59 | Indirekt über HKS-KG |
| Schladming 2030 GmbH | Vermarktung u. Positionierung der Region | 33,33 | Indirekt über PHB |
| GPM Infrastruktur Schladming 2013 GmbH | Koordination, Planung Maßnahmen Ski-WM | 100,00 | Land direkt |

Galsterberg wird eigens unter Pkt. 16.1.3. angeführt (Seite 130)

16.1.2 Hauser Kaibling

Das Skigebiet umfasst den Hauser Kaibling und ist mit der Planai über eine Skischaukel verbunden. Es stehen 11 Liftanlagen mit 37 km Piste zur Verfügung.

Die Beteiligungen des Landes an den Gesellschaften HKS-GmbH, HKS-KG, HKB-GmbH und HKB-KG werden im Prüfbericht ausführlich dargestellt.

16.1.3 Galsterbergalm

Die Galsterbergalm ist das östlich an den Hauser Kaibling angrenzende Skigebiet, es besteht allerdings keine Skianbindung an die Schladminger 4-Berge-Skischaukel. Das Skigebiet verfügt über drei Schlepplifte, eine Sesselbahn sowie eine Gondelbahn, insgesamt stehen 20 km Piste zur Verfügung.

An folgenden Gesellschaften des Skigebietes ist das Land Steiermark indirekt beteiligt, allfällige stille Beteiligungen sind in dieser Übersicht unberücksichtigt:

| Gesellschaft | Haupt-Geschäftstätigkeit | Beteiligung des Landes in % | |
|--|--------------------------|--|----------------------------|
| Galsterbergalm Bahnen Gesellschaft m.b.H. | Komplementär-GmbH | 80,00 | Indirekt über PHB |
| Galsterbergalm Bahnen Gesellschaft m.b.H. & CoKG | Betrieb von Skiliften | 97,00 | Gesamtbeteiligung indirekt |
| | | € 36.336,- Kommanditkapital Landeshypothekenbank Stmk. | |
| | | € 1.308.111,- Kommanditkapital PHB | |

Die Anteile des Landes an den Galsterbergalm-Bergbahnen wurden im Jahr 2007 an die PHB verkauft.

16.2 Skigebiete ohne Landesbeteiligung in der Region

An folgenden Skigebieten in der Region ist das Land nicht beteiligt:

| Skigebiet | Piste | Lifte | Anmerkung |
|----------------------|-------|-------|---------------------------------------|
| Looser Bergbahnen | 29 km | 7 | Verkauf durch das Land im Herbst 2012 |
| Reiteralm – Fageralm | 44 km | 20 | Verkauf durch das Land 2002 |
| Ramsau - Dachstein | 25 km | 12 | |
| Stoderzinken | 8 km | 4 | |
| Tauplitz | 42 km | 17 | |
| Planneralm | 15 km | 4 | |
| Riesneralm | 30 km | 5 | Verkauf durch das Land 2003 |

16.3 Skiliftkonzept Steiermark

Das Land Steiermark hielt bis zum Jahr 2000 eine Vielzahl an touristischen Beteiligungen, darunter auch an mehreren Skiliftgesellschaften. Zu diesem Zeitpunkt änderte das Land seine Strategie insofern, als nunmehr für Beteiligungen eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals und eine regelmäßige Ausschüttung von Gewinnen erreicht werden sollten. Sollte es nicht möglich sein Gewinne zu erzielen, war der Rückzug des Landes aus der betreffenden Beteiligung die beabsichtigte Alternative (siehe Prüfbericht RH Steiermark 2006/4).

Ein diesbezüglicher Beschluss wurde vom Steiermärkischen Landtag am 16. April 2002 getroffen. In diesem wurde die Steiermärkische Landesregierung zur Erreichung der größtmöglichen Privatisierung beauftragt, den Verkauf der Landesanteile auf Basis der Bewertungsergebnisse zu veranlassen.

In weiterer Folge wurden seit 2002 vom Land Steiermark folgende Beteiligungen an Skiliftgesellschaften in chronologischer Reihenfolge verkauft bzw. abgegeben:

| | |
|------|----------------------|
| 2002 | Präbichl |
| 2002 | Reiteralm |
| 2002 | Riesneralm |
| 2007 | Galsterberg (an PHB) |
| 2011 | Niederlpl |
| 2012 | Lachtal |
| 2012 | Looser |

Derzeit hält das Land Steiermark noch Anteile an folgenden Skibergeren bzw. Skiliftgesellschaften:**Planai:**

Die Gesellschaft kann als Leitbetrieb im Kartenverbund Ski-Adamé gesehen werden. Die PHB erwirtschaftet Gewinne und ist gemäß Strategiepapier der größte regionale Arbeitgeber.

Der LRH empfiehlt, Synergien zwischen PHB und dem Hauser Kaibling so weit wie möglich zu realisieren.

Stellungnahme des Herrn Ersten Landeshauptmannstellvertreters Hermann Schützenhöfer:

Die Abteilung 12 ist bestrebt, Synergien zwischen PHB und dem Hauser Kaibling soweit wie möglich zu realisieren. Seitens der Abteilung 12 wurde bereits eine engere Kooperation zwischen den beiden Skibergeren initiiert. Dazu haben einige Workshops über mögliche Synergiepotentiale mit den Geschäftsführern der beiden Unternehmen stattgefunden. Nunmehr wurde der Geschäftsführer der PHB vom Aufsichtsrat der Gesellschaft beauftragt, in Zusammenarbeit mit einem externen Seilbahnexperten das bestehende Positions- bzw. Strategiepapier weiter zu entwickeln und dabei besonderes Augenmerk auf mögliche Synergien mit den benachbarten Skibergeren Hauser Kaibling und Reiteralm zu legen.

Hauser Kaibling:

Die Situation am Hauser Kaibling wird im Bericht ausführlich beschrieben. Für die HKS-KG gilt gemäß Strategiepapier des Landes bezüglich wirtschaftlicher Situation, Marke und Ski-WM Ähnliches wie für die PHB. Seit dem Jahr 2002 wurden vom Land keine Zahlungen mehr an die Gesellschaft getätigt.

In der HKB-KG ist die wirtschaftliche Situation aufgrund des negativen Eigenkapitals eine andere, hier gilt es mittelfristig die Bilanzstruktur zu stabilisieren.

Die vom LRH empfohlene Kooperation mit benachbarten Skigebieten, insbesondere mit der PHB, kann zB die Gebiete Marketing und Marktpositionierung, Administrations- und Servicebereiche, technische Infrastruktur als auch Einkauf betreffen.

Aufgrund der bestehenden Preispolitik und der österreichweiten Stagnation bei den Skier Days (siehe Kapitel 17.1 im Bericht Seite 138) **gilt es aus Sicht des LRH künftig insbesondere die Kosten weiter zu optimieren.**

Bei einem über eine Kooperation hinausgehenden Verkauf der Landesanteile am Hauser Kaibling gälte es aus Sicht des LRH die komplexe Gesellschaftsstruktur zu bedenken. Hier würde sich die Frage nach potentiellen Käufern stellen, die Anteile des Landes wären neu zu bewerten.

Mariazell:

Die Beteiligung des Landes an der Mariazeller Schwebbahnen GmbH besteht seit 1974. Das Land hält Anteile in Höhe von € 827.027,75. Dies sind 75 % des Stammkapitals.

Seit 1974 hat das Land € 8,4 Mio. in den Betrieb investiert. Die Stärken des Betriebes sind gemäß Strategiepapier des Landes eine hohe Bekanntheit der Marke Mariazell, ein Ganzjahresbetrieb mit einem gutgehenden Sommergeschäft, relativ neue Anlagen sowie eine Stärkung des Winterbetriebes aufgrund einer Speicherteich-Investition.

Als Risiken werden die geringe Höhenlage (850 m bis 1.267 m), ein dadurch gegebenes hohes Wetterrisiko mit geringer Schneesicherheit sowie ein Preiswettbewerb mit niederösterreichischen Skigebieten genannt.

Eine Stärkung des Winterbetriebes könnte zwar zu einem nachhaltigen positiven Cash-Flow führen, eine Aussicht auf eine nachhaltige positive Ertragslage (Gewinn) ist aber nicht gegeben.

Laut Auskunft der GF der Mariazeller Schwebbahnen GmbH seien künftige Großinvestitionen in Seilbahnanlagen nur mit Unterstützung der öffentlichen Hand möglich.

Turrach:

Die Beteiligung des Landes an der Bergbahnen Turracher Höhe GmbH besteht seit 2000. Der Gesellschaftsanteil des Landes beträgt € 2.130.957,--, dies sind 46,3 % des Stammkapitals.

Seit dem Jahr 2000 wurden seitens des Landes € 5,7 Mio. investiert.

Das Skigebiet verfügt über eine gute Ertragslage, eine gute Beherbergungsinfrastruktur, einen attraktiven Sommerbetrieb (Sommerrodelbahn), einen geringen Personalaufwand und moderne Anlagen. Aufgrund der Höhenlage (1.400 m bis 2.200 m) und der 100 %igen Abdeckung der Pisten mit Beschneigung besteht eine sehr lange Saisondauer.

Die Lage des Gebietes ist aufgrund der schwierigen Anreise nicht optimal, die Turrach ist von Kärnten aus leichter erreichbar. Das Skigebiet hat einen hohen Anteil an Tagesgästen, die auf die Wettersituation reagieren.

Der LRH stellt fest, dass das Land Steiermark seine Anteile an Skiliftgesellschaften in den letzten zehn Jahren bereits stark reduziert hat.

Dennoch zeigt sich, dass nach wie vor eine große Anzahl von Landesbeteiligungen an Skilift- und Tourismusgesellschaften in der Region Dachstein-Tauern besteht.

Dies führt zwangsläufig zu

- erhöhten Kosten (zB Kosten von Organen, Personal, technische Infrastruktur),
- einem erhöhten Abstimmungsbedarf zwischen den Gesellschaften und zwischen Gesellschaften und Land Steiermark,
- einem verstärkten Verwaltungsaufwand auf Landesseite,
- einer größeren Anzahl von zu bezahlenden Wirtschaftsprüfern,
- einer gegenseitigen Konkurrenz dieser Landesbeteiligungen in der Kundenakquirierung
- sowie den Nachteilen von „kleineren“ Wirtschaftseinheiten im Bereich von Beschaffung und Einkauf. So haben „größere“ Wirtschaftseinheiten aufgrund einer besseren Position am Markt üblicherweise mehr Möglichkeiten bei der Erzielung von Preisvorteilen bei Zukauf von Dienstleistungen (zB Marketing, IT-Service, Beratung und Wirtschaftsprüfung) oder Wirtschaftsgütern des Anlage- oder Umlaufvermögens (Pistengeräte, Beschneigungsmaschinen, IT, Betriebsstoffe, Energie etc.).

Der LRH sieht hier eine intensitätsmäßig abgestufte Vielzahl von Möglichkeiten zur weiteren wirtschaftlichen Optimierung. Diese reicht von Schulungsk Kooperationen bis zur Zusammenlegung von Gesellschaften und weiteren Verkäufen von Landesbeteiligungen.

Zu berücksichtigen gilt es allerdings, dass zB ein Verkauf von Gesellschaftsanteilen des Landes an den Hauser Kaibling Bergbahnen aufgrund der bestehenden und historisch gewachsenen Gesellschaftsstruktur schwierig ist. So gibt es zB am Hauser Kaibling zwischen den Gesellschaftern bzw. von einzelnen Gesellschaftern mit Dritten folgende Verträge (siehe Kapitel 7 Seite 42ff):

- jährliche Mindestzahlungen an einzelne Gesellschafter
- gegenseitige Abtretungsvereinbarungen
- Vorkaufsrechte für Gesellschafter
- Vereinbarungen über die Aufteilung von Kosten und Erlösen
- Abstandzahlungen für Nichtbeeinspruchungen
- Ergebnisaufteilung von einzelnen Skiliften (Profit Center)
- Haftungsübernahmen gegenüber Dritten

Unabhängig von der oben beschriebenen Gesellschaftsstruktur am Hauser Kaibling sieht der LRH beispielhaft folgende sich in der Intensität steigernde grundsätzliche Möglichkeiten zur Senkung von Kosten bzw. Hebung von Erlösen innerhalb der Schladminger 4-Berge-Skischaufel. Zum Teil werden Kooperationen (zB Marketing) bereits umgesetzt:

- Kooperationen in der Schulung von Mitarbeitern
- Einkaufsgemeinschaften
- gemeinsame Nutzung von technischer Infrastruktur
- Kooperationen im Bereich Marketing
- Personal-Pools
- gemeinsame Nutzung des Overheads
- Synergien im Sommerbetrieb (zB im Marketing)
- Zusammenlegung von Organen (zB Aufsichtsräten)
- Zusammenlegung von Gesellschaften
- Verkauf von Gesellschaftsanteilen

Die GF der Hauser Kaibling Bergbahnen hat zu bereits umgesetzten Kooperationen mit anderen Skigebieten wie folgt Stellung genommen:

„Ad Kooperation mit anderen Skigebieten und insbesondere Planai:

*Es ist festzuhalten, dass hinsichtlich **gemeinsamer Einkauf** bereits in wichtigen Bereichen sowohl regional als auch überregional mit anderen Skigebieten sehr eng kooperiert wird.*

Die österreichischen Seilbahnen organisieren bereits seit den neunziger Jahren den Wareneinkauf für Instandhaltung, Treibstoff, sonstige Betriebsstoffe, Bürobedarf und Investitionsgüter (zB Rohrleitungen, Stromkabel für Beschneiungsanlagen) über die Einkaufsgemeinschaft Pool Alpin, an dem ein Großteil aller österreichischen Seilbahnen beteiligt ist. Durch die großen Mengen können entsprechende Rabatte für die großen wie auch die kleinen Unternehmen verhandelt werden.

*Die notwendigen **Versicherungen** werden von den großen steirischen Skigebieten gemeinsam mit mittleren und kleinen Skigebieten in Form von Bündelversicherungen eingekauft. Durch das große Volumen profitieren sowohl die großen als auch die*

kleinen Teilnehmer. Besonders als kleines Unternehmen wären sonst gravierend höhere Prämien zu zahlen.

*In der Region Schladming werden die **Strompreise** unter den einzelnen Unternehmen verglichen und mit der Energie Steiermark AG entsprechend verhandelt.*

*Im Bereich des **Marketing** arbeiten über den Marketingverbund Ski Amadé 22 Gesellschaften zusammen und erreichen durch Bündelung der Geldmittel ein Gesamtbudget von mehr als EUR 4,8 Mio.*

*Zusätzlich werden **Mitarbeiterschulungen** über Ski Amadé gemeinsam organisiert und durchgeführt.*

*Regional wird besonders über die Schladming Dachstein Marketing GmbH in der **Vermarktung der Region** sehr eng zusammengearbeitet, wobei die Seilbahnen eine sehr wesentliche Rolle übernehmen.*

*Die **Marketingabteilungen von Hauser Kaibling, Planai und Reiteralp** koordinieren den Werbeauftritt der einzelnen Skiberge im Rahmen von regelmäßigen Meetings, wobei jeder Skiberg die Vier-Berge-Schaukel und Ski Amadé in der Werbung mittransportiert.“*

Die zuständige Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport hat dem LRH bezüglich einer näheren Kooperation mit der PHB Folgendes mitgeteilt:

„Seitens der Abteilung 12 wurde bereits eine engere Kooperation zwischen den beiden Skibergeren initiiert, dazu haben auch schon erste Workshops über mögliche Synergiepotentiale mit den Geschäftsführern stattgefunden.“

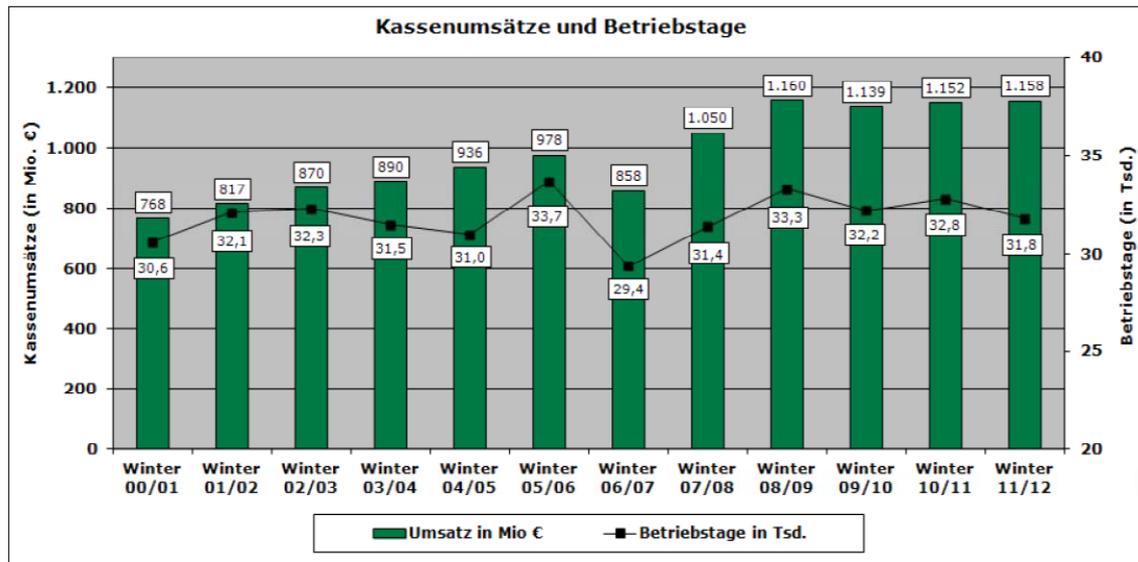
Der LRH empfiehlt jedenfalls, auch im Hinblick auf die derzeitige Ergebnissituation am Hauser Kaibling und dem negativen Eigenkapital der HKB-KG, die Kosten – Erlössituation am Berg soweit wie möglich zu verbessern. Dies natürlich unter der Prämisse, dass die technische Infrastruktur und das Kundenservice am derzeit hohen Niveau beibehalten werden.

Der LRH empfiehlt weiters verstärkte Kooperationen der Hauser Kaibling Bergbahnen mit kleineren steirischen Skigebieten, insbesondere in der Nähe von Ballungsräumen, sowie die forcierte Bewerbung von Kindern und Jugendlichen.

17. ENTWICKLUNGEN

17.1 Stagnation am gesamtösterreichischen Markt

Der jährlich von der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) veröffentlichte Wirtschaftsbericht der Seilbahnen (Studie der Manova GmbH) zeigt für die Wintersaisons 2000/2001 bis 2011/2012 folgende Entwicklung am österreichischen Markt.



Quelle: WKO „Wirtschaftsbericht der Seilbahnen“ / Studie der Manova GmbH

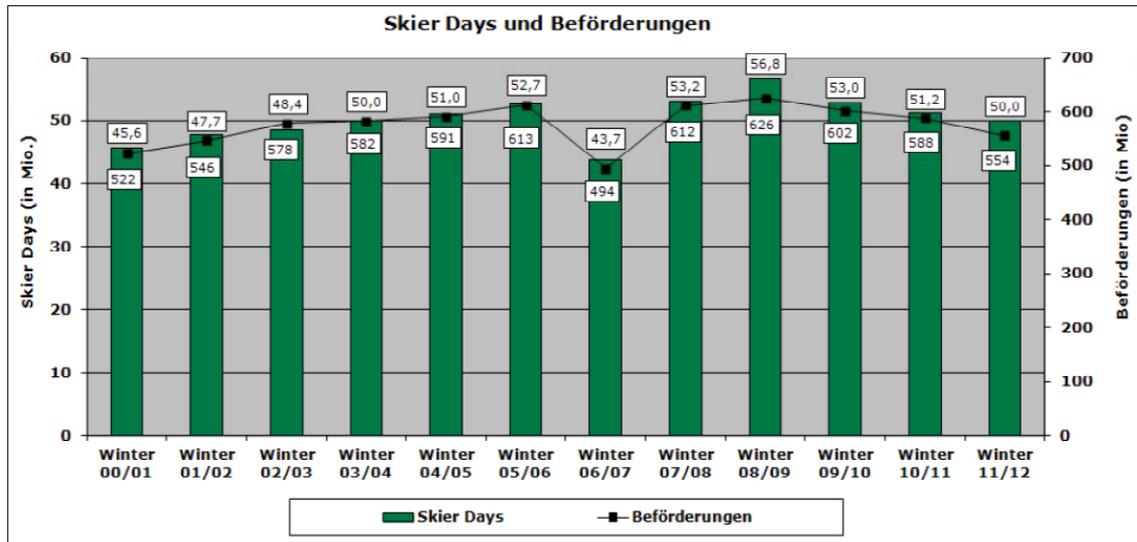
Der Gesamtumsatz der Seilbahnbranche betrug in der Saison 2011/2012 ca. €1,158 Mrd. Vergleicht man die Entwicklung der Umsätze seit der Saison 2008/2009, so zeigt sich, dass diese sich zwar auf einem hohen Niveau befinden, aber die Entwicklung stagniert.

Zwar ging die Anzahl der Betriebstage (BT) in der Saison 2011/2012 mit 31.800 BT gegenüber der Saison 2008/2009 mit 33.300 BT um ca. 4,5 % zurück, gleichzeitig muss in der oberen Grafik aber berücksichtigt werden, dass die Kassenumsätze nicht inflationsbereinigt dargestellt sind. Gemäß dem VPI 2000 der Statistik Austria gab es zwischen den Saisons 2008/2009 und 2011/2012 eine Inflation von ca. +7,8 %.

Unter Berücksichtigung der Inflation stellt sich die Entwicklung der Kassenumsätze seit 2008/2009 somit eher als Rückgang statt als Stagnation dar.

Die Darstellung eines österreichweiten Marktrückganges seit der Saison 2008/2009 verstärkt sich, wenn man die Skier Days und die Beförderungen betrachtet. Skier Days sind definitionsgemäß die Anzahl der Gäste, welche an einem Tag das erste Mal eine Lifтанlage nutzen.

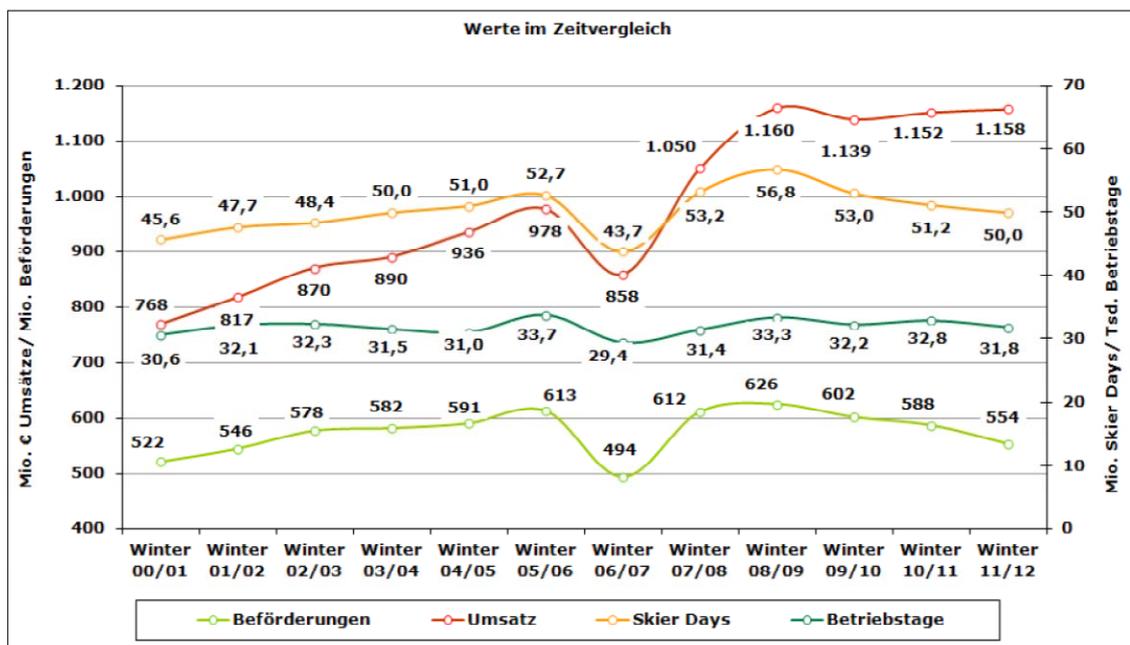
Beförderungen geben an, wie viele Personentransporte mit Lifтанlagen stattgefunden haben.



Quelle: WKO „Wirtschaftsbericht der Seilbahnen“ / Studie der Manova GmbH

Sowohl Skier Days als auch Beförderungen sind seit der Saison 2008/2009 rückläufig. Die Skier Days sind von 2008/2009 mit 56,8 Mio. Tage kontinuierlich auf 50,0 Mio. Tage zurückgegangen. Dies entspricht einem Minus von ca. 12 %. Die Anzahl der Beförderungen ist im gleichen Zeitraum von 626 Mio. auf 554 Mio. zurückgegangen. Dies bedeutet ein Minus von ca. 11,5 %.

In der Manova-Studie gibt es auch folgenden Zeitvergleich für die Saisonen 2000/2001 bis 2011/2012.

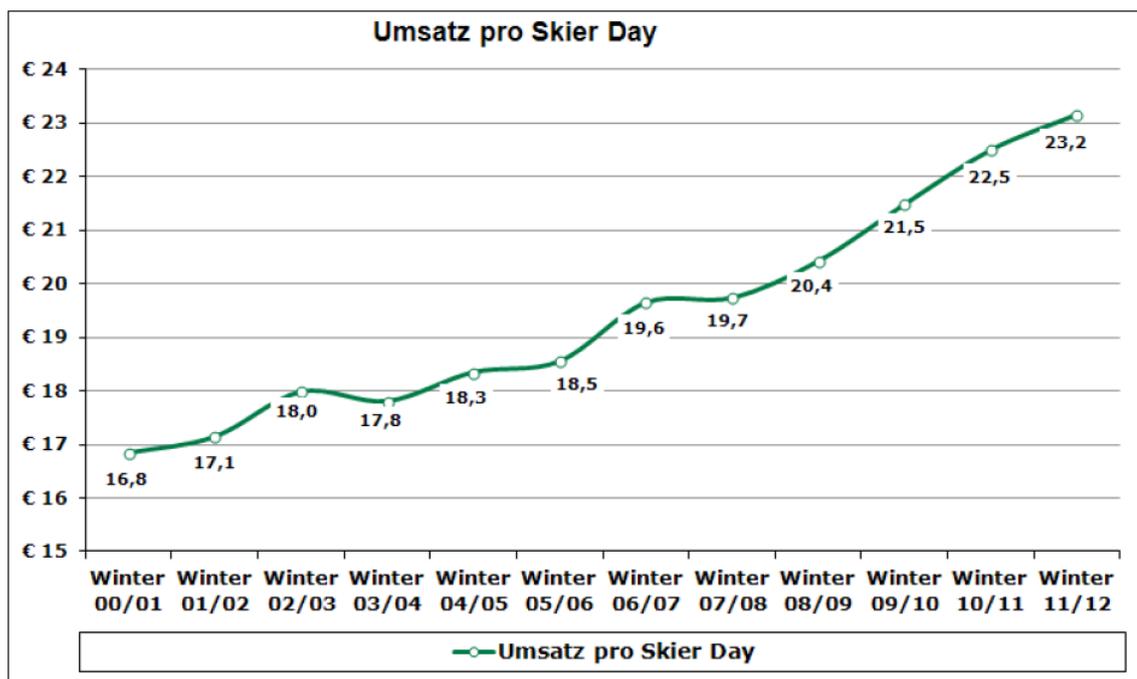


Quelle: WKO „Wirtschaftsbericht der Seilbahnen“ / Studie der Manova GmbH

Anhand dieser Grafik ist gut ersichtlich, dass sich sowohl Beförderungen als auch Skier Days langfristig zurück entwickelt haben. Die Anzahl der Skier Days entspricht mit 50,0 Mio. exakt dem Wert von 2003/2004. Die Beförderungen 2011/2012 erreichen mit 554 Mio. in etwa den Wert der Saison 2001/2002.

Gleichzeitig sind die Umsätze seit 2008/2009 auf einem nominell hohen Niveau, dieser Wert ist aber nicht inflationsbereinigt.

Aufschluss über die oben dargestellte Entwicklung der Tagesumsätze ergibt folgende Grafik über die Umsätze pro Skier Day:



Quelle: WKO „Wirtschaftsbericht der Seilbahnen“ / Studie der Manova GmbH

Der Umsatz pro Skier Day hat sich von 2000/2001 mit € 16,8 bis zur Saison 2011/2012 auf € 23,2 erhöht. Dies entspricht einem Anstieg der Durchschnittspreise von Liftkarten in diesem Zeitraum in einem Ausmaß von 38,1 %.

Gemäß VPI 2000 der Statistik Austria hat es im gleichen Zeitraum eine Inflation im Ausmaß von ca. 23,8 % gegeben. Somit sind österreichweit die durchschnittlichen Liftkartenpreise weit über das Inflationsniveau hinaus gestiegen.

Dieser Anstieg der Liftkartenpreise erklärt auch, dass trotz Rückganges der Skier Days und der Beförderungen die Umsätze dennoch auf hohem Niveau nominell stagnieren.

Die Beförderungszahlen stagnieren österreichweit, Umsatzsteigerungen lassen sich nur aufgrund von Preiserhöhungen erzielen. Eine Hochpreispolitik stößt letztendlich

aber dort an Ihre Grenzen, wo weitere Preissteigerungen zu verstärkten Beförderungsrückgängen führen. Sind die Möglichkeiten von Unternehmen zur Steigerung der Erlöse aber eingeschränkt, so verbleibt als zweite Steuerungsmöglichkeit allein die Beeinflussung der Kosten.

Der LRH sieht sich auf Basis dieser statistischen Daten bestätigt, aus Gründen der Kostenoptimierung eine möglichst weitgehende Kooperation zwischen dem Hauser Kaibling und benachbarten Skigebieten, insbesondere der Planai-Hochwurzeln-Bahnen Gesellschaft m.b.H. zu empfehlen.

17.2 Nachwuchs an Skifahrern

In dem vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) veröffentlichten Jahresbericht 2009 über „Die ökonomische Bedeutung des alpinen Wintersports in Österreich“ (erstellt von SportsEconAustria) wird auf den Nachwuchs des Wintersports in Österreich eingegangen.

Gemäß dieser Studie ist der Anteil der Skier Days Kinder an den Skier Days Gesamt von der Saison 2000/2001 bis zur Saison 2004/2005 von ca. 25 % auf ca. 20 % gesunken.

Ursachen, welche aus Sicht von Experten den Anteil der skifahrenden Kinder reduzieren und somit zu einem Rückgang der künftigen Kunden führen können sind u. a.:

- Niedrige Geburtenrate in Österreich
- Geringerer Anteil von Skifahren bei Kindern mit Migrationshintergrund
- Verändertes Freizeitverhalten bei Kindern und Jugendlichen
- Für viele Eltern relativ hohe Kosten des Skifahrens

In der gleichen Studie wird auch auf die Situation der Schulschikurse eingegangen. Demnach hat sich die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler an Schulsportwochen zwischen dem Ende der Siebzigerjahre und dem Ende der Neunzigerjahre deutlich zugunsten der Sommersportwochen verschoben.

In der öffentlichen Diskussion wurden laut der Studie einerseits zunehmend dem Wintersport in Konkurrenz stehende Freizeitangebote für Jugendliche und andererseits die für die Eltern (relativ) hohen Kosten der Teilnahme an Schulschikursen angeführt.

Als Lösungsvorschläge sieht die Studie zB die Durchführung von Aktionen vor, bei denen Kindern die Teilnahme an Schulschikursen zu erheblich verringerten Preisen

ermöglicht wird. Ausrüstung und Liftpass würden gemäß Studie bei diesen Aktionen zur Verfügung gestellt werden, so dass kaum Zusatzkosten anfallen würden.

Zur forcierten Bewerbung von Kindern und Jugendlichen empfiehlt der LRH verstärkte Kooperationen der Hauser Kaibling Bergbahnen mit kleineren steirischen Skigebieten, insbesondere in der Nähe von Ballungsräumen.

17.3 Veränderungen des Klimas

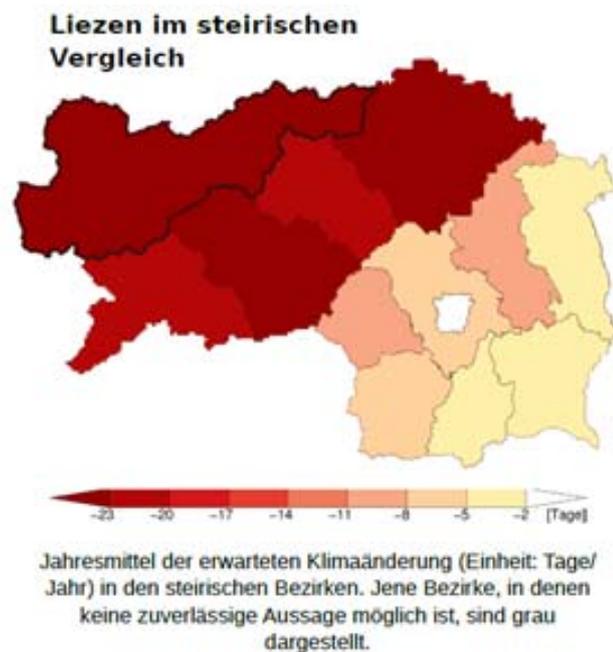
17.3.1 Studie „Klimaszenarien für die Steiermark bis 2050“

Diese Studie wurde im Auftrag des Landes Steiermark vom Wegener Zentrum für Klima und Globalen Wandel im Jahr 2012 erstellt.

Zusammenfassend hält die Studie fest, dass eine weitere Temperaturzunahme in der Steiermark bis 2050 mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und einen Trend von etwa 0,3°C pro Jahrzehnt aufweisen wird.

Die Studie hat auch die Auswirkungen des Klimawandels auf die einzelnen steirischen Bezirke analysiert.

Für den Wintertourismus ist insbesondere die erwartete Veränderung der Schneedeckentage mit einer Schneehöhe über 30 cm (ohne künstliche Schnee-Erzeugung) von Interesse. Für den Bezirk Liezen kommt die Studie hier zu folgenden Ergebnissen:



| | Frühling | Sommer | Herbst | Winter | Jahr |
|---------------|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|
| von | -10,8 | -0,1 | -1,6 | -29,0 | -41,7 |
| Mittel | -6,2 | -0,1 | -0,7 | -16,2 | -23,2 |
| bis | -3,4 | 0,0 | 0,8 | -10,4 | -14,7 |

Erwartete saisonale und jährliche Klimaänderung (Einheit: Tage/Saison bzw. Tage/Jahr) in Liezen.
Mittelwert der 24 Klimasimulationen pro Saison bzw. Jahr ("Mittel") sowie deren Bandbreite ("von"/"bis").
Perioden, in denen keine zuverlässige Aussage möglich ist, sind grau eingetragen.

Quelle: Land Steiermark und Wegener Center

Der Studie zur Folge ist eine Abnahme der Schneedeckentage im Bezirk Liezen um 23,2 Tage wahrscheinlich. Damit liegt Liezen im Vergleich weit über dem steirischen Schnitt von minus 16 Tagen.

Die Bandbreite liegt in Liezen im Winter zwischen -29,0 Tagen und -10,4 Tagen. Im Winter ist im Durchschnitt mit -16,2 Schneedeckentagen zu rechnen, im Frühling mit -6,2 Tagen.

17.3.2 Regionalwirtschaftliche Bedeutung des Klimawandels

Die Studien zum Tourismus im Klimawandel in Österreich (Joanneum Research, Band VI, Herausgeber Franz Prettenthaler und Herbert Formayer, 2011, ÖAW) beschäftigen sich mit der regionalwirtschaftlichen Bedeutung des Klimawandels für die österreichischen Tourismusgemeinden.

Österreich erwirtschaftet der Studie zu Folge von allen industrialisierten Nationen den höchsten Anteil seines BIP/Kopf im Tourismussektor. Weiter gewinnt der Wintertourismus hinsichtlich des erzielten Einkommens gegenüber dem Sommertourismus zunehmend an Bedeutung. **Für viele alpine Regionen stellt der Wintertourismus eine Haupteinnahmequelle dar, die Schneesicherheit und damit die Beschneigung zählen dabei zu den entscheidenden Faktoren des touristischen Angebotes.** Die österreichische Wirtschaft hängt stark vom Tourismus ab. Dies bedingt, dass Veränderungen aufgrund des Klimawandels den wirtschaftlichen Erfolg des Tourismus stark beeinflussen können.

Schlussfolgerungen der Studie zur Beschneigung der Pisten sind:

- *„An allen sechs ausgewählten Skigebieten zeigt sich, dass man derzeit mit einer herkömmlichen Beschneigungsanlage (Grenztemperatur -4°C , normale Beschneigungsintensität) derzeit mittlere Winter und Bedingungen, die nur alle fünf Jahre vorkommen, gut absichern kann.*
- *Unter den Klimabedingungen um 2025 erhöhen sich in allen Skigebieten die Ausfälle an „Skier Days“. **Grob kann man sagen, dass um 2025 derzeit 20-jährige Ereignisse als 5-jährige Ereignisse zu betrachten sind.** In den meisten Skigebieten wird der Studie zu Folge eine **herkömmliche Beschneigungsanlage nicht mehr genügen**, um einen durchgehenden Skibetrieb im Hochwinter sicher zu stellen. [...]. Dennoch zeigt sich bei allen Skigebieten, dass durch eine Erhöhung der Beschneigungsintensität oder den **Einsatz einer Technik, welche eine Beschneigung bis zu einer Grenztemperatur von -1°C , eine ähnliche Schneesicherheit wie unter heutigen Bedingungen hergestellt werden kann.***

- *Um jedoch mit den klimatischen Bedingungen um 2050 klar zu kommen, muss sowohl eine **Erhöhung der Beschneiintensität als auch eine Grenztemperatur von -1°C verwendet werden**, um eine genügende Schneelage auf den Pisten zu gewährleisten. Dies setzt jedoch **große Wasserspeicher** voraus, damit eine große Beschneiintensität erreicht werden kann. Diese müssen aber während des Winters auch wieder gefüllt werden können, da aufgrund der verstärkten Abschmelzung wesentlich häufiger wieder beschneit werden muss.“*

Schlussfolgerungen der Studie zur ökonomischen Auswirkung:

- *„Die künstliche Beschneiung kann mit großem Energie- und Wassereinsatz zwar die Schneelage auf den Skipisten absichern, abseits der Pisten wirkt sich der Klimawandel jedoch stark auf die Schneeverhältnisse aus.*
- ***Mit entsprechendem technischen und finanziellen Einsatz wird man bis zur Hälfte des Jahrhunderts in nahezu allen österreichischen Skigebieten die Schneesicherheit auf den Pisten sicherstellen können.** Ob jedoch der steigende Wasserbedarf ökologisch sinnvoll sichergestellt werden kann und ob sich der hohe finanzielle Aufwand für die Gerätschaft und den steigenden Energieverbrauch ökonomisch rentiert, muss für jedes Skigebiet einzeln untersucht werden.“*

In der Studie werden als klassische künftige Anpassungsmöglichkeiten der Regionen unter anderem Maßnahmen wie eine Eigenkapitalbereitstellung, Versicherungen oder regionale oder nationale Fonds genannt.

Die Hauser Kaibling Bergbahnen haben durch die getätigten Investitionen der letzten Jahre ein hochmodernes Beschneigungssystem geschaffen. Dieses umfasst die entsprechende Anzahl an Schneekanonen, Wasserentnahmestellen, Leitungen, Pumpsystemen und Speicherteichen. Eine Beschneiung bei einer Grenztemperatur von -1°C, dies ist laut obiger Studie zur Bewältigung der klimatischen Bedingungen künftig notwendig, sei laut Auskunft der GF bereits heute möglich.

Aus der Sicht des LRH ist trotz der bereits getätigten Investitionen ein steigender Kostendruck aufgrund des Klimawandels zu erwarten (zB Erhöhung der Beschneiintensitäten, steigende Energiepreise, Wartung der Maschinen). Dies spricht für das Eingehen von möglichst weitgehenden Kooperationen mit anderen Skigebieten, insbesondere mit der Planai-Hochwurzten-Bahnen Gesellschaft m.b.H., um die Kostenstruktur zu optimieren.

Bezüglich der Möglichkeiten zur Senkung von Kosten durch Kooperationen verweist der LRH auf seine Ausführungen in Kapitel 16.3 auf Seite 135f.

Der LRH hat im Rahmen dieser Prüfung, auch im Hinblick auf die derzeitige Ergebnissituation am Hauser Kaibling und den negativen Jahresergebnissen der HKS-KG seit 2006/2007, die Thematik der Kooperation mit anderen Gesellschaften mehrfach angesprochen. Ziel sollte es sein, die Kosten- und Erlössituation am Berg soweit wie möglich zu verbessern. Dies natürlich unter der Prämisse, dass die technische Infrastruktur und das Kundenservice am derzeit hohen Niveau beibehalten werden.

17.4 Entwicklungen im Ski-Tourismus

Ein Vergleich der wirtschaftlichen Situation der Skigebiete in Österreich zeigt, dass vor allem kleine Skigebiete unter zunehmendem Kostendruck stehen.

Einem Strategiepapier eines österreichischen Beratungsunternehmens für Tourismus und Freizeitwirtschaft zur Folge geraten kleine Skigebiete aufgrund fehlender Wirtschaftlichkeit, häufig geringer Seehöhe, zu geringen Bettenkapazitäten, eingeschränkten Erweiterungsmöglichkeiten und einem demografischen Wandel unter zunehmenden Druck.

Einer anderen Studie aus dem Jahr 2009 (Manova GmbH) zur Folge haben Skigebiete in Ostösterreich, diese sind im Durchschnitt wesentlich kleiner als jene in Westösterreich, auch eine signifikant nachteilige Kostenstruktur. So sind die durchschnittlichen Abschreibungen im Verhältnis zu den Umsätzen in Ostösterreich deutlich höher, während die Gewinne und Gewinnrücklagen niedriger sind. Als Westösterreich wird in der Studie Vorarlberg, Tirol und Salzburg betrachtet.

Beschneigungsanlagen, die sonstige technische Infrastruktur und ein hoher Fremdkapitalanteil bei der Finanzierung verursachen bei den Unternehmen langfristig fixe Kosten durch Abschreibungen und Zinsen. Gleichzeitig ist die Möglichkeit Gewinne zu erzielen in größeren Skigebieten und Skiverbänden – diese sind großteils in Westösterreich – höher.

Als Konsequenz nehmen letztendlich Zusammenschlüsse von Skigebieten zu Skigroßräumen zu.

Die Errichtung der Schladminger 4-Berge-Skischaukel sowie der darüber hinausgehende Zusammenschluss zum Großraum Ski Amadé sind aus Sicht des LRH somit bereits wesentliche Ansätze für eine wirtschaftliche Optimierung.

Einer Studie aus dem Jahr 2003 eines österreichischen Beratungsunternehmens („Trends im Tourismus“, Innsbruck 2003, Haimayer) zu Folge können folgende Entwicklungstrends im Seilbahn- und Skigebietsbereich festgestellt werden:

- Es bestehen Tendenzen zu Skigroßräumen und einem Zug in höhere Lagen.
- In der mehrheitlich kleinstrukturierten Seilbahnbranche geht der Trend in Richtung Fusionen bzw. Kooperationen von Seilbahnunternehmen.
- Es gibt eine Komfortsteigerung durch technische Modernisierung und Ausbau.
- Die Gäste schätzen zunehmend kommunikative Aspekte der Aufstiegshilfen.
- Seilbahnen sind heute auch moderne Dienstleistungsbetriebe.
- Es bestehen deutliche Steigerungen im Bereich des Skiverleihs.

- Es gibt einen verstärkten Trend zu regionalen, überregionalen und grenzüberschreitenden Skipässen.
- Es werden vermehrt Initiativen für das Skifahren durchgeführt.
- Es erfolgt eine Orientierung von Zielgruppen.

„Ziel ist es, dass jeder Gast sein persönliches Bergerlebnis auf hohem Niveau findet: Gepflegte Skipisten, Halfpipes, spezielle Parcours, Funparks, Carving-Strecken, Eisklettertürme, beschauliche Winterwanderwege und Loipen, Themenwege, Veranstaltungen.“

Dem Hauser Kaibling wurde neben acht anderen steirischen Skigebieten das Steirische Pistengütesiegel verliehen.

Im Jahr 2010 gewann der Hauser Kaibling beim internationalen Ski-Area Test der Saison 2009/2010 eine Goldmedaille. Das Testteam besteht insgesamt aus 220 anonym agierenden Personen. Geachtet wird auf Freundlichkeit, Liftanlagen, Pisten, Pistenpräparierung, Beschneiungsanlage, Events, Skihütten, Sicherheitsvorkehrungen, Pistenrettung, Sportshops und Skischulen.

Laut Auskunft der GF hat der Hauser Kaibling in der Saison 2012/2013 erneut eine Goldmedaille im Ski-Area Test gewonnen.

Für Jugendliche werden jährlich am Berg Konzerte veranstaltet.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Skigebiet Hauser Kaibling den gemäß der Studie („Trends im Tourismus“) aus dem Jahr 2003 bestehenden Entwicklungstrends im Seilbahn- und Skigebietsbereich weitestgehend entspricht.

18. TOURISMUS IN DER REGION

Seilbahnen sind von entscheidender Bedeutung für die Wahl eines Urlaubs- und Ausflugsortes. Die Region profitiert von den Seilbahnen direkt durch zusätzliche Ausgaben der Gäste vor Ort (zB Beherbergung, Skischulen, Gastronomie) bzw. indirekt durch die Angliederung von regionalen Betrieben (zB Banken, Baugewerbe).

Einer Studie der dwif – Consulting GmbH (München, 2003) zu Folge stehen zwischen 40 % und 52 % des Einkommens aus dem Tourismus direkt oder indirekt in Zusammenhang mit dem Vorhandensein einer Seilbahn.

Eine Vielzahl an Studien (zB dwif Studie, Manova GmbH) weisen auf die Multiplikatorwirkung von Bergbahnen hin. So haben diese in Österreich laut Studie der Manova GmbH eine Multiplikatorwirkung von 6,7. Dies bedeutet, dass € 1.000,- an erwirtschaftetem Einkommen in einem Seilbahnbetrieb durchschnittlich € 6.700,- an Einkommen in der Region mit sich bringt. Untersuchungen für Bayern (dwif Studie) ergaben bei vier untersuchten Orten Multiplikatorwirkungen der Seilbahnen zwischen 3,6 und 7,8.

Im Winterhalbjahr stellt die Region Dachstein-Tauern die mit Abstand stärkste Tourismusregion der Steiermark dar. Im Sommerhalbjahr ist die die Region Dachstein-Tauern die zweitstärkste Region nach der Region Oststeiermark – Thermenland.

| Übernachtungen Gesamt (Inländer + Ausländer) | | | |
|---|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| Winterhalbjahr | Dachstein-Tauern Region | Steiermark Gesamt | % Anteil Dachstein-Tauern |
| 2001 | 1.582.794 | 4.250.217 | 37,2% |
| 2002 | 1.629.315 | 4.375.246 | 37,2% |
| 2003 | 1.572.530 | 4.378.360 | 35,9% |
| 2004 | 1.571.341 | 4.366.570 | 36,0% |
| 2005 | 1.633.115 | 4.377.480 | 37,3% |
| 2006 | 1.611.038 | 4.500.876 | 35,8% |
| 2007 | 1.538.555 | 4.441.208 | 34,6% |
| 2008 | 1.722.033 | 4.817.560 | 35,7% |
| 2009 | 1.753.982 | 4.923.987 | 35,6% |
| 2010 | 1.724.532 | 4.999.533 | 34,5% |
| 2011 | 1.658.129 | 4.973.409 | 33,3% |
| 2012 | 1.734.112 | 5.094.323 | 34,0% |
| | + 9,6 % 2001 bis 2012 | +19,9 % 2001 bis 2012 | |

Datenquelle: Tourismusstatistik Land Steiermark

Der Anteil der Region Dachstein-Tauern an den Übernachtungen in der Steiermark betrug in den Jahren von 2001 bis 2012 zwischen ca. 33 % und 37 %. Innerhalb dieses Zeitraumes sind die Übernachtungen in der Region um 9,6 % gestiegen, steiermarkweit gab es im gleichen Zeitraum eine Steigerung von 19,9 %.

Wichtige Indikatoren in der Tourismusstatistik sind die Bettenauslastung und die Nächtigungsdichte.

Die Bettenauslastung gibt Auskunft über die Nutzung (Auslastung) der vorhandenen Kapazität und ist ein wesentlicher Bestimmungsfaktor für die Rentabilität von Betrieben.

Die Tourismusstatistik des Landes Steiermark erhebt die Bettenauslastung für Hotels und ähnliche Betriebe, für Sonstige Betriebe (zB Gästehäuser, Schutzhütten) und für Privatunterkünfte (zB private Ferienwohnungen, Bauernhöfe).

Langfristig hat sich diese Kennzahl in der Region Dachstein-Tauern von den Winterhalbjahren 1989/90 bis 2009/10 wie folgt entwickelt:

| Bettenauslastung in Prozent - Winterhalbjahr | | | | | |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Dachstein-Tauern Region | 1989/90 | 1994/95 | 1999/00 | 2004/05 | 2009/10 |
| Hotels und ähnliche Betriebe | 36,7 | 36,5 | 37,2 | 41,8 | 41,4 |
| Sonstige Betriebe | 43,1 | 42,0 | 37,7 | 34,5 | 32,0 |
| Privatunterkünfte | 22,2 | 24,5 | 21,8 | 24,5 | 24,3 |
| In allen Unterkunftsarten | 31,7 | 32,3 | 31,9 | 34,7 | 34,2 |

Datenquelle: Tourismusstatistik Land Steiermark

Die Bettenauslastung in der Region ist seit 1989/1990 tendenziell steigend.

Mit 34,2 % im Winterhalbjahr 2009/2010 hat die Region Dachstein-Tauern die höchste Auslastung in allen Unterkünften steiermarkweit erreicht.

Die örtliche Intensität des Fremdenverkehrs wird anhand der Nächtigungsdichte gemessen (Nächtigungsdichte = Übernachtungen in Relation zur Bevölkerung):

| Nächtigungsdichte nach Tourismusregionen in den Winterhalbjahren | | | | | |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Tourismusregion | 1989/90 | 1994/95 | 1999/00 | 2004/05 | 2009/10 |
| Dachstein-Tauern Region | 50,3 | 47,1 | 48,2 | 49,1 | 51,6 |
| Ausseerland-Salzkammergut | 28,9 | 30,6 | 27,9 | 28,3 | 34,2 |
| Steiermark Gesamt | 3,1 | 3,2 | 3,4 | 3,7 | 4,1 |

Datenquelle: Tourismusstatistik Land Steiermark

Die höchste Nächtigungsdichte der Steiermark liegt in den nördlichen Tourismusregionen, wobei die Dachstein-Tauern Region im Winterhalbjahr 2009/2010 mit 51,6 deutlich über die höchste Nächtigungsdichte, gefolgt vom Ausseerland-Salzkammergut, verfügt.

Die Daten der Tourismusstatistik des Landes Steiermark belegen somit die touristische Bedeutung der Region Dachstein-Tauern für die Steiermark. Auch zeigt sich, dass sich die Kennzahlen Bettenauslastung und Nächtigungsdichte in der Region in der Saison 2009/2010 im langfristigen Vergleich zu 1989/1990 verbessert haben.

Nachfolgende Auswertung entstammt dem Wirtschaftsbericht der Seilbahnen 2011/2012 (Manova GmbH). Die Aufstellung verdeutlicht den Stellenwert der Seilbahnbetriebe der Dachstein-Tauern Region innerhalb der Steiermark.

Die Aufstellung weist für 2011/2012 steiermarkweit zwei Betriebe mit einem Jahresumsatz von über €7,5 Mio. aus. Dies betrifft jedenfalls die PHB mit einem Umsatz von über €25 Mio. sowie die Hauser Kaibling Bergbahnen mit einem Gesamtumsatz von über €10 Mio. Die Auswertung wird künftig lt. Auskunft der GF der HKS-KG korrigiert, da auch die Reiteralm die Umsatzkriterien für die Umsatzklasse 4 erfüllt und somit 3 Betriebe der Klasse 4 zuzurechnen wären.

| Bundesland | 1 | 2 | 3 | 4 | Summe aller Betriebe exkl. Gletscherbetriebe | Gletscherbetriebe | Summe aller Betriebe inkl. Gletscherbetriebe |
|------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|---|-------------------|---|
| Kärnten | 10 | 6 | 3 | 2 | 21 | 1 | 22 |
| Niederösterreich | 6 | 4 | 1 | | 11 | | 11 |
| Oberösterreich | 4 | 4 | 1 | 1 | 10 | | 10 |
| Salzburg | 11 | 23 | 6 | 11 | 51 | 1 | 52 |
| Steiermark | 13 | 14 | 1 | 2 | 30 | | 30 |
| Tirol | 21 | 35 | 17 | 13 | 86 | 5 | 91 |
| Vorarlberg | 16 | 12 | 5 | 5 | 38 | | 38 |
| Summe | 81 | 98 | 34 | 34 | 247 | 7 | 254 |

1: Umsatzklasse 1 mit Jahresumsatz bis 750 Tsd €

2: Umsatzklasse 2 mit Jahresumsatz von 750 Tsd bis 4,5 Mio. €

3: Umsatzklasse 3 mit Jahresumsatz von 4,5 bis 7,5 Mio. €

4: Umsatzklasse 4 mit Jahresumsatz über 7,5 Mio. €

Quelle: Wirtschaftsbericht der Seilbahnen 2011/2012 (Manova GmbH)

Der LRH legte das Ergebnis seiner Überprüfung in der am 28. Februar 2013 abgehaltenen Schlussbesprechung ausführlich dar.

Teilgenommen haben:

vom Büro des Herrn Ersten
Landeshauptmannstellvertreters
Hermann SCHÜTZENHÖFER:

Verena KORHERR

von der Abteilung 12 Wirtschaft,
Tourismus, Sport:

Mag. Elisabeth REPNIK

von der Hauser Kaibling Seilbahn-
und Liftges.m.b.H. & Co KG:

Arthur MOSER

Mag. Bernhard SCHWISCHEI

vom Landesrechnungshof:

LRH-Dir. Dr. Johannes ANDRIEU

Mag. Georg GRÜN WALD

Mag. Robert HERLER

19. FESTSTELLUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Der LRH überprüfte die Gebarung der **Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG**.

Da der Prüfungszeitraum rückwirkend fünf Geschäftsjahre umfasst, erstreckt sich dieser somit vom 1. November 2006 bis zum 31. Oktober 2011.

Nach Durchführung des Anhörungsverfahrens ergeben sich nachstehende Feststellungen und Empfehlungen:

- Derzeit bestehen am Hauser Kaibling 11 Liftanlagen.
- Die Gesamtförderleistung beträgt 16.000 Personen pro Stunde.
- Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die technische Infrastruktur bezüglich Liftanlagen und Beschneigungstechnik am Hauser Kaibling aufgrund ständiger Reinvestitionen auf sehr hohem und zeitgemäßem Niveau befindet.
- Die gesellschaftsrechtliche Situation am Hauser Kaibling ist über Jahrzehnte historisch gewachsen und stellt sich äußerst komplex dar.
- Am Berg bestehen mit der HKS-KG, der HKB-KG, der Sampl-KG sowie der Höfi Express GmbH vier operativ tätige Gesellschaften. Diese Gesellschaften sind durch unterschiedlichste Rechts- bzw. Beteiligungsverhältnisse sowie durch Leistungsaustausch untereinander verbunden.
- Ein Großteil der Gesellschaften am Berg steht unter direkter oder indirekter Beteiligung des Landes. Neben den Gesellschaften HKS-GmbH, HKS-KG, HKB-GmbH, HKB-KG sind dies die am Berg nicht operativ tätigen Gesellschaften Planai-Hochwurzten-Bahnen Gesellschaft m.b.H. sowie die Schladming-Dachstein Tourismusmarketing GmbH.
- HKS-GmbH bzw. HKS-KG haben eine zentrale Rolle innerhalb der Beteiligungsstruktur am Hauser Kaibling inne.
- Die HKS-GmbH (Komplementärgesellschaft) ist jene Gesellschaft, an der das Land Steiermark direkt – mit 40 % des Stammkapitals – beteiligt ist.
- An der HKS-KG hält das Land Steiermark derzeit 77,2 %.
- Laut Firmenbuchauszug vom 31. Dezember 2012 bestehen in der HKS-KG insgesamt 62 Kommanditisten. Der Großteil davon sind Gewerbetreibende und Personen aus der Region mit Einlagen unter € 4.000,--.

- Die Bezahlung der vom Land entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates der HKS-KG erfolgt nach Auskunft der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport derzeit auf Basis des Regierungssitzungsbeschlusses vom 17. Dezember 2007. Gemäß diesem Beschluss hat grundsätzlich das Land Steiermark die vom Land entsandten Vertreter zu honorieren.
 - **Unabhängig von der derzeit geltenden Regelung wiederholt der Landesrechnungshof seine Empfehlung aus 1999, wonach die Bezüge für Kontrollorgane von der jeweiligen Gesellschaft und nicht vom Land Steiermark bezahlt werden sollten. Dadurch kann dem Prinzip der Kostenwahrheit durch eine bessere Zuordnung der Kosten entsprochen werden.**
- Der Landesrechnungshof hat von der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport auch die Bezüge der vom Land entsandten Aufsichtsräte in die Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. angefordert. Die Aufsichtsratsbezüge dieser Organe werden zu über 60 % von der Gesellschaft und der restliche Teil vom Land bezahlt.
 - **Jedenfalls sollte die Aufwandsentschädigung für alle Beteiligungen des Landes einheitlich und in einer Beteiligungsrichtlinie geregelt sein.**
- Der Aufsichtsrat und der Beirat der Gesellschaft sind zum überwiegenden Teil personenident.
 - **Der Landesrechnungshof wiederholt seine Empfehlung, den Aufsichtsrat und den Beirat der Gesellschaft zusammenzulegen.**
- Hinsichtlich der Vertragssituation besteht am Hauser Kaibling eine hohe Komplexität.
- Dies ergibt sich u. a. durch Erlös- und Aufwandsverrechnungen zwischen den Gesellschaften, einer Mindestumsatzgarantie, dem gemeinsamen Betrieb von Skiliften im Rahmen von Profit Centern, Vorkaufsrechten sowie gegenseitigen Abtretungsvereinbarungen.
- Im Falle einer beabsichtigten Veräußerung des Skigebietes gilt es, diese Vertragssituation zu bedenken.
- Mit einer Bürgschaftsübernahme vom 9. November 2011 hat die HKS-KG für ein anderes Skigebiet im Eigentum des Landes eine Ausfallhaftung gemäß § 1356 ABGB hinsichtlich eines Betrages von _____ übernommen.
- Gemäß Kreditvertrag vom 28. September 2011 liegt dieser Ausfallhaftung ein gesamter Kreditrahmen von _____ zugrunde. Diese Mittel sollten in einen Speicherteich mit einem Fassungsvermögen von 40.000 m³ inklusive Pumpstation investiert werden, um die Schneesicherheit des Skigebietes zu erhöhen.

Zum Beginn des Wirtschaftsjahres, in welchem der gegenständliche Kredit aufgenommen wurde, war in der Bilanz der Gesellschaft – welche das Skigebiet betreibt – ein Verlustvortrag in der Höhe von € 5,3 Mio. ausgewiesen.

- **Unter Hinweis auf den Bericht zureteiligungsverwaltung wiederholt der Landesrechnungshof seine Empfehlung, dass seitens des Landes Steiermark eine verbindliche Richtlinie über ein zentrales Cash-Pooling bzw. die Aufnahme und die Veranlagung von Finanzmitteln in Beteiligungsunternehmen erlassen wird.**
 - **Diese Richtlinie sollte auch die zu den Österreichischen Stabilitätspakten 2011 und 2012 ergangenen Landtagsbeschlüsse hinsichtlich der Bildung von Haftungsobergrenzen für die Haftungen des Landes Steiermark und jener Rechtsträger, die nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung dem Verantwortungsbereich des Landes zugeordnet sind, inhaltlich entsprechend berücksichtigen.**
 - **Die von dieser Regelung betroffenen und bereits bestehenden Haftungsübernahmen sollten in das seitens der Abteilung Finanzen dafür vorgesehene Monitoring einbezogen und die Richtigkeit zu den Angaben der jeweiligen Haftungsvolumen überprüft werden.**
 - **Ein Beteiligungsbericht an den Landtag sollte grundsätzlich aus Gründen der Transparenz auch die Haftungen der Beteiligungen enthalten.**
- Gegenleistungen für die Haftungsübernahme gehen aus den zur Verfügung gestellten Unterlagen nicht hervor. Betreffend allfälliger Sicherheiten ist zwar festzustellen, dass im der Haftungsübernahme vorangegangenen Schriftverkehr Eigentumsvorbehalte vorgesehen waren, diese jedoch nicht explizit vereinbart wurden.
- **Der Landesrechnungshof empfiehlt, Eckpunkte der Haftungsübernahme, vor allem allfällige Gegenleistungen und Sicherheiten, nachträglich in einer schriftlichen Vereinbarung festzuhalten.**
- Die Umsatzerlöse sind im betrachteten Prüfzeitraum stark gestiegen. Insgesamt beträgt das Ausmaß der Steigerung über bzw. mehr als 35 %.
- Die Gesellschaft hat durchgehend im Prüfungszeitraum Verluste erzielt. Im Jahr 2008/2009 wurde aufgrund der starken Erlössteigerungen beinahe ausgeglichen bilanziert.
- Durch die Jahresverluste verringerte sich das Eigenkapital im Prüfzeitraum um ca. T€ 605 auf T€ 6.529 (Minus 8,5 %).

- Die Bilanzposition „Finanzanlagen“ beinhaltet ein von der HKS-KG an die HKB-KG zur Verfügung gestelltes Gesellschafterdarlehen. Dieses wurde gemeinsam mit dem zweiten Kommanditisten der HKB-KG, der Sampl-KG, im Jahr 2003 gewährt, um die Finanzlage der HKB-KG zu verbessern.
- Die Bankverbindlichkeiten des Unternehmens sind im Prüfungszeitraum aufgrund der Investitionen von [REDACTED] zum Jahresabschluss per 31. Oktober 2007 bis auf [REDACTED] per 31. Oktober 2011 angestiegen. Der Anstieg ist fast ausschließlich auf das Jahr 2011 zurückzuführen.
- Die Bilanzsumme ist von 2007 bis 2011 um T€ 15.893 auf T€ 34.910 gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 83,6 %. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die hohe Investitionstätigkeit und der daraus folgenden Zunahme des Sachanlagevermögens um T€ 10.337 zurückzuführen.
- Der Personalaufwand ist im Prüfungszeitraum insgesamt um ca. 30 % gestiegen. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von über 7 %.
- Aufgrund des sehr hohen Investitionsaufkommens im Unternehmen sind die Abschreibungen seit dem Geschäftsjahr 2009/2010 stark gestiegen.
- Die Vermutung eines Reorganisationsbedarfes geht aus den Prüfberichten der Wirtschaftsprüfer nicht hervor.
- In der Planung der HKS-KG wird zwar genauso wie in der HKB-KG von einer Trendumkehr und von positiven Jahresergebnissen ab ca. 2016 ausgegangen, doch gilt es auch hier die Entwicklung genau zu verfolgen.
 - **Aufgrund der Relevanz für die positive Fortbestandsprognose ist die Planung daher in den nächsten Jahren von der zuständigen Dienststelle des Landes – Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport – sowie den Organen der Gesellschaft einem genauen Vergleich mit dem tatsächlichen Geschäftserfolg zu unterziehen.**
- Insgesamt stellt der Landesrechnungshof zur Planung des Unternehmens fest, dass die Planannahmen weitgehend nachvollziehbar sind.
- Im Zinsbereich sowie bei der Höhe der Investitionen sollten aus Sicht des Landesrechnungshofes jedenfalls mehr Reserven eingeplant werden.
 - **Grundsätzlich vertritt der Landesrechnungshof den Standpunkt, dass bei der Erstellung von Planrechnungen ein kaufmännisches Vorsichtsprinzip anzuwenden ist und daher Reserven zu berücksichtigen und einzuplanen sind.**

- Das größte Risiko im Aufwandsbereich liegt bei einem kurz- bis mittelfristigen Anstieg der Marktzinsen.
 - **Der Landesrechnungshof empfiehlt der zuständigen Dienststelle des Landes – der A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport – sowie den Organen der Gesellschaft, die Einhaltung der mittelfristigen Planung unter Berücksichtigung der obigen Bemerkungen des Landesrechnungshofes zu verfolgen.**
- Die von den Hauser Kaibling Bergbahnen periodisch an die zuständige Abteilung des Landes – A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport – gemeldeten Personalstände sind für den Landesrechnungshof nicht nachvollziehbar.
 - **Der Landesrechnungshof empfiehlt der zuständigen Dienststelle des Landes und dem Unternehmen, das Berechnungsmodell für die Erfassung der Mitarbeiterstände zu überarbeiten. Insbesondere die Erfassung von saisonalen Teilzeitkräften ist anzupassen.**
- Die Mitarbeiterstände sind im betrachteten Zeitraum um beinahe 5 Vollbeschäftigungsäquivalente gestiegen. Begründet wird der Anstieg seitens der Geschäftsführung mit dem Einsatz von Eigenpersonal bei Baumaßnahmen, der Ausweitung der Skipisten sowie dem Ersatz von zwei Schleppliften durch kuppelbare Sesselbahnen.
- Der Landesrechnungshof stellt fest, dass die Bruttobezüge der Mitarbeiter der Hauser Kaibling Bergbahnen angemessen sind.
- Im untersuchten Zeitraum sind die Umsatzerlöse (+ 11,87 %) der HKS-KG im geringeren Ausmaß gestiegen als die Personalaufwendungen (+ 21,23 %).
- Sämtliche eingesehenen Gehaltsabrechnungen des Geschäftsführers entsprachen in ihren Inhalten zur Gänze den Bestimmungen des Dienstvertrages. Das Gehalt ist aus Sicht des Landesrechnungshofes angemessen.
- Die Verrechnung von Diäten und Spesen durch die Geschäftsführung erfolgt ordnungsgemäß.
- Das Controlling ist ausgelagert und wird von einem ehemaligen Geschäftsführer der Hauser Kaibling Bergbahnen neben seiner Hauptbeschäftigung als Geschäftsführer einer anderen steirischen Seilbahngesellschaft durchgeführt.

Das ausgelagerte Controlling kostet die Hauser Kaibling Bergbahnen ganzjährig in etwa 40 % der Kosten eines vollzeitbeschäftigten Controllers.
Dem externen Controller werden für Anfahrten nach Haus/E. Diäten bezahlt.

 - **Diäten sollten bei der Erfüllung von Werkverträgen grundsätzlich nicht ausbezahlt werden.**

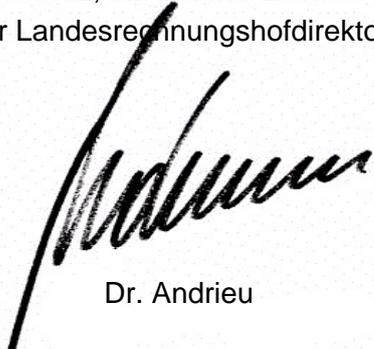
- In den Jahren zwischen 1998 und 2011 wurden in der HKS-KG insgesamt €40.200.724,-- investiert. Das durchschnittliche jährliche Investitionsaufkommen betrug €2.871.480,--.
- Die beiden Gesellschaften HKS-KG und HKB-KG haben von 1998 bis 2011 zusammen insgesamt €54.167.238,-- investiert.
- Die größten Investitionsbereiche am Berg zwischen 1998 und 2011 betreffen die Bereiche Schnee-Erzeugung (ca. €10,4 Mio.) sowie den Bau von Bergbahnen (inkl. kleinerer Projekte über €20 Mio.).
- Der Investitionsplan beinhaltet für die nächsten Jahre keine Großinvestitionen. Die Planung sieht ein durchschnittliches jährliches Investitionsaufkommen von €350.000,-- vor. Der Landesrechnungshof findet die Planung der Investitionen als knapp bemessen.
- Eine Richtlinie für alle Beteiligungen des Landes, die möglichst einheitliche Vorgaben für die finanziellen, rechtlichen und organisatorischen Grundlagen einer Beteiligungsverwaltung festlegt, existiert nicht.
 - **Der Landesrechnungshof empfiehlt wiederholt die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die eine solche Beteiligungsrichtlinie erstellt.**
- Bei Bewirtungen, Geschenken und Dienstreisen der Mitarbeiter ist für Dritte zum Teil der Grund der Zahlung nicht gänzlich nachvollziehbar.
 - **Es sollten auf den Rechnungen von Bewirtungen der Zweck und die Teilnehmer, bei Reiserechnungen der Zielort, Zweck und die Teilnehmer und bei Geschenken Empfänger und Zweck vermerkt sein.**
 - **Der Landesrechnungshof empfiehlt, Skonti nach Möglichkeit auszunutzen.**
- Die Abteilung 4 Finanzen hat dem Landesrechnungshof folgende Zahlungen des Landes Steiermark an die am Berg beteiligten Gesellschaften für den Zeitraum von 1. Jänner 2006 bis 3. Dezember 2012 gemeldet:
 - € 6.721.400, an die HKS-KG
 - € 27.725.750, an die PHB
 - € 767.573, an die Schladming-Dachstein-Tourismusmarketing GmbH
- Seit 2002 wurden folgende Beteiligungen des Landes an Skiliftgesellschaften in chronologischer Reihenfolge verkauft bzw. abgegeben:
 - 2002 Präbichl
 - 2002 Reiteralp
 - 2002 Riesneralm

| | |
|------|----------------------|
| 2007 | Galsterberg (an PHB) |
| 2011 | Niederlapp |
| 2012 | Lachtal |
| 2012 | Lofer |

- Derzeit hält das Land Steiermark noch Anteile an den Skiberger bzw. Skiliftgesellschaften Planai, Hauser Kaibling, Mariazell und Turrach.
 - **Aufgrund der bestehenden Preispolitik und der österreichweiten Stagnation bei den Skier Days gilt es aus Sicht des LRH künftig insbesondere die Kosten weiter zu optimieren.**
- Der Landesrechnungshof sieht eine intensitätsmäßig abgestufte Vielzahl von Möglichkeiten zur weiteren wirtschaftlichen Optimierung. Diese reicht von Schulungsk Kooperationen bis zur Zusammenlegung von Gesellschaften und weiteren Verkäufen von Landesbeteiligungen.
 - **Der Landesrechnungshof empfiehlt jedenfalls, auch im Hinblick auf die derzeitige Ergebnissituation am Hauser Kaibling und dem negativen Eigenkapital der HKB-KG, die Kosten – Erlössituation am Berg soweit wie möglich zu verbessern.**
- Die Beförderungszahlen stagnieren österreichweit, Umsatzsteigerungen lassen sich nur aufgrund von Preiserhöhungen erzielen. Österreichweit sind die durchschnittlichen Liftkartenpreise weit über das Inflationsniveau hinaus gestiegen.
 - **Der Landesrechnungshof sieht sich auf Basis dieser statistischen Daten bestätigt, aus Gründen der Kostenoptimierung eine möglichst weitgehende Kooperation zwischen dem Hauser Kaibling und benachbarten Skigebieten, insbesondere der Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. zu empfehlen. Synergien zwischen der PHB und dem Hauser Kaibling sollten so weit wie möglich realisiert werden.**

Graz, am 21. Mai 2013

Der Landesrechnungshofdirektor:



Dr. Andrieu